



Rechnung 2016 **der Stadt St.Gallen**

Inhaltsverzeichnis

1	ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2016	3
1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	3
1.2.1	Bürgerschaft und Behörden	8
1.2.2	Direktion Inneres und Finanzen.....	8
1.2.3	Direktion Schule und Sport	9
1.2.4	Direktion Soziales und Sicherheit.....	10
1.2.5	Direktion Technische Betriebe	11
1.2.6	Direktion Bau und Planung.....	12
1.3	Spezialfinanzierung und Vorfinanzierung	14
1.4	Nettoaufwand nach Funktionen	18
2	DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG	21
2.1	Die Ertragsseite im Überblick.....	21
2.2	Eigene Steuern	23
2.3	Entgelte	25
2.4	Vermögenserträge und Zinssaldo.....	27
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen.....	28
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung.....	29
2.7	Eingehende Beiträge.....	30
3	DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG	32
3.1	Die Aufwandseite im Überblick.....	32
3.2	Personalaufwand	35
3.3	Sachaufwand	37
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene.....	39
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen.....	39
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	40
3.7	Beiträge an private Haushalte	41
4	INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG	44
4.1	Struktur und Umfang der Investitionsrechnung.....	44
4.2	Entwicklung der Bruttoinvestition	44
4.3	Investitionen in Sachgüter.....	46
4.4	Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung.....	51

5	BESTANDESRECHNUNG UND EIGENKAPITALNACHWEIS	60
6	GELDFLUSSRECHNUNG	63

Anhang

I	DIFFERENZBEGRÜNDUNGEN	64
	Begründungsregeln.....	65
	Bürgerschaft und Behörden.....	66
	Direktion Inneres und Finanzen.....	69
	Direktion Schule und Sport.....	77
	Direktion Soziales und Sicherheit.....	82
	Direktion Technische Betriebe.....	95
	Direktion Bau und Planung.....	99
	St.Galler Stadtwerke.....	107
	Verkehrsbetriebe.....	113
	Kehrichtheizkraftwerk.....	114
II	RAHMENKREDITE	117
III	KENNZAHLEN UND BEGRIFFE	125

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DIE RECHNUNG DES JAHRES 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Bericht legt Ihnen der Stadtrat die Verwaltungsrechnung der Stadt zur Beschlussfassung vor. Anhand von Tabellen und Kennzahlen wird ein Überblick über die Finanzlage der Stadt vermittelt.

1 ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2016

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

In der Rechnung 2016 zeigt sich, dass sich die Wirtschaft langsam erholt, auch wenn der Frankenschock noch immer nachwirkt. Sie schliesst nach zweckgebundenen Einlagen in Vorfinanzierungen von CHF 12 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 5.8 Mio. ab und liegt damit CHF 12.1 Mio. über den Erwartungen. Dank der Verbesserung um CHF 19.8 Mio. auf der Ertragseite weist die Rechnung anstatt des budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 6.3 Mio. einen Gewinn von CHF 5.8 Mio. aus. Die Konsumausgaben verzeichnen gegenüber dem Budget zwar Minderausgaben von CHF 6.4 Mio., andererseits liegen sie aber CHF 10.2 Mio. (+ 2.1 %) über dem Vorjahr.

Trotz des Ertragsüberschusses konnte im Gegensatz zum Vorjahr das Ziel, eine weitere Verschuldungszunahme zu vermeiden, nicht erreicht werden. Der Finanzierungsfehlbetrag von rund CHF 6 Mio. ohne die städtischen Betriebe entspricht etwa einem Prozent des Gesamtumsatzes der Stadt St.Gallen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Eckdaten der Rechnung 2016:

Laufende Rechnung	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Gesamtertrag		578'603
Konsumausgaben und übriger Aufwand	535'728	
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	37'096	
Gesamtaufwand		572'823
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		+ 5'779
Investitionsrechnung		
Selbstfinanzierung		42'875
Investitionsausgaben	60'150	
Investitionseinnahmen	11'293	
Nettoinvestition		48'857
Finanzierungsergebnis der Investitionsrechnung		- 5'983

Zur Zeit der Budgetierung 2016 wiesen die Prognosen auf ein verhaltenes Wirtschaftswachstum hin. Aus diesem Grund wurden im Budget 2016 keine finanzpolitischen Massnahmen (z.B. zusätzliche Abschreibungen, Einlagen in Vorfinanzierungen u. dgl.) eingeplant. Da die Rechnung 2016 besser abschliesst als erwartet, konnten folgende Einlagen vorgenommen werden:

	in 1'000 CHF
Erfolg vor Gewinnverwendung	+ 17'779
Einlage Vorfinanzierung Bahnhofplatz	5'000
Einlage Vorfinanzierung Kunstmuseum	7'000
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 5'779

Der Bruttoaufwand der Investitionsrechnung beläuft sich auf CHF 60.2 Mio. und liegt damit rund CHF 1.4 Mio. über dem Wert des Vorjahres. An Investitionseinnahmen erhielt die Stadt CHF 11.3 Mio., so dass die Nettoinvestitionen mit rund CHF 48.9 Mio. ein weiteres Jahr relativ tief ausgefallen sind. Sie liegen CHF 14.1 Mio. unter dem budgetierten Betrag von CHF 63 Millionen. Vor allem in den Bereichen Tiefbau (- CHF 3.2 Mio.), Hochbau (- CHF 2.7 Mio.) und Entsorgung (- CHF 3.7 Mio.) kam es aufgrund

nicht beeinflussbarer Faktoren zu Verzögerungen von Investitionsprojekten. Der für das Jahr 2016 festgelegte Investitionsplafond in Höhe von CHF 59.0 Mio. wurde um CHF 10.1 Mio. unterschritten. Die Nettoinvestitionen konnten mit CHF 42.8 Mio. nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 87.8 % und somit nimmt die Verschuldung gegenüber dem Stand des Vorjahres um CHF 6 Mio. zu. Budgetiert war eine Zunahme um CHF 26.9 Millionen.

Gegenüber dem Budget weist die Ertragsseite eine positive Abweichung (+ CHF 19.8 Mio.) auf. Ohne die nicht budgetierten, Ende Jahr vorsorglich erfolgten Einlagen in Vorfinanzierungen (+ CHF 12 Mio.) liegen die Gesamtausgaben unter dem Niveau des Budgets (- CHF 4.3 Mio.). Der budgetierte Personalaufwand konnte um CHF 3.9 Mio. und der Sachaufwand um CHF 6.3 Mio. unterschritten werden. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen CHF 5.3 Mio. und die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen CHF 0.3 Mio. unter dem Budgetwert. Die sogenannten Transferausgaben (Beiträge an den Kanton und Gemeinden, an die kulturellen und sozialen Institutionen und an Private) sind insgesamt CHF 2.8 Mio. über dem Budget. Der dem Budget gegenüber um CHF 19.8 Mio. höhere Gesamtertrag beruht vor allem auf der Abweichung bei den Steuereinnahmen aus Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre der natürlichen Personen (+ CHF 4.6 Mio.) und bei den Steuern juristischer Personen (+ CHF 4.6 Mio.). In Korrelation zu einem höheren Aufwand im Bereich Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen sind auch die Rückerstattungen des Bundes für diese Aufgabe gestiegen (+ CHF 2.2 Mio.) und sind damit mit ein Grund für den gegenüber dem Budget erhöhten Ertrag.

	Voranschlag 2016	Rechnung 2016	Abweichung gegenüber dem Voranschlag	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	557'547	577'456	+ 19'909	+ 3.6
Übriger Ertrag	1'210	1'147	- 63	- 5.2
Gesamtertrag	558'757	578'603	+ 19'846	+ 3.6
Konsumausgaben	512'773	506'341	- 6'432	- 1.3
Übriger Aufwand	52'302	66'482	+ 14'180	+ 27.1
Gesamtaufwand	565'075	572'823	+ 7'748	+ 1.4
Deckungserfolg	- 6'318	+ 5'779	+ 12'098	

Die Konsumausgaben sind 2.1 % höher als im Vorjahr (+ CHF 10.2 Mio.). Dieser Mehraufwand wird aber durch die Zunahme der laufenden Einnahmen (+ CHF 8.1 Mio.) zum grössten Teil kompensiert. Die Gesamtrechnung schliesst ähnlich gut ab wie im Vorjahr (+ CHF 0.3 Mio.). Trotz dieses erfreulichen Ergebnisses besteht kein Grund zur Euphorie. Der Gesamtaufwand steigt jährlich und die Verschuldung nimmt zu. Die Unterdeckung der Investitionen beträgt ohne Einbezug der Veränderung der Dotations-

kapitalien der städtischen Betriebe rund CHF 6 Mio., mit Einbezug rund CHF 21 Millionen. Es herrscht Einigkeit darüber, dass eine zurückhaltende Ausgabenpolitik weiterhin das Budget bestimmen wird. Der Anstieg des Gesamtaufwandes gegenüber der Vorjahresrechnung ist vor allem auf den höheren Beitrag für die stationäre Langzeitpflege (+ CHF 1.4 Mio.), die höheren Unterstützungsbeiträge im Sozialbereich (+ CHF 2.9 Mio.) und den Beitrag an die flade (+ CHF 1.7 Mio.) zurückzuführen.

	Rechnung 2015	Rechnung 2'016	Abweichung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	569'398	577'456	+ 8'058	+ 1.4
Übriger Ertrag	1'578	1'147	- 431	- 27.3
Gesamtertrag	570'976	578'603	+ 7'627	+ 1.3
Konsumausgaben	496'139	506'341	+ 10'202	+ 2.1
Übriger Aufwand	69'331	66'482	- 2'849	- 4.1
Gesamtaufwand	565'470	572'823	+ 7'353	+ 1.3
Deckungserfolg	+ 5'506	+ 5'779	+ 273	

Die längerfristige **Entwicklung der Laufenden Rechnung** wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Das Eigenkapital ist bis auf zwei Ausnahmen (2012/2013) stetig ein wenig gewachsen. Auch dieses Jahr erhöht es sich wieder um CHF 5.8 Millionen. Im Jahr 2012 hat der Aufwandüberschuss zu einer Reduktion von rund CHF 0.6 Mio. und im Jahr 2013 zu einer Reduktion von CHF 1.2 Mio. geführt. Dieses Eigenkapital stellt – anders als in der Privatwirtschaft – nicht das „Reinvermögen“ der Stadt dar. Das Eigenkapital hat die Funktion einer „Ausgleichsreserve“, welcher gemäss dem kantonalen Recht die Defizite belastet werden dürfen, solange es einen positiven Wert aufweist. Zum Begriff und zur Entwicklung des Eigenkapitals im weiteren Sinne wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

Dank dieses Eigenkapitals können im Voranschlag Defizite budgetiert und wenn notwendig auch finanziert werden. Diese „Ausgleichsreserve“ würde es auch erlauben, über einen gewissen Zeitraum Defizite in der Laufenden Rechnung zu akzeptieren, ohne dass die Steuern erhöht werden müssten. Der Bestand des Eigenkapitals von rund CHF 95.4 Mio. entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 16.6 % des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge. Dieser Wert ist kurzfristig genügend, längerfristig aber problematisch. Gemäss zukünftigem neuem Rechnungsmodell RMSG ist mindestens ein Wert von 30 % erforderlich. Grundsätzlich gilt, je höher der Eigenkapitaldeckungsgrad ist, desto besser. Ein Wert über 100 % ist anzustreben. Der Eigenkapitaldeckungsgrad zeigt an, welche frei verfügbaren Reserven zur Deckung allfälliger Defizite vorhanden sind.

Jahr	Aufwands- überschüsse in 1'000 CHF	Ertragsüber- schüsse in 1'000 CHF	Deckungs- verhältnis ¹ Prozent	Eigenkapital in 1'000 CHF	Eigenkapital- deckungsgrad ² Prozent
1998		+ 1'187	+ 0.3	39'730	9.2
1999		+ 2'067	+ 0.5	41'797	9.6
2000		+ 2'982	+ 0.7	44'779	10.1
2001		+ 6'327	+ 1.4	51'106	11.2
2002		+ 5'132	+ 1.2	56'238	12.9
2003		+ 7'954	+ 1.7	64'192	13.9
2004		+ 956	+ 0.2	65'148	14.0
2005		+ 1'596	+ 0.3	66'744	14.3
2006		+ 3'197	+ 0.7	69'941	14.3
2007		+ 3'699	+ 0.7	73'640	14.8
2008		+ 1'649	+ 0.3	75'289	14.5
2009		+ 2'699	+ 0.5	77'988	15.1
2010		+ 6'637	+ 1.3	84'625	16.4
2011		+ 459	+ 0.5	85'084	15.7
2012	- 580		- 0.1	84'504	15.6
2013	- 1'161		- 0.2	83'343	15.1
2014		+ 780	+ 0.1	84'123	15.1
2015		+ 5'506	+ 1.0	89'629	15.9
2016		+ 5'779	+ 1.0	95'408	16.6

(1) Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

(2) Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

Entgegen der Prognosen hat sich die Schweizer Konjunktur ein wenig erholt, auch wenn der Frankenschock teilweise noch Nachwirkungen zeigt. Wenn das moderate Wirtschaftswachstum wie proklamiert anhält, kann der Stadthaushalt in einigen Jahren soweit stabilisiert werden, dass die notwendigen Mittel erwirtschaftet werden, um die anstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu 100 % zu finanzieren und zusätzlich noch die Schuldenlast zu verringern. Eine gesunde Finanzlage ist von grosser Bedeutung. Sie schafft die Voraussetzung, dass sich die Stadt im gewünschten Masse weiterentwickeln kann. Auch wenn es scheint, als würden sich die Wolken am Finanzhimmel lichten, muss weiterhin darauf geachtet werden, dass bei den Ausgaben vor allem im Konsumbereich strenge Massstäbe gelten, damit die Mehreinnahmen nicht sogleich durch Mehrausgaben kompensiert werden.

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch in der Berichterstattung über die beim Stadtrat anhängigen Motionen und Postulate die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Gemeinde, Stadtparlament, Stadtrat) auch die Dienststellen Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Ombudsstelle, Finanzkontrolle und Kommunikation. Das Finanzverhalten dieser Institutionen ist in der Regel sehr stabil. Die Abweichungen zum Voranschlag sind kaum nennenswert. Der Mehraufwand gegenüber der Rechnung (+ CHF 0.4 Mio.) resultiert vor allem aus höheren Kosten aufgrund von Neuwahlen.

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	7'829	8'278	8'195	- 83
Ertrag	549	503	408	- 95
Aufwandsüberschuss	7'280	7'775	7'787	+ 11

Als Ziel stand im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- Die Grundlagen für die digitale Archivierung von grossen Datenbanken sind am Beispiel des Einwohnerregisters erarbeitet.

erreicht

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Die ordentlichen Abschreibungen weichen im Berichtsjahr sowohl gegenüber dem Voranschlag (- CHF 5.1 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 0.5 Mio.) ab. Zusätzliche Abschreibungen wurden im Gegensatz zum Vorjahr keine vorgenommen. Die Mehrerträge gegenüber dem Voranschlag (+ CHF 13.2 Mio.) und der Rechnung (+ CHF 2.6 Mio.) resultieren vor allem aus höheren Steuererträgen. Der Minderaufwand gegenüber der Rechnung (- CHF 6.5 Mio.) und dem Voranschlag (- CHF 8.4 Mio.) ergibt sich vor allem aufgrund geringerer Abschreibungen.

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	130'360	132'191	123'829	- 8'363
Ertrag	416'099	405'470	418'700	+ 13'229
Ertragsüberschuss	285'739	273'279	294'871	+ 21'592

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- Die Überprüfung der Handlungsfelder des Stadtrats zur Entwicklung der Stadt ist abgeschlossen. in Arbeit
- „Bewegtbild“ ist eingeführt (selbständige Produktion von Kurzvideos/Tutorials zu aktuellen Stadtthemen als Ergänzung zu Medienmitteilungen und Medienkonferenzen). erreicht
- „mySG“, die Partizipationsplattform auf www.stadt.sg.ch, ist weiter entwickelt und auf die aktuellen Social-Media-Angebote angepasst. erreicht
- Die Überarbeitung der Internetpräsenz der Fachstelle Kultur ist abgeschlossen mit dem Ziel höherer Sichtbarkeit, Übersichtlichkeit und Kundenfreundlichkeit. in Arbeit
- Der Einsatz von Social-Media wie Facebook, Instagram und Twitter in der Fachstelle Kultur ist aufgegleist. in Arbeit
- Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht. erreicht
- Die technische ICT-Strategie aus dem Jahre 2011 ist aktualisiert. erreicht
- Die Vorstudie CUBO 3 (Client Update und Betriebssystem) ist durch den Stadtrat verabschiedet. erreicht

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion ist aufgrund ihres Auftrages sehr kostenintensiv und darum ist ihr Anteil des durch Steuereinnahmen finanzierten Aufwands auch sehr hoch. Gegenüber dem Voranschlag sind Minderaufwendungen von CHF 1.8 Mio. zu verzeichnen. Mit dem Mehrertrag von CHF 0.6 Mio. sinkt der Nettoaufwand gegenüber dem Voranschlag von CHF 144.3 Mio. auf rund CHF 141.9 Mio. (- CHF 2.4 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr sinkt der der Nettoaufwand um CHF 3.5 Millionen.

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	161'600	160'081	158'249	- 1'833
Ertrag	16'195	15'761	16'338	+ 576
Aufwandsüberschuss	145'405	144'320	141'911	- 2'409

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- Im Rahmen des Projekts „Kompetenzen fördern und abbilden“ ist die praktische Umsetzung der kompetenzorientierten Beurteilung erprobt. erreicht
- Das Konzept zur ersten Phase „Real- und Sekundarklassen unter einem Dach“ des Projekts Oberstufe 2020 ist erarbeitet. erreicht
- Das Konzept zur familienergänzenden Betreuung wird überprüft und auf bedarfsbezogene Entwicklungen angepasst. in Arbeit
- Ein Gemeindesportanlagenkonzept (Gesak) wird erarbeitet. in Arbeit
- Die Angebote der Offenen Jugendarbeit mit den quartierspezifischen Interessengruppen sind evaluiert und abgestimmt und auf die Bedürfnisse der Offenen Arbeit mit Kindern ausgerichtet. erreicht
- Ein Konzept für Kinderinformation wird erstellt. in Arbeit
- Die Stadtbibliothek Katharinen etabliert sich als städtische Schulbibliothek. erreicht

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Nettoaufwendungen um CHF 9.7 Millionen. Die Ursachen für diese Entwicklung sind auf der Aufwandseite vor allem auf die höheren Beiträge für die stationäre Langzeitpflege (+ CHF 1.4 Mio.) und die höheren Unterstützungsleistungen im Sozialbereich (+ CHF 2.9 Mio.) zurückzuführen. Zudem führte auf der Ertragsseite ein Missverständnis bezüglich der Datenlieferung an das Amt für Gemeinden für die Berechnung des soziodemographischen Lastenausgleichs zu einer Korrektur der erhaltenen Beträge der Jahre 2014, 2015 und 2016 (- CHF 4.9 Mio.). Gegenüber dem Voranschlag erhöhen sich die Nettoaufwendungen aus denselben Gründen um CHF 6.9 Millionen.

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	169'779	174'036	177'499	+ 3'463
Ertrag	96'138	97'657	94'173	- 3'484
Aufwandsüberschuss	73'642	76'380	83'326	+ 6'946

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- Realisierung des Pilotprojekts zur technikunterstützten Parkplatzbewirtschaftung. in Arbeit
- Einleitung und Begleitung der Umbauphase Liegenschaft Haggenstrasse durch SDS. abgebrochen
- Schaffung einer flächendeckenden Begegnungszone in der gesamten Altstadt. in Arbeit
- Neuregelung der Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkgaragen. erreicht
- Anpassung der städtischen Sicherheitskonzeption an aktuelle Gegebenheiten. in Arbeit
- Prüfung von Massnahmen zur Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenz. erreicht

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion das Direktionssekretariat, Entsorgung St.Gallen (ohne das Kehrlichtheizkraftwerk) und das Amt für Umwelt und Energie verbucht. Der gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ertragsüberschuss (- CHF 2.5 Mio.) hängt zum Teil mit den St.Galler Stadtwerken (sgsw) zusammen, deren Ablieferung zugunsten des allgemeinen Haushaltes niedriger ausfiel als im Vorjahr (- CHF 1.8 Mio.).

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	47'228	45'958	50'972	+ 5'015
Ertrag	56'324	52'158	57'568	+ 5'410
Ertragsüberschuss	9'097	6'201	6'596	+ 396

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- | | |
|--|-----------|
| - Ein auf das Energiekonzept 2050 und das Mobilitätskonzept abgestimmtes Umweltkonzept liegt vor. | in Arbeit |
| - Der Umweltbericht 2016 ist publiziert. | erreicht |
| - Der Bericht zur regionalen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Energiekonzepts 2050 liegt vor. | in Arbeit |
| - Die Stadt St.Gallen wird mit dem Label „Energistadt Gold“ rezertifiziert. | erreicht |
| - Die Projekte „Kleinwasserkraftwerk Mülmen“ und „Nahwärmeverbund Hueb/Notkersegg“ werden gestartet. | in Arbeit |
| - Die vierte Sanierungsetappe der ARA Hofen wird begonnen. | in Arbeit |
| - Eine Strategie zur Regionalisierung und Effizienzsteigerung der Abwasserreinigung unter Berücksichtigung eines allfälligen Anschlusses von Teufen/Stein an die ARA Au sowie die Strategie zur Elimination von Mikroverunreinigung liegt vor. | erreicht |
| - Die Vorbereitungen für eine flächendeckende, kostenneutrale Grüngutabfuhr in St.Gallen sind abgeschlossen. | erreicht |
| - Das Projekt „Optimale Auffüllung“ zur Vergrösserung des Deponievolumens für sauberen Aushub in der Deponie Tüfentobel ist umsetzungsreif. | in Arbeit |
| - Das Klimaschutzprojekt im alten Teil der Deponie Tüfentobel ist umgesetzt. | in Arbeit |
| - Der Betrieb der Deponie Unterbüel ist von Entsorgung St.Gallen übernommen. | erreicht |
| - Der generelle Entwässerungsplan ist aktualisiert. | in Arbeit |
| - Das Vorprojekt für technische Massnahmen am Rückhaltebecken Lukasmüli zur Verbesserung der Wasserqualität der Steinach bei Regenwetter liegt vor. | in Arbeit |

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Der Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag (+ CHF 5.3 Mio.) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass nicht budgetierte zusätzliche Einlagen in Höhe von CHF 12 Mio. in Vorfinanzierungen erfolgten (Bahnhofplatz, Kunstmuseum).

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	144'051	136'625	143'268	+ 6'643
Ertrag	81'048	79'303	80'604	+ 1'302
Aufwandsüberschuss	63'003	57'322	62'664	+ 5'341

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2016:

- Bahnhof Nord, Start und erste Ergebnisse der umfassenden und partizipativen Planung liegen vor. erreicht
- Bahnhof und Bahnhofplatz, Weiterführen der Arbeiten gemäss Terminplanung, optimale Organisation und Koordination erreicht
- Marktplatz, Vorgehensentscheid zum Neugestaltungsprojekt liegt vor. erreicht
- Schutz des Weltkulturerbes; der Managementplan ist ausgearbeitet und ein Entwurf für eine Schutzverordnung liegt vor. in Arbeit
- Ein neues Inventar der schützenswerten Naturobjekte liegt zur Beschlussfassung vor. in Arbeit

1.3 Spezialfinanzierung und Vorfinanzierung

Einen Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung stellen die **Spezialfinanzierungen** dar. Diese Bereiche des allgemeinen Haushalts werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, so wird die Differenz in eine Reserve eingelegt. Einlagen in diese Konten stellen daher Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen:

	Bestand Ende 2012 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF	Veränderung 2016 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2016 in 1'000 CHF
Parkplätze und Parkhäuser	5'012	5'616	6'648	7'143	+ 590	7'733
Feuerwehr	11'317	11'885	12'253	12'499	+ 321	12'820
Abfallentsorgung	6'520	6'881	7'678	8'520	+ 881	9'402
Deponie Tüfentobel - Ausgleichskonto	4'000	4'000	4'000	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	31'694	35'153	35'529	37'119	+ 2'451	39'571
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	657	97	605	183	+ 414	597
Reserven der Spezialfinanzierung	59'200	63'632	66'713	69'465	+ 4'658	74'123

Mit Ausnahme der Gelder für das Ausgleichskonto der Deponie Tüfentobel wurden in allen Spezialfinanzierungen die Reserven erhöht. In der Rechnung 2016 konnten Einlagen im Umfang von CHF 4.7 Mio. vorgenommen werden. Im Hinblick auf die verschiedenen bereits geplanten und noch anstehenden Investitionen ist die Äufnung der Spezialfinanzierungskonten wünschenswert.

Bei der Spezialfinanzierung **„Parkplätze und Parkhäuser“** handelt es sich gemäss deren Reglement um ein Konto, das sicherstellen soll, dass die erwirtschafteten Gelder nur für die im Reglement genannten Verwendungszwecke eingesetzt werden. Dies sind die Errichtung, der Betrieb und die Instandstellung von Parkhäusern und Parkplätzen, die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Verwirklichung von flankierenden Massnahmen im Bereich des individuellen und öffentlichen Verkehrs. Überschreitet der Ertrag der Spezialfinanzierung den Aufwand, werden die jährlichen Überschüsse in das Konto eingelegt, bei allfälliger Unterdeckung werden dem Konto Gelder zur Deckung des Defizits entnommen. Eine Auflösung ist nur dann vorgesehen, wenn der Zweck dieser Spezialfinanzierung wegfällt bzw. nicht mehr erfüllt ist.

Bei der Spezialfinanzierung **„Feuerwehr“** handelt es sich gemäss kantonaler Gesetzgebung um ein vorgeschriebenes Konto, das sicherstellen soll, dass sämtliche Gelder, die die Gemeinde zur Finanzierung der Feuerwehr zur Verfügung stellt, zweckbestimmt ausgegeben werden. Einnahmenüberschüsse innerhalb der Feuerwehr werden in das Konto eingelegt, Ausgabenüberschüsse werden durch Entnahmen aus diesem Konto gedeckt. Der Kontostand in Höhe von CHF 12.8 Mio. ist notwendig, um

für die von der Feuerwehr geplanten Vorhaben, wie den Kauf des Depots Ost mit anschliessender Sanierung und Erweiterung, die Sanierung und Erweiterung des Depots West und die Sanierung und Erweiterung des Depots Notkerstrasse, genügend finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben.

In das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung **„Abfallentsorgung“** wird der jährliche Ertragsüberschuss der Abfallentsorgung eingelegt, etwaige Verluste werden durch Entnahmen aus diesem Bilanzkonto ausgeglichen. Da sich mit Einführung der Grüngutsammlung das Kosten-/Ertragsverhältnis geändert hat, wird in den nächsten Jahren mit einem negativen Ergebnis gerechnet. Bis die Einführungsphase der Grüngutsammlung abgeschlossen ist und sie sich in der Stadt St.Gallen etabliert hat, ist eine Reserve in der Höhe von CHF 10 Mio. notwendig. Danach müsste eine Tarifausgleichsreserve in Höhe von CHF 5 Mio. ausreichend sein. Eine Auflösung ist nicht vorgesehen.

Beim Spezialfinanzierungskonto **„Deponie Tüfentobel“** handelt es sich um eine reine Ausgleichsreserve, die etwaige Verluste abdecken soll. Diese Reserve wird nicht weiter geäuft und spätestens mit Beendigung des Betriebs der Deponie Tüfentobel aufgelöst.

Auch bei der Spezialfinanzierung **„Gewässerschutz“** handelt es sich um ein sogenanntes Ausgleichskonto. Ertragsüberschüsse erlauben Einlagen in dieses Konto, Aufwandsüberschüsse bedingen Entnahmen. Aufgrund neuer Vorgaben und Gesetzesänderungen muss laufend investiert werden. Zum Beispiel muss in den nächsten Jahren eine neue Reinigungsstufe zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen gebaut werden. Um dieses grosse Vorhaben finanzieren und die bestehenden Anlagen aperiodisch sanieren zu können, wird in den nächsten Jahren eine Reserve in Höhe von CHF 45 Mio. nötig sein. Zudem dient dieses Konto als Tarifausgleichsreserve, um Gebührenschwankungen vermeiden zu können. Je nach Fortschreiten der Investitionen und nötigen Sanierungen wird der Bestand des Kontos zwischen CHF 5 Mio. und CHF 45 Mio. schwanken.

Die Spezialfinanzierung **„Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege“** dient als Ausgleichskonto, um sicherzustellen, dass die Mittel, die aus einem jeweils im Voranschlag festgelegten Anteil an der Grundsteuer (2016: 10 % des Grundsteuerertrages) und der Hälfte des Ertrages der Gebühren für die gewerbliche Sondernutzung des öffentlichen Grundes stammen, zweckgebunden verwendet werden. Diese Mittel dienen dem Erhalt schützenswerter Einzelobjekte, der Entrichtung von Beiträgen für kommunal geschützte Objekte sowie der Tilgung der Kosten für Abschreibungen und Zinsen von nicht aktivierbaren denkmalpflegerischen Investitionen. Seit Ende der 90er Jahre übersteigen in diesem Bereich die Aufwände die Einnahmen, so dass keine Einlagen mehr möglich waren und die Entnahmen den Kontostand stetig reduzierten, bis das Konto im Jahr 2015 ins Minus zu kippen drohte. Zur Sanierung des Kontos wurde im Jahr 2015 eine einmalige Einlage in Höhe von CHF 1 Mio. aus dem allgemeinen Haushalt gewährt und seit dem Jahr 2016 gibt es einen höheren Anteil aus den Grundsteuern.

Für das Spezialfinanzierungskonto Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege sollte ein durchschnittlicher Bestand in der Höhe von CHF 6 Mio. genügen.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den **Vorfinanzierungen** wesentlich grösser. Per Saldo betrug der Mittelzufluss bei den Vorfinanzierungen CHF 15.7 Millionen.

	Bestand Ende 2012 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF	Bestand Ende 2015 in 1'000 CHF	Veränderung 2016 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2016 in 1'000 CHF
Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse	20'672	23'672	27'672	30'672	-	30'672
Vorfinanzierung Rückbau Krematorium Feldli	-	-	-	-	+ 275	275
Vorfinanzierung Kunstmuseum	-	-	-	-	+ 7'000	7'000
Steuerausgleichsreserve (Steuergesetzrevision 2009)	6'000	-	-	-	-	-
Steuerausgleichsreserve (Unternehmenssteuerreform III)	-	-	5'000	5'000	-	5'000
Neugestaltung Bahnhofplatz	7'000	7'000	13'000	18'200	+ 5'000	23'200
Unterhalt Finanzliegenschaften	7'826	6'384	8'784	11'723	- 2'677	9'046
Vorfinanzierung für den Langsamverkehr	-	-	-	921	-	921
Deponie Tüfentobel	28'927	30'850	34'170	39'514	+ 6'137	45'651
Reserven der Vorfinanzierungen	70'425	67'906	88'626	106'030	+ 15'735	121'765

Die Reserve für die „**Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse**“ hat per Ende 2016 einen Bestand von CHF 30.7 Mio. und hat damit ihre Zielgrösse erreicht. Die Schuld für die Übergangslösung sowie die Teuerungszulagen nimmt laufend ab, da jedes Jahr Arbeitnehmende, die von der Regelung betroffen sind, in den Ruhestand treten oder den Stadtbetrieb verlassen. Der dadurch verursachte Zusatzaufwand (Teil der latenten Schuld) wird, sofern die Rechnung positiv abschliesst, über die Laufende Rechnung getilgt. Diese Vorfinanzierung dient als Risikopuffer für den Fall, dass die Rechnung der Stadt sich ins Negative kehrt. Aus diesem Grund ist die Vorfinanzierung in Höhe der Hälfte der latenten Schuld genügend.

Die CHF 275'000 auf dem Vorfinanzierungskonto „**Rückbau Krematorium Feldli**“ wurden der Stadt St.Gallen von der Stiftung Krematorium als Anteil am Rückbau des Ofenhauses überwiesen. Diese zweckgebundene Reserve wird mit Abschluss der Arbeiten für den Rückbau aufgelöst.

Für die „**Sanierung des Kunstmuseums**“, sind momentan ca. CHF 30 Mio. brutto, Anteil Stadt CHF 13 Mio., veranschlagt. Es konnten im Rechnungsjahr 2016 CHF 7 Mio. in dieses Vorfinanzierungskonto eingelegt werden. Wenn die Rechnung im Jahr 2017 wiederum positiv abschliesst, ist eine weitere Aufstockung um CHF 3 Mio. wünschenswert. Damit kann die Stadt bereits ab Baubeginn, voraussichtlich 2020, grösstenteils von den Investitionskosten dieses Projektes entlastet werden.

Am 12. Februar 2017 hat das Stimmvolk die **Unternehmenssteuerreform III** eindeutig verworfen. Nach dem Nein wird aber nur kurzfristig alles beim Alten bleiben; eine abgeänderte Vorlage wird kommen, das ist unbestritten. Aus diesem Grund wird diese Vorfinanzierung nicht aufgelöst. Die Bezeichnung „Unternehmenssteuerreform III“ wird im Jahr 2017 in „Unternehmenssteuerreform“ abgeändert.

In die Reserve für die Vorfinanzierung **„Neugestaltung des Bahnhofplatzes“** konnten weitere CHF 5 Mio. eingelegt werden. Mit einem Bestand von CHF 23.2 Mio. ist das gewünschte Ziel erreicht. Das Vorfinanzierungskonto wird ab dem Jahr 2017 seiner Bestimmung zugeführt und im Zuge des Baufortschrittes aufgelöst.

Das Vorfinanzierungskonto **„Unterhalt der Finanzliegenschaften“** hat den Zweck, genügend Mittel bereit zu stellen, um aperiodische Sanierungen und den Unterhalt der Finanzliegenschaften finanzieren zu können. Der Einlagenstand dieses Kontos wurde per Stadtratsbeschluss vor mehr als zwei Jahrzehnten auf CHF 10 Mio. festgesetzt. Im Laufe der Zeit haben aber der Wert und das Volumen der Finanzliegenschaften zugenommen und somit auch der Unterhalts- und Sanierungsaufwand der bestehenden Gebäude. Aus diesem Grund müsste dieses Bilanzkonto bis zu einem Wert von CHF 15 Mio. geäuft werden können. Ein diesbezüglicher Antrag ist in Arbeit.

Die Vorfinanzierung **„Deponie Tüfentobel“** konnte um CHF 6.1 Millionen aufgestockt werden. Dieses Konto dient der Nachsorge nach Beendigung des Betriebs der Deponie. Der Bestand dieses Kontos ist auf rund 50 Jahre Nachsorge ausgerichtet. Es wird mit einer dafür notwendigen Reservehöhe von CHF 60 Mio. gerechnet, die per 2016 mit CHF 45.7 Mio. noch nicht erreicht ist.

Der Betrag im Konto Vorfinanzierung **Langsamverkehr** wurden im Jahre 2015 aus dem Fonds für die Erstellung eines Fussgängersteiges von der Paradies- nach der Unterstrasse mit jährlicher Zinsäufnung gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 12. Dezember 1922 übertragen und fliesst mit Baufortschritt im Langsamverkehr innerhalb der nächsten Jahre in die Laufende Rechnung ein.

1.4 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der folgend dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zurechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	55'060	59'547	+ 4'487	16.6
Öffentliche Sicherheit	17'814	18'189	+ 374	5.1
Bildung	135'180	131'558	- 3'622	36.6
Kultur und Freizeit	25'616	26'384	+ 768	7.3
Gesundheit	17'755	19'889	+ 2'134	5.5
Soziale Wohlfahrt	49'378	50'810	+ 1'432	14.1
Verkehr	32'124	32'436	+ 312	9.0
Umwelt und Raumordnung	958	1'681	+ 723	0.5
Volkswirtschaft	1'741	2'070	+ 328	0.6
Finanzen	17'493	17'048	- 445	4.7
Nettoaufwand	353'119	359'611	+ 6'492	100.0
Eigene Steuern (netto)	256'472	265'955	+ 9'482	
Finanzausgleich	30'861	29'780	- 1'081	
Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen	63'455	63'655	+ 199	
Ablieferungen der sgsw	7'836	6'000	- 1'836	
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 5'506	+ 5'779	+ 273	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen wie etwa des Hochbauamtes, der Sozialen Dienste oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten, nicht weiterverrechneten Aufwendungen für Informatik sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Anteil dieser Funktion am Nettoaufwand erhöht sich auf 16.6 Prozent (Vorjahr 15.6 Prozent).

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt. Die Feuerwehr entfällt bei der Betrachtung der Aufwendungen netto, weil dieser Bereich im Rahmen einer Spezialfinanzierung vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen finanziert wird. Die Nettoausgaben für die Sicherheit liegen mit CHF 18.2 Mio. nur um rund CHF 0.4 Mio. über dem Vorjahreswert.

Die Ausgaben für die **Bildung** beanspruchen 36.6 Prozent (Vorjahr 38.3 Prozent) des Nettoaufwandes und sind damit seit jeher der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Gegenüber dem Vorjahr vermindern sich die Ausgaben um CHF 3.6 Millionen. Dies ist vor allem auf niedrigere Abschreibungen im Bereich Schulbauten aufgrund Verzögerungen von Investitionsprojekten zurückzuführen (- CHF 5.2 Mio.).

Die Funktion **Kultur und Freizeit** enthält neben den Kultursubventionen und den Beiträgen im Sportbereich den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Die Nettoaussgaben im Kultur- und Freizeitbereich erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.8 Millionen. Der Beitrag für das Naturmuseum (+ CHF 0.3 Mio.) und der Beitrag für das Kunstmuseum (+ CHF 0.6 Mio.) fielen im Rechnungsjahr 2016 höher aus als im Vorjahr.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich. Die Nettoaussgaben steigen gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio., wovon zwei Drittel dieser Mehrkosten allein im Bereich stationäre Langzeitpflege (+ CHF 1.5 Mio.) und CHF 0.7 Mio. bei der ambulanten Pflege gemäss Pflegefinanzierung angefallen sind.

Die **Soziale Wohlfahrt** beansprucht einen Anteil von 14.1 Prozent (Vorjahr 14.0 Prozent) oder CHF 50.8 Mio. und ist damit die drittgrösste Ausgabenposition. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt rund CHF 1.4 Millionen. Die Beiträge für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte sind um CHF 0.8 Mio. und die Beiträge an Heimplatzierungen und Selbstbehalte um CHF 0.5 Mio. gestiegen. Die Entwicklungen im Bereich der Sozialhilfe werden ausführlich in Abschnitt 3.7 sowie 2.3 (Rückerstattungen) dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Trotz der Zunahme des Nettoaufwandes um CHF 0.3 Mio. sinkt der Anteil dieser Funktion am gesamten Nettoaufwand von 9.1 Prozent im Vorjahr auf neu 9 Prozent. Diese Differenz ist auf keinen speziellen Vorfall zurückzuführen, sondern ergibt sich aus Zunahmen und Abnahmen auf diversen Konten.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie für das Amt für Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze normalerweise aber weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden. Der Nettoaufwand dieser Funktion erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.7 Millionen.

In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Standortförderung, die Beiträge im Tourismusbereich, die Marktpolizei, die Beiträge im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie an die lokalen und regionalen

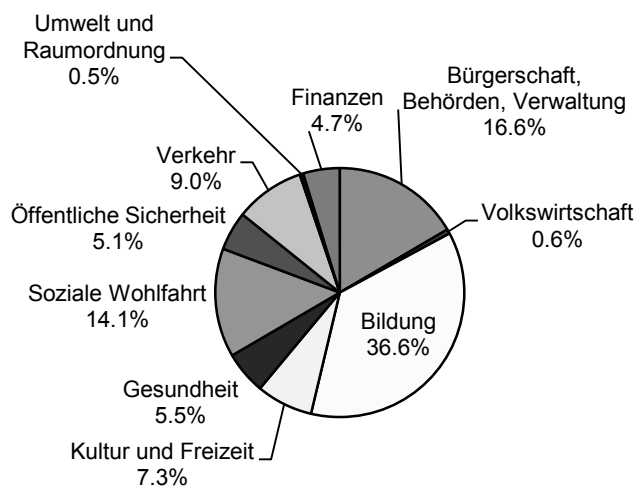
Tierkörpersammelstellen zusammengefasst. Dieser Bereich ist in seinen Ausgaben sowie Einnahmen meistens sehr stabil. Im Jahr 2016 hat sich der Nettoaufwand um rund CHF 0.3 Mio. erhöht.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung vermindern sich die Nettoaufwendungen um CHF 0.4 Millionen. Dieser Bereich enthält auch die Ablieferung der St.Galler Stadtwerke zugunsten des allgemeinen Haushaltes.

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 36.6 Prozent (Vorjahr 38.3) steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Ausgaben für Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung mit 16.6 Prozent (Vorjahr 15.6) sowie die Soziale Wohlfahrt mit 14.1 Prozent (Vorjahr 14.0) folgen an zweiter und dritter Stelle:

Nettoaufwand nach Funktionen Rechnung 2016



2 DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Auf der Ertragsseite entstanden bei den laufenden Einnahmen - das sind die Erträge ohne Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und durchlaufende Beiträge - gegenüber dem Voranschlag Mehreinnahmen von CHF 19.9 Mio. und gegenüber dem Vorjahr CHF 8.1 Millionen. Bei allen Ertragsarten (eigene Steuern, Entgelte, Vermögenserträge, Rückerstattung anderer Gemeinwesen) und den Transfereinnahmen zeigt sich gegenüber dem Voranschlag ein höherer Eingang. Das liegt zum Teil sicherlich auch daran, dass die Erträge immer sehr vorsichtig budgetiert werden. Gegenüber der Rechnung sind aber die Entgelte (- CHF 0.6 Mio.) sowie die Transfereinnahmen (- CHF 4.7 Mio.) niedriger als im Vorjahr. Die grosse Differenz bei den Transfereinnahmen muss vor allem auf eine Korrektur der Beitragshöhe der Jahre 2014 bis 2016 beim soziodemographischen Lastenausgleich zurückgeführt werden. Bei den Entgelten sind es geringere Einnahmen für Dienstleistungen des Strasseninspektorats, die das Total der Rechnung 2016 negativ beeinflussen. Gegenüber dem Voranschlag sind die Entgelte dank Mehreinnahmen bei den Ablagerungsgebühren (+ CHF 3.8 Mio.) deutlich höher. Die eigenen Steuern differieren sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber der Vorjahresrechnung um mehr als CHF 7 Millionen. Die positive Differenz Rechnung 2016 zum Voranschlag 2016 wird vor allem durch den Bereich Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern früherer Jahre (+ CHF 4.6 Mio.), deren mutmassliche Höhe zur Zeit des Budgets sehr schwer einzuschätzen ist, beeinflusst. Die ebenfalls positive Differenz der Rechnung 2016 zur Rechnung 2015 gründet vor allem auf höheren Einnahmen aus den laufenden Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen. Die Mehreinnahmen sowohl zum Voranschlag (+ CHF 3.3 Mio.) als auch zum Vorjahr (+ CHF 1.7 Mio.) bei den Vermögenserträgen ergeben sich vor allem aus höheren Buchgewinnen auf dem Finanzvermögen. Die Rückerstattungen anderer Gemeinwesen sind im Gegensatz zum letzten Rechnungsjahr sowohl gegenüber dem Voranschlag (+ CHF 2.7 Mio.) als auch dem Vorjahr (+ CHF 3.8 Mio.) höher. Dies ist in beiden Fällen auf höhere Rückerstattungen des Bundes für die Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden zurückzuführen. Diese Mehrerträge stehen im Zusammenhang mit höheren Ausgaben in diesem Bereich.

Der Gesamtertrag beinhaltet neben den laufenden Einnahmen auch die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und die durchlaufenden Beiträge. Die Höhe der durchlaufenden Beiträge auf der Ertragsseite beeinflusst den öffentlichen Gesamthaushalt nicht, da diese durch durchlaufende Beiträge auf der Aufwandseite in derselben Höhe ausgeglichen werden. Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen haben gegenüber dem Voranschlag und auch gegenüber der Vorjahresrechnung abgenommen.

	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Rechnung 2016	Abweichung vom Voranschlag	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Eigene Steuern	259'334	259'815	267'107	+ 7'292	+ 7'773	+ 3.0
Entgelte (inkl. Konzessionen)	144'290	140'065	143'675	+ 3'610	- 614	- 0.4
Vermögenserträge	37'032	35'511	38'779	+ 3'268	+ 1'747	+ 4.7
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen	31'680	32'753	35'500	+ 2'747	+ 3'820	+ 12.1
Transfereinnahmen	97'063	89'402	92'394	+ 2'992	- 4'669	- 4.8
Anteile an kantonalen Steuern	63'333	56'700	63'539	+ 6'839	+ 207	+ 0.3
Andere Einnahmenanteile	179	63	166	+ 104	- 12	- 6.9
Beitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'808	16'630	16'630	+ 0	- 178	- 1.1
Sonderlastenausgleich Schule	59	96	96	+ 0	+ 37	+ 62.7
Beitrag an soziodemographischen Leistungen	12'894	11'995	7'957	- 4'038	- 4'937	- 38.3
Beiträge des Bundes	261	268	302	+ 34	+ 41	+ 15.9
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'790	2'831	2'991	+ 160	+ 201	+ 7.2
Beiträge von Gemeinden	71	120	37	- 83	- 34	- 48.2
Beiträge von eigenen Unternehmungen	656	700	665	- 35	+ 9	+ 1.3
Übrige Beiträge	12	0	12	+ 12	- 1	- 4.2
Laufende Einnahmen	569'398	557'547	577'456	+ 19'909	+ 8'058	+ 1.4
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	692	610	109	- 501	- 582	- 84.2
Durchlaufende Beiträge	886	600	1'038	+ 438	+ 152	+ 17.1
Gesamtertrag	570'975	558'757	578'603	+ 19'846	+ 7'627	+ 1.3

2.2 Eigene Steuern

Rund 46.3 Prozent der laufenden Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Die Steuereingänge liegen um CHF 7.3 Mio. über den Erwartungen des Voranschlags:

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	156'743	+ 1'187	+ 3'376
Steuerfuss	144	+ 0	+ 0
Steuersoll	225'710	+ 1'709	+ 4'861
Saldo der Ausgleichszinsen	-1	+ 0	- 1
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	225'709	+ 1'709	+ 4'860
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	19'946	+ 4'646	+ 1'291
Nach- und Strafsteuern	91	+ 91	+ 65
Einkommens- und Vermögenssteuern	245'746	+ 6'446	+ 6'217
Grundsteuern	14'555	+ 255	+ 579
Handänderungssteuern	6'588	+ 588	+ 982
Hundesteuern	217	+ 2	- 6
Eigene Steuern	267'107	+ 7'292	+ 7'773

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind die **Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen**. Als Berechnungsbasis dient die einfache Steuer der natürlichen Personen, welche mit CHF 156.7 Mio. sowohl deutlich über dem Vorjahreswert (+ CHF 3.4 Mio.) als auch über dem Voranschlag (+ CHF 1.2 Mio.) liegt. Mit einer Abweichung bei den Gesamteinnahmen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen von nur 0.76 % wurde praktisch eine Punktlandung erreicht.

	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF
Einfacher Steuerertrag Ende 2015	153'367	155'556
Veränderung auf Grund des Einschätzungserfolges:		
- Annahme im Voranschlag: + 1.4 Prozent	+ 2'189	
- effektive zusätzliche Veränderung: + 0.8 Prozent		+ 1'187
Einfacher Steuerertrag Ende 2016	155'556	156'743

Trotz stetigem Ausbau von Leistungen sind die realen Steuern und damit auch die reale Steuerlast für die Steuerzahlenden stabil geblieben.

Die **Nachzahlungen für frühere Jahre** (CHF 19.9 Mio.) liegen deutlich über dem Voranschlag (+ CHF 4.6 Mio.) und auch über dem Wert des Vorjahres (+ CHF 1.3 Mio.). Der tatsächliche Eingang ist sehr schwierig abzuschätzen. Vor allem unter der Prämisse, dass die Einnahmen in diesem Bereich eher abnehmen oder bestenfalls stagnieren müssten, da diese nur noch Fälle betreffen, die nach altem System abgewickelt werden. Da wird der Ertrag erst in dem Jahr verbucht, in dem die Zahlung auf der Bank bzw. Post eintrifft. Seit dem 01.01.2016 wird der Ertrag bereits mit Rechnungsstellung verbucht, unabhängig ob die Zahlung termingerecht eintrifft oder nicht. Aus diesem Grund ist es natürlich, dass mit einem stetigen Rückgang gerechnet wird.

Die **Nach- und Strafsteuern** stehen im Zusammenhang mit der Möglichkeit der Selbstanzeige. Seit dem 01.01.2010 kann aufgrund einer Gesetzesänderung jedermann einmal im Leben unbesteuerbares Vermögen oder Einkommen straffrei deklarieren. Wie erwartet sind die Eingänge kaum mehr nennenswert.

Der Ertrag der **Grundsteuern** liegt mit CHF 14.6 Mio. minimal (+ CHF 0.3 Mio.) über dem budgetierten Wert von CHF 14.3 Mio. und nur rund CHF 0.6 Mio. höher als der Vorjahreswert. Die anhaltende Bautätigkeit und höheren Immobilienpreise zeigen hier ihre Wirkung. Die Grundsteuern verhalten sich erfahrungsgemäss aber meistens relativ stabil.

Mit einer Zunahme von CHF 0.6 Mio. gegenüber dem Budget und CHF 1.0 Mio. gegenüber dem Vorjahr liegen die **Handänderungssteuern** über den Erwartungen. Sie widerspiegeln die Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt, die nach drei Jahren Abnahme erfreulicherweise wieder zugenommen haben.

2.3 Entgelte

Die Entgelte haben gegenüber dem Voranschlag 2016 um CHF 3.6 Mio. zugenommen, während gegenüber der Rechnung 2015 ein Rückgang in Höhe von CHF 0.6 Mio. zu verzeichnen ist.

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Feuerwehersatzabgaben	6'117	- 36	- 99
Gebühren für Amtshandlungen	12'834	- 540	+ 128
- Betreibungsgebühren	4'136	- 524	- 233
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	2'148	+ 239	+ 149
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	2'989	- 211	+ 159
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'561	- 44	+ 53
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'354	+ 36	+ 37
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'906	- 48	- 17
Gewässerschutzabgaben	15'461	+ 1'484	+ 759
- Flächen- und Gebäudebeiträge	1'264	- 514	- 841
- Schmutzwassergebühren	11'645	+ 2'046	+ 1'639
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'552	- 48	- 39
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	52'512	+ 2'291	- 3'254
- Parkierungsgebühren	8'556	- 359	+ 1'674
- Kehrrechtgebühren	6'942	+ 476	+ 445
- Ablagerungsgebühren	13'416	+ 3'849	+ 695
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'500	- 300	+ 200
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	5'942	- 334	- 4'581
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	2'014	+ 114	+ 131
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'558	+ 0	- 72
- andere Benützungsgebühren	9'585	- 1'154	- 1'746
Bussen	5'880	- 328	- 429
Drucksachen- und Materialverkäufe	3'349	+ 5	+ 200
Rückerstattungen Heimkosten gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	609	+ 39	+ 79
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'748	- 1'015	+ 346
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	3'364	+ 164	+ 774
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'126	- 4	+ 5
Andere Rückerstattungen (z.B. Lohnrückerstattungen)	15'237	+ 498	- 826
Eigenleistungen für Investitionen	2'823	+ 1	- 405
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	235	+ 58	+ 29
Konzessionen und übrige Entgelte	3'122	+ 1'005	+ 2'061
Entgelte im Ganzen	143'675	+ 3'610	- 615

Die **Feuerwehersatzabgaben** haben gegenüber dem Vorjahr sowie gegenüber dem Voranschlag kaum eine Veränderung erfahren.

Bei den **Gebühren für Amtshandlungen** sind die Betreibungsgebühren (- CHF 0.5 Mio.), die Handänderungsgebühren (- CHF 0.2 Mio.) und die anderen Amtshandlungsgebühren nur minimal niedriger als im Voranschlag. Bei den Betreibungsgebühren ist man zum Zeitpunkt der Budgetierung von einer Geschäftsfallzunahme aufgrund der erstmaligen Verjährung von Verlustscheinen ausgegangen. Diese Zunahme blieb aber zuerst aus und konnte erst ab November 2016 festgestellt werden. Diese Fälle wirken sich allerdings erst im Gebührenertrag des Jahres 2017 aus.

Bei den **Gewässerschutzabgaben** erfahren die Einnahmen für die Entsorgung von Schmutzwasser die grösste Veränderung gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 1.6 Mio.) und dem Voranschlag (+ CHF 2.0 Mio.). Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Rechnungsjahr 2016 bereits auf das neue Rechnungsmodell HRM2 umgestellt und der Dezember-Umsatz, der üblicherweise im Folgejahr eintrifft, neu abgegrenzt und erstmalig bereits im Ertrag 2016 berücksichtigt wurde, so dass das Rechnungsjahr den Eingang von 13 Monaten enthält. Dies wurde im Budget nicht berücksichtigt.

Gegenüber dem Voranschlag erhöht sich der Ertrag bei den **anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen** um CHF 2.3 Millionen. Vor allem im Bereich Ablagerungsgebühren differiert der budgetierte Betrag sehr stark (+ CHF 3.8 Mio.). Im Berichtsjahr wurde 30 % mehr Material angeliefert als angenommen. Der Minderertrag gegenüber dem Vorjahr (- CHF 3.3 Mio.) in dieser Entgeltkategorie ist zu einem grossen Teil auf die verminderten Eingänge für Dienstleistungen des Strasseninspektorats zurückzuführen. Diese stehen im Zusammenhang mit den Einnahmen für die Benützung des öffentlichen Grundes und der Rückvergütung für Instandstellungen von Strassen im Zuge der Bautätigkeit der St.Galler Stadtwerke (- CHF 4.6 Mio.). Dieser Einnahmeneinbruch wird durch höhere Parkgebühren (+ CHF 1.7 Mio.) gemildert, da die hohe Bautätigkeit, die die Bewirtschaftung von diversen Parkplätzen beeinträchtigte, nachlässt.

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** liegen unter dem Voranschlag (- CHF 1.0 Mio.) und CHF 0.3 Mio. über der erhaltenen Vorjahresleistung. Den höheren Rückerstattungen in diesem Bereich stehen höhere Sozialhilfebeiträge gegenüber, wenn auch unterproportional (vergleiche dazu Abschnitt 3.7). Diese Rückerstattungen setzen sich vor allem aus Sozialversicherungsleistungen wie Arbeitslosengeldern und IV-Renten zusammen.

Die **Rückerstattungen an Kinderalimenten und Mutterschaftsbeiträgen** stagnieren gegenüber der Vorjahresrechnung wie im Budget angenommen (vgl. Abschnitt 3.7).

Die **Rückerstattungen von Beiträgen aus dem Energiefonds** liegen sowohl über dem Voranschlag (+ CHF 0.2 Mio.) als auch über dem Vorjahr (+ CHF 0.8 Mio.). Aber jedem Mehrertrag in diesem Bereich stehen leider auch entsprechend höhere Ausgaben gegenüber (vergleiche dazu Abschnitt 3.6).

2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo

Sowohl der Brutto- als auch der Nettovermögensertrag fielen gegenüber dem Vorjahr trotz der verminderten Ablieferung der Stadtwerke höher aus. Wie die Tabelle zeigt, fielen massiv mehr Buchgewinne an als im Rechnungsjahr 2015.

	Vermögenserträge		Zinssaldo	
	Rechnung 2016	Veränderung zu Vorjahr	Rechnung 2016	Veränderung zu Vorjahr
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	9'610	- 256	29'446	+ 434
Ertrag der Liegenschaften	19'836	+ 690		
Aktiv- und Mietzinsen	29'446	+ 434		
Ablieferung der Stadtwerke	6'000	- 1'836		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	3'333	+ 3'148		
Bruttovermögensertrag	38'779	+ 1'747	15'630	- 165
Passivzinsen	15'630	- 165		
Nettovermögensertrag	23'150	+ 1'912		
Aktivzinsüberschuss			+ 13'816	+ 599

Der Nettovermögensertrag kann sich wegen der unsteten Entwicklung der Buchgewinne und der direkt beeinflussbaren Grösse der Ablieferungen relativ rasch verändern. Stabiler und aussagekräftiger als die Vermögenserträge ist die Entwicklung des Zinssaldos. Seit dem Jahr 2001 sind wir in der glücklichen Lage, jeweils einen Aktivzinsüberschuss auszuweisen, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Fremdmitteln. Dieser Aktivzinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr aber nur mehr um ca. CHF 0.6 Mio. auf CHF 13.8 Millionen und könnte sich aufgrund des stetigen Anwachsens des Dotationskapitals der sgsw bald wieder ins Negative kehren. Die Höhe des Aktivzinsüberschusses entspricht rund 8.8 Steuerprozenten:

	Aktivzinsüberschuss	
	in 1'000 CHF	in Steuerprozenten
2006	+ 3'447	+ 2.5
2007	+ 6'059	+ 4.5
2008	+ 9'499	+ 6.7
2009	+ 7'922	+ 5.4
2010	+ 8'564	+ 6.1
2011	+ 9'498	+ 6.6
2012	+ 7'540	+ 5.2
2013	+ 8'825	+ 6.0
2014	+ 11'040	+ 7.3
2015	+ 13'217	+ 8.6
2016	+ 13'816	+ 8.8

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	8'532	+ 2'179	+ 1'888
- Betreuung der Asylsuchenden	1'992	+ 592	+ 628
- Betreuung von Flüchtlingen	5'238	+ 838	+ 234
- Lohn- und Administrativkosten von Flüchtlingen/Asylsuchenden	1'279	+ 748	+ 1'033
- Übrige Rückerstattungen	24	+ 1	- 7
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	22'505	+ 696	+ 1'277
- Polizeidienst	6'500	+ 0	+ 0
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen	1'759	+ 159	+ 47
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/innen	8'976	+ 576	+ 1'214
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	66	+ 6	+ 7
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	+ 0	+ 0
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr	71	+ 2	+ 2
- Betriebskosten des Chemiewehrstützpunktes	88	+ 29	+ 15
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'400	+ 0	- 73
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'248	- 82	+ 132
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	371	+ 71	+ 101
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	826	- 65	- 167
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'511	- 4	+ 138
Rückerstattung anderer Gemeinden von Sozialhilfe- ausgaben und Heimtaxen	1'561	- 160	+ 412
Rückerstattungen von Gemeinden an die KES-Behörde	432	+ 19	+ 87
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	959	+ 17	+ 18
Total Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	35'500	+ 2'747	+ 3'820

Die **Rückerstattungen des Bundes** sind mit rund CHF 1.9 Mio. deutlich höher als im Vorjahr und liegen mit CHF 2.2 Mio. auch über den Erwartungen des Budgets. Sowohl für die Rückerstattungen betreffend Flüchtlinge als auch für die Rückerstattung betreffend Asylsuchender sind aufgrund höherer Zuweisungen durch den Bund mehr Erträge eingegangen.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons** haben wir sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber der Rechnung 2015 einen Zugang zu verzeichnen. Während die Rückerstattungen für die Heimkosten der Sozialhilfe und der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) gegenüber dem Vorjahr relativ stabil geblieben sind, erhöhten sich jene für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern um CHF 1.2 Millionen. Diesen Mehreinnahmen stehen aber auch konkrete Mehraufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7). Die Kosten für die Krankenkassenprämien werden grösstenteils durch den Kanton refinanziert. Dass eine so hohe Zunahme nicht erwartet wurde, kann man aus der Abweichung gegenüber dem Budget (+ CHF 0.6 Mio.) entnehmen.

Die **Rückerstattungen von anderen Gemeinden** an Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen sind gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.4 Mio. höher und gegenüber dem Voranschlag geringfügig niedriger ausgefallen. Trotz der neuen Kostenregelung, dass nach zwei Jahren Aufenthalt die Rückerstattung der aufgewendeten Sozialausgaben anderer Gemeinden entfällt, konnte aufgrund der höheren Empfängeranzahl mehr geltend gemacht werden.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Einnahmekategorie enthält einerseits die Abgeltungen der zentralörtlichen Leistungen und der soziodemografischen Lasten sowie andererseits die Anteile an den Steuereinnahmen der juristischen Personen, den Quellensteuern und den Grundstückgewinnsteuern.

Bei den Anteilen an **Steuereinnahmen der juristischen Personen** wurde nach den sehr guten Ergebnissen der Jahre 2014 und 2015 seitens des Kantons eher mit einer Stagnation anstatt eines weiteren Anstieges gerechnet (+ CHF 1.6 Mio.). Aus diesem Grund waren die Prognosen des Kantons zu tief, was sich auch in seiner Rechnung widerspiegelt.

Die **Grundstückgewinnsteuerer** erreichte im Rechnungsjahr ein sehr hohes Niveau (CHF 7.9 Mio.). Sie ist gegenüber dem Vorjahr und dem Voranschlag um rund CHF 2 Mio. gestiegen. Eine grosse Spanne zwischen hohem Verkaufspreis und tiefen Anlagekosten fördert diese Entwicklung. Aufgrund der Tatsache, dass die Grundstücksgewinnsteuer in den letzten Jahren ziemlich grossen Schwankungen unterlag, blieb es weiterhin sehr schwierig, mit den zur Verfügung stehenden Zahlen des Kantonalen Steueramtes angemessen zu budgetieren. Der Ertrag 2016 liegt rund CHF 2.3 Mio. über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (CHF 5.5 Mio.).

Ab diesem Rechnungsjahr haben quellensteuerpflichtige Personen die Möglichkeit, sich freiwillig dem ordentlichen Veranlagungsverfahren zu unterstellen. Während des Budgetprozesses standen noch keine Angaben über die ungefähre Anzahl zur Verfügung. Aus diesem Grund gestaltete sich die Budgetierung der **Quellensteuer** trotz des Wissens, dass sie sinken würde, sehr schwierig.

Die grosse Differenz zum Vorjahr (- CHF 4.9 Mio.) sowie zum Voranschlag (- CHF 4.0 Mio.) beim **Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Leistungen** beruht auf einem Missverständnis bezüglich der Datenlieferung an den Kanton zur Berechnung der Höhe des Ausgleichs. Berücksichtigt werden die überdurchschnittlichen Belastungen der Gemeinden in den Bereichen Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, Sozialhilfe sowie der stationären und ambulanten Pflege. Während andere Gemeinden ihren Aufwand für arbeitsmarktliche Projekte separat verbuchen, wird dieser bei der Stadt unter der finanziellen Sozialhilfe geführt. Folgende Grössen werden unter anderem dem Kanton jedes Jahr zur Berechnung des Ausgleichs gemeldet: Nettoaufwand finanzielle Sozialhilfe, Nettoaufwand Mutterschaftsbeiträge, Nettoaufwand Alimentenbevorschussung und Nettoaufwand arbeitsmarktliche Projekte. Der Kanton bildet aus diesen Komponenten eine Gesamtsumme, die ausschlaggebend für die Höhe des Ausgleichs ist. In Unwissenheit dieser Tatsache wurden die Kosten der arbeitsmarktlichen Projekte zwar separat ausgewiesen, aber sie waren natürlich auch ein Teil der finanziellen Sozialhilfe. Aus diesem Grund erhielten wir für die Jahre 2014, 2015 und 2016 einen zu hohen Beitrag. Ende dieses Rechnungsjahres erreichte uns die Korrektur des Kantons. Die Rückzahlungen wurden mittels Abgrenzung im Dezember dieses Jahres berücksichtigt, so dass nun der Lastenausgleich sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber dem Vorjahr massiv geringer ausgefallen ist.

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	41'814	+ 4'614	+ 1'597
Grundstückgewinnsteuern	7'889	+ 1'989	+ 1'986
Quellensteuern	13'837	+ 237	- 3'376
Übrige Einnahmenanteile	166	+ 104	- 12
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'630	+ 0	- 178
Sonderlastenausgleich Schule	96	+ 0	+ 37
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Leistungen	7'957	- 4'038	- 4'937
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	88'388	+ 2'905	- 4'885

2.7 Eingehende Beiträge

Bei den eingehenden Beiträgen ergeben sich im Berichtsjahr wie üblich nur geringe Veränderungen:

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Beiträge des Bundes	302	+ 34	+ 41
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	251	+ 23	+ 24
- Andere Bundesbeiträge	51	+ 11	+ 17
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'991	+ 160	+ 201
- Feuerwehr	929	+ 4	+ 1
- Gemeindestrassen	1'006	+ 46	+ 23
- Beleuchtung Staatsstrassen	149	- 0	+ 0
- Logopädie und Psychomotorik	98	- 2	- 23
- Schulpsychologischer Dienst	404	- 8	- 10
- Jugendsekretariat	101	+ 1	+ 0
- Andere städtische Aufgaben	305	+ 120	+ 211
Beiträge von Gemeinden	37	- 83	- 34
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	37	- 83	- 34
Beiträge von eigenen Unternehmungen	665	- 35	+ 9
- Beitrag sgsw aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	665	- 35	+ 9
Übrige Beiträge	12	+ 12	- 1
Eingehende Beiträge	4'006	+ 87	+ 216

Weder bei den **Beiträgen des Bundes**, den **Beiträgen des Kantons**, den **Beiträgen von Gemeinden** noch bei den **Beiträgen von eigenen Unternehmungen** gibt es namhafte Abweichungen zum Budget oder zur Rechnung.

3 DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Auf der Aufwandseite ist sowohl gegenüber dem Budget (+ CHF 7.7 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (+ CHF 7.4 Mio.) eine Zunahme zu verzeichnen. Auch die Konsumausgaben sind im Rechnungsjahr höher als im Vorjahr (+ CHF 10.2 Mio.), liegen aber doch um einiges unter dem Budget (- CHF 6.4 Mio.).

	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Voranschlag	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Personalaufwand	246'875	252'184	248'253	- 3'930	+ 1'378	+ 0.6
Sachaufwand	91'066	94'319	88'048	- 6'271	- 3'018	- 3.3
Passivzinsen	15'795	15'166	15'630	+ 464	- 165	- 1.0
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	8'312	9'023	9'558	+ 535	+ 1'246	+ 15.0
Transferausgaben	134'090	142'082	144'853	+ 2'771	+ 10'763	+ 8.0
Beiträge an Kanton sowie kantonale Institutionen	25'830	36'368	35'009	- 1'359	+ 9'179	+ 35.5
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	269	248	253	+ 5	- 16	- 6.0
Beiträge an eigene Unternehmungen	5'603	0	0	+ 0	- 5'603	- 100.0
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	34'011	37'061	36'911	- 150	+ 2'899	+ 8.5
Beiträge an private Haushalte	68'376	68'405	72'680	+ 4'274	+ 4'304	+ 6.3
Konsumausgaben	496'139	512'773	506'341	- 6'431	+ 10'203	+ 2.1
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	43'796	42'426	37'096	- 5'330	- 6'700	- 15.3
- Ordentliche Abschreibungen	36'796	42'426	37'337	- 5'089	+ 542	+ 1.5
- Zusätzliche Abschreibungen	7'000	0	-242	- 242	- 7'242	- 103.5
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	2'615	3'365	3'074	- 291	+ 459	+ 17.6
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	22'034	5'911	25'274	+ 19'363	+ 3'240	+ 14.7
Durchlaufende Beiträge	886	600	1'038	+ 438	+ 152	+ 17.1
Gesamtaufwand	565'470	565'075	572'823	+ 7'748	+ 7'354	+ 1.3

Der **Personalaufwand** ist gegenüber der Vorjahresrechnung höher ausgefallen (+ CHF 1.4 Mio.). Gegenüber dem Budget verminderte sich der Aufwand um CHF 3.9 Millionen.

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen aufgrund der negativen Abweichung der effektiven von den geplanten Nettoinvestitionen (- CHF 14.1 Mio.) um rund CHF 5.1 Mio. unter dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2015 veränderte sich die Höhe der Abschreibungen kaum (+ CHF 0.5 Mio.).

Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wurden im aktuellen Rechnungsjahr keine getätigt, daher rührt auch die grosse Abweichung (- CHF 7.2 Mio.) zur Vorjahresrechnung. Der in der

Rechnung 2016 in diesem Bereich verbuchte Minusbetrag in Höhe von rund CHF 0.2 Mio. stammt aus der Korrektur eines Verbuchungsfehlers des Jahres 2014.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von CHF 3.1 Mio. umfassen zum grössten Teil die Debitorenverluste, wobei CHF 2.8 Mio. allein auf Abschreibungen von Steuerguthaben entfallen.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in den meisten Spezialfinanzierungen (Parkierung, Feuerwehr, Deponie Tüfentobel, Gewässerschutz) im gleichen Masse gut ausfiel wie im Vorjahr. Die grosse Abweichung zum Budget (+ CHF 19.4 Mio.) beruht vor allem darauf, dass aufgrund des guten Rechnungsabschlusses Einlagen in Vorfinanzierungen (Bahnhofsplatz, Kunstmuseum) getätigt werden konnten, die nicht geplant waren.

Die **Konsumausgaben** haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 10.2 Mio. bzw. um 2.1 Prozent zugenommen, aber im Vergleich zum Budget um CHF 6.4 Mio. abgenommen. Die Zunahme zum Vorjahr erklärt sich vor allem durch die höheren Beiträge an Kanton sowie kantonale Institutionen und die höheren Beiträge an private Haushalte. Auf diese Abweichungen wird in den folgenden Kapiteln noch näher eingegangen.

Gegenüber dem Jahre 1983 haben die Konsumausgaben um 43.3 Prozent zugelegt. Die Teuerung betrug in diesem Zeitraum rund 57 Prozent. Im Rechnungsjahr war die Teuerung wie bereits im Vorjahr negativ. Die teuerungsbereinigten, realen Konsumausgaben sind in der beobachteten Zeitspanne um rund 8.7 Prozent gesunken. Die Konsumausgaben entwickelten sich im Verhältnis zur Teuerung weiterhin unterproportional.

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen) (ohne Talhof, BFS und GBS)		Massgebender Teuerungsindex	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 1993)	
	in 1'000 CHF	1983 = 100		in 1'000 CHF	1983 = 100
1983	353'413	100.0	100.0	353'413	100.0
2003	394'145	111.5	150.7	261'543	74.0
2004	406'882	115.1	152.0	267'686	75.7
2005	414'725	117.3	153.7	269'828	76.3
2006	420'495	119.0	155.4	270'589	76.6
2007	420'618	119.0	156.5	268'765	76.0
2008	426'008	120.5	160.3	265'757	75.2
2009	438'572	124.1	159.5	274'967	77.8
2010	446'091	126.2	160.6	277'765	78.6
2011	464'635	131.5	161.0	288'593	81.7
2012	475'373	134.5	159.9	297'294	84.1
2013	490'545	138.8	159.5	307'552	87.0
2014	487'968	138.1	159.5	305'936	86.6
2015	496'139	140.4	157.7	314'609	89.0
2016	506'341	143.3	157.0	322'510	91.3

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Budget (- CHF 3.9 Mio.) tiefer ausgefallen, aber gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 1.4 Mio.) gestiegen:

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	1'772	- 19	+ 14
Löhne des Verwaltungspersonals	134'773	- 2'103	+ 2'129
Löhne der Lehrkräfte	67'136	- 585	+ 44
Sozialversicherungsbeiträge	15'062	- 148	+ 133
Versicherungs-/Sparkassenbeiträge	18'346	+ 67	+ 285
Unfallversicherungsbeiträge	1'110	- 19	+ 66
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	790	- 50	+ 18
Teuerungszulagen an die Rentner/innen	2'725	- 509	- 206
Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates	594	- 56	- 68
Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse	2'848	+ 6	- 1'192
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	20	- 51	- 15
Übriger Personalaufwand	3'077	- 464	+ 169
Personalaufwand im Ganzen	248'253	- 3'930	+ 1'378

Die Abweichung im Personalaufwand nach oben zum Vorjahreswert von rund CHF 1.4 Mio. lässt sich vor allem auf den Faktor zurückführen, dass ein Leistungsausbau und die damit einhergehenden neuen Stellen entsprechend kosten (Löhne des Verwaltungspersonals: + CHF 2.1 Mio.). Der Mehraufwand hält sich aber aufgrund geringerer Leistungen (- CHF 1.2 Mio.) an die Pensionskasse bezüglich Überbrückungslösungen im Rahmen des Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat in Grenzen. Seit dem letzten Jahr werden die Beträge der anspruchsberechtigten Personen jeweils mit dem Erreichen des 63. Altersjahres an die Pensionskasse überwiesen, unabhängig davon, ob diese Personen bereits pensioniert werden oder nicht. Im Vorjahr hatte dieser Systemwechsel zu deutlich höheren Kosten geführt. Gegenüber dem Budget ist bei den Löhnen des Verwaltungspersonals eine hohe Abweichung zu erkennen (- CHF 2.1 Mio.), wenn auch positiv, da weniger ausgegeben wurde, als budgetiert war. Vor allem bei den Neuanstellungen konnte von Fluktuationsgewinnen profitiert werden. Pensionierte Arbeitnehmer/innen konnten durch jüngere, günstigere Mitarbeitende ersetzt werden. Vakante Stellen, die für die Zeit ab Abgang der Vorgängerin bzw. des Vorgängers budgetiert wurden, konnten nicht sofort besetzt werden und daher fiel für diese Stellen weniger Lohn als budgetiert an.

Die Lohnsumme des Verwaltungspersonals stieg um 1.4 Prozent aufgrund von neuen Stellen. In der nachfolgenden Tabelle werden die Faktoren dargestellt, die den gesamten Personalaufwand beeinflussen:

	Verwaltungspersonal in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes	
- Zunahme der besetzten Verwaltungsstellen um 18.1	+ 1.4
Reale Verbesserungen für das Personal	
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1.0
- Stufenerhöhungen	+ 0.0
- Realloohnerhöhungen	+ 0.0
Übrige Einflüsse	
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	+ 0.0
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 1.8
Veränderung des Personalaufwandes in der Rechnung 2016	+ 0.6

Dass es zu einer Zunahme der besetzten Stellen beim Verwaltungspersonal (+ 18.1 Stelleneinheiten) kommt, ist bis auf wenige Ausnahmen (Rechnungsjahr 2014) die Regel und hängt so gut wie immer mit Leistungsausbau oder Angebotserweiterungen in diversen Bereichen zusammen. Die Zunahme der letzten sieben Jahre beträgt durchschnittlich 15.7 Stellen pro Jahr. Das entspricht einer Zunahme von insgesamt 109.8 Stellen im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2016.

Verwaltungs- personal	Stellenplan (Soll)	Effektive Personaleinheiten (Ist) (basierend auf den Ist- Stunden dividiert durch 2'190 Sollstunden)	Abweichung Soll / Ist	Abweichung vom Vorjahr
2009	1'143.2	1'169.2	+ 26.0	-
2010	1'163.1	1'194.3	+ 31.2	+ 25.1
2011	1'173.3	1'199.3	+ 26.1	+ 5.1
2012	1'196.5	1'215.2	+ 18.7	+ 15.8
2013	1'211.6	1'239.8	+ 28.2	+ 24.6
2014	1'217.0	1'227.6	+ 10.6	- 12.2
2015	1'248.9	1'260.9	+ 12.0	+ 33.3
2016	1'267.6	1'279.0	+ 11.4	+ 18.1

Die Veränderungen bei den **Lehrkräften** sowie die Entwicklung der Klassengrössen und anderer Kennzahlen im Schulbereich werden im Geschäftsbericht erläutert. Aus diesem Grund wird dieses Thema in diesem Bericht nicht aufgegriffen.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt mit CHF 88 Mio. rund 6.3 Mio. unter dem Budgetwert und ist auch CHF 3 Mio. niedriger als im Vorjahr:

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserierungskosten	3'817	- 656	- 108
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'188	- 562	- 174
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'629	- 94	+ 67
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'998	+ 87	+ 708
- Computerhardware	428	- 145	+ 25
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'189	+ 12	+ 72
- Dienstfahrzeuge	1'477	- 15	+ 49
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'904	+ 235	+ 561
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'361	- 415	- 389
Verbrauchsmaterial	7'871	- 1'316	- 297
Baulicher Unterhalt	22'639	- 42	- 2'587
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	9'867	- 210	- 3'461
- Öffentliche Gebäude	3'866	- 354	+ 187
- Schulliegenschaften	3'328	+ 84	+ 236
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	725	+ 402	+ 189
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	2'105	+ 214	+ 237
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'749	- 177	+ 26
Unterhalt des Büro- und Betriebsmobiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungsanlagen	3'901	- 28	+ 466
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'712	+ 146	+ 174
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	6'900	- 345	- 91
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'989	+ 109	+ 177
Dienstleistungen und Honorare	23'146	- 3'606	- 1'785
- Entschädigung an das Kehr- und Heizkraftwerk	3'261	- 234	- 72
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	1'185	- 950	+ 217
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	0	- 3	- 1'630
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	1'366	- 404	+ 1'285
- Übrige Dienstleistungen	17'255	- 2'007	- 1'664
Übriger Sachaufwand	1'714	- 204	+ 714
Sachaufwand insgesamt	88'048	- 6'270	- 3'018

Beim **Büro- und Schulmaterial, den Drucksachen und Inserierungskosten** ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Einsparungen von rund CHF 656'000. Beim Einwohneramt z.B. mussten aufgrund einer tieferen Anzahl an Bewilligungsverlängerungen (mit der eingeführten Personenfreizügigkeit wurde die Dauer der Bewilligung von 3 auf 5 Jahre erhöht) beim Migrationsamt weniger Ausweisdokumente produziert werden. Dies führte zu einem gegenüber dem Voranschlag verminderten Aufwand von CHF

214'000. Der Restbetrag kann keinem besonderen Ereignis zugeordnet werden, er verteilt sich in Kleinstbeträgen über die ganze Stadtverwaltung.

Bei den **Mobilen, Maschinen und Fahrzeugen** ergeben sich gegenüber dem Voranschlag so gut wie keine Veränderungen. Gegenüber der Rechnung ist eine leichte Zunahme von CHF 708'000 festzustellen. Das Polizeikorps musste aufgrund der aktuellen Bedrohungslage im Umfeld von Ereignissen mit terroristischem Hintergrund besser ausgerüstet werden (+ CHF 502'600).

Beim **Verbrauchsmaterial** hängt der Minderaufwand von rund CHF 1.3 Mio. gegenüber dem Voranschlag mit mehreren Faktoren zusammen. Im Jahr 2015 wurde bei der Entsorgung beim Gewässerschutz z. B. eine automatische Phosphoranalyse und Steuerung der Fällmittel eingeführt. Dies führte zu einem verminderten Verbrauch von Fällmittel (- CHF 119'700). Das Ausmass dieser positiven Auswirkung war zur Zeit des Budgets noch nicht bekannt. Ein weiteres Jahr mit mildem Winter trug dazu bei, dass weniger Streumittel für die Glatteisbekämpfung erforderlich waren und der Einsatz der Schneeräumungsfahrzeuge nicht so zahlreich war wie angenommen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf den Treibstoffverbrauch und den Einkauf von Streumitteln (- CHF 512'500). Beim Jugendsekretariat wurden aufgrund in der Anzahl reduzierter übergreifender Veranstaltungen und Minderausgaben beim Projekt „40 Jahre Jugendsekretariat“ rund CHF 112'000 weniger ausgegeben. Bei der Feuerwehr wurden Verbrauchsmaterialien für Anlagen, Beleuchtungsmaterial und bei Arbeiten für Dritte nicht in dem Mass verbraucht wie budgetiert (- CHF 419'700). Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufwand in diesem Bereich nur unwesentlich verändert.

Beim **baulichen Unterhalt** ergaben sich gegenüber dem Voranschlag keine Veränderungen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Bereich insgesamt rund CHF 2.6 Mio. weniger ausgegeben. Dies steht vor allem im Zusammenhang mit niedrigeren Kosten für die Instandstellung der Strassen aufgrund rückläufiger Aufgrabungen für den Ausbau des Glasfaser- und Fernwärmenetzes. Für bereits angefallene, aber noch nicht verrechnete Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr sehr viel niedriger ausgefallen.

Im Bereich **Dienstleistungen und Honorare** ist der Aufwand gegenüber dem Voranschlag um CHF 3.6 Mio. geringer als angenommen. Die grösste Abweichung findet sich bei den übrigen Dienstleistungen (- CHF 2 Mio.). Vor allem die Entsorgung hat über alle Teilbereiche für Dienstleistungen und Honorare weniger ausgegeben als budgetiert (- CHF 0.9 Mio.). Der milde Winter zeigt auch hier seine positiven Auswirkungen. Es mussten weniger Einsätze von Dritten für die Schneeräumung geleistet werden (- CHF 0.5 Mio.). Dank eines straffen Controllings mussten die Informatikdienste St.Gallen keine Lizenzen nachbeschaffen, zudem konnten verschiedenste IT-Vorhaben durch Eigenleistungen im Sharepoint-Umfeld gelöst werden (- CHF 0.5 Mio.). Die Auszahlung der Entschädigungen an die Grundstücksbesitzer der Deponie Tüfentobel konnte nicht vorgenommen werden, da die Verhandlungen diesbezüglich noch nicht abgeschlossen werden konnten (- CHF 1 Mio.).

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf der kantonalen Ebene bewegen sich bis auf zwei Ausreisser (Beitrag an die stationäre Langzeitpflege und Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes) im Rahmen der Budgeterwartungen:

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	13'231	+ 231	+ 1'410
ÖV-Verkehrsangebot, städtischer Anteil an der Abgeltung ungedeckter Kosten	18'850	- 1'527	+ 6'135
Beitrag an das Untergymnasium	898	- 47	- 47
Beitrag an die flade	1'690	- 10	+ 1'690
Beitrag an die Kantonale Tierseuchenkasse	31	- 12	- 12
Vergütung an das gewerbliche Weiterbildungszentrum	57	+ 0	+ 20
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	70	- 2	+ 0
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	29	- 4	- 16
Beitrag an die Beförsterungskosten	106	+ 12	+ 9
Beitrag an die Stiftsbibliothek	30	+ 0	- 10
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	17	- 0	+ 0
Beiträge an den Kanton	35'009	- 1'359	+ 9'179

Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Budget zeigt sich nur bei der **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes** (- CHF 1.5 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr steigen die Aufwendungen in diesem Bereich massiv (+ CHF 6.1 Mio.). Gesamthaft ist aber die Abgeltung für den Öffentlichen Verkehr nicht gestiegen, da der direkte Beitrag an eigene Unternehmen (CHF 5.6 Mio.) weggefallen ist (siehe Abschnitt 3.5). Beim Beitrag an die stationäre Langzeitpflege muss im Gegensatz zur Vorjahresrechnung wieder mehr abgeliefert werden (+ CHF 1.4 Mio.). Die Verhandlungen mit der flade bezüglich eines neuen Maximalbetrages zeigen im Rechnungsjahr 2016 erstmalig ihre Wirkung (+ CHF 1.7 Mio.).

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die direkten Abgeltungen an die **Verkehrsbetriebe** für das Verkehrsangebot im Ortsverkehr wurden nur bis zur Rechnung 2015 über diese Kontengruppe verbucht. Seit dem Jahr 2016 wird die gesamte Abrechnung kantonal gesteuert. Daher werden die Ausgaben für den Öffentlichen Verkehr ab diesem Jahr nur mehr in den Beiträgen an den Kanton (Abschnitt 3.4) geführt.

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	0	+ 0	- 5'603
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	0	+ 0	- 5'603

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt CHF 36.9 Mio. und liegen damit rund CHF 2.9 Mio. über dem Vorjahreswert. Gegenüber dem Voranschlag gibt es so gut wie keine Veränderungen:

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Theater, Musik, Kunst, Literatur und andere kulturelle Bestrebungen	10'136	+ 30	- 127
Beiträge an Museen wie Kunst-, Natur- und Völkerkundemuseum	6'242	+ 172	+ 928
Bildung	61	- 2	+ 0
Sport und Freizeitgestaltung	404	+ 20	- 12
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	5'129	- 106	+ 762
Beiträge aus dem Energiefonds	3'364	+ 183	+ 773
Kinderkrippen	4'822	- 458	+ 237
Verschiedene Soziale Institutionen	4'988	- 103	+ 14
Sozialer Wohnungsbau	190	- 73	- 37
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	363	- 47	- 5
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	356	+ 89	+ 121
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	279	+ 84	+ 87
Verschiedene von der Stadt unterstützte Anlässe	576	+ 60	+ 159
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	36'911	- 150	+ 2'899

Die Beiträge an **Museen** haben gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.9 Mio. zugenommen. Am 25. August 2015 wurde vom Parlament beschlossen, die Subventionen für das Naturmuseum und das Kunstmuseum anzuheben. Die Gesamterhöhung für beide Museen beträgt jährlich rund CHF 1.5 Millionen. Im Jahr 2016 wurden diese Beiträge pro rata ab dem 1. Juli erhöht. Für das Kunstmuseum waren dies CHF 448'500 und für das Naturmuseum CHF 324'700.

Die Beiträge für **Gesundheit und Hygiene der Umwelt** liegen um CHF 0.8 Mio. über dem Vorjahreswert. Für die Restfinanzierung der ambulanten Pflege gemäss Pflegefinanzierung mussten im Jahr 2016 CHF 0.7 Mio. mehr aufgewendet werden.

Die Beiträge aus dem **Energiefonds** übersteigen den Vorjahreswert um CHF 0.8 Millionen. Die Inanspruchnahme der Gelder aus dem Energiefonds ist abhängig von der Anzahl der Beitragsgesuche, die von Jahr zu Jahr variieren.

In der Position der **Kinderkrippen** (Abweichung zum Voranschlag: - CHF 0.5 Mio.) wurde für die Budgetierung angenommen, dass die 330 subventionierten Krippenplätze zu 100 Prozent belegt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden gesamthaft 341 subventionierte Plätze an die Krippen verteilt. Bei einer Auslastung von ca. 96 Prozent würden so rund 328 Plätze belegt werden. Effektiv wurden aber lediglich 316 Krippenplätze belegt.

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit CHF 72.7 Mio. um rund CHF 4.3 Mio. über dem Voranschlagswert sowie über dem Vorjahreswert:

	Rechnung 2016	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	52'046	+ 2'906	+ 2'861
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	9'555	+ 755	+ 799
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen	4'477	+ 577	+ 473
Beiträge an Kinderalimente	4'848	- 252	- 192
Sozialpädagogische Familienbegleitung	418	+ 148	+ 81
Mutterschaftsbeiträge	1'087	+ 237	+ 416
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	97	- 43	- 61
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	152	- 54	- 73
Beiträge private Haushalte	72'680	+ 4'274	+ 4'304

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 52 Mio. sowohl über den Erwartungen (+ CHF 2.9 Mio.) als auch über dem Vorjahreswert (+ CHF 2.9 Mio.). Es mussten sehr viel mehr Sozialhilfeleistungen im Bereich Flüchtlinge und Asylsuchende ausgerichtet werden als budgetiert (+ 3.2 Mio.) und auch mehr als im Vorjahr (+ CHF 2.6 Mio.).

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der unterstützten Personen um 361 (2015: + 116) zugenommen. Die Bruttokosten pro Person vermindern sich von CHF 10'304 auf CHF 10'247 (2014: CHF 9'858).

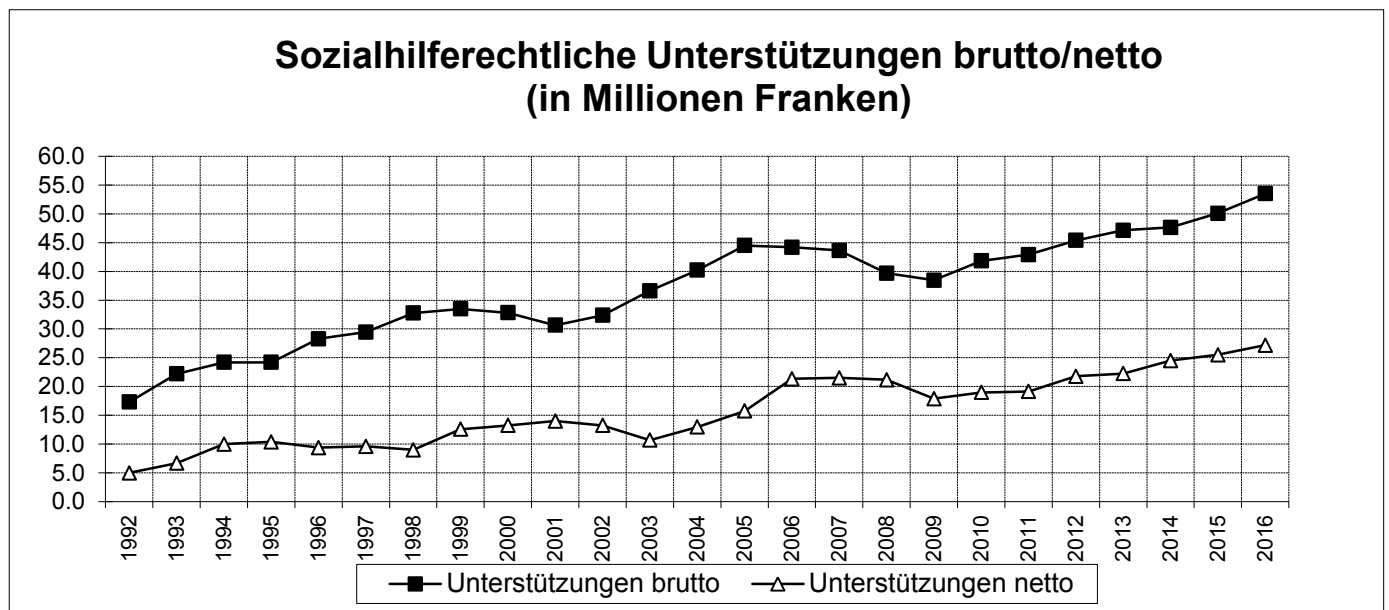
Die Beiträge zur Verbilligung von **Krankenkassenprämien** nehmen gegenüber dem Voranschlag sowie gegenüber der Vorjahresrechnung um rund CHF 0.8 Mio. zu. Die Anzahl der Personen, die auf Ergänzungsleistungen bei den Krankenkassenprämien angewiesen sind, ist wieder steigend.

Für den städtischen Haushalt bedeutsamer sind die Nettoaufgaben der sozialhilferechtlichen Unterstützung, welche über die Steuereinnahmen zu finanzieren sind. Diese nahmen gegenüber dem Jahr 2015 um rund CHF 2 Mio. zu. Der Nettoaufwand insgesamt beträgt CHF 29.2 Millionen. Dies entspricht einem Aufwand von 18.6 Steuerprozenten (Vorjahr 17.7).

	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoaufwand in 1 000 CHF	22'271	24'498	25'500	27'185	29'161
Anzahl unterstützte Personen	4'437	4'465	4'744	4'860	5'221
Nettoaufwand pro unterstützte Person in CHF	5'019	5'487	5'375	5'594	5'585
Ertrag eines Steuerprozentes in 1'000 CHF	1'458	1'464	1'506	1'534	1'567
Nettoaufwand in Steuerprozenten	15.3	16.7	16.9	17.7	18.6

Der Nettoaufwand pro unterstützte Person verändert sich gegenüber der Vorjahresrechnung kaum.

Werden ausserdem die Nettoaufwendungen für die Beiträge an die Heimplatzierungen gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) und jene für die Kinderalimente und die Mutterchaftsbeiträge sowie für die übrigen Betreuungseinrichtungen und auch die Verwaltungskosten des Sozialamtes mit einbezogen, so machen die Nettoaufwendungen des Sozialamtes insgesamt CHF 48.2 Millionen aus (2005: 29.4 Mio.; 2006: 30.1 Mio.; 2007: 29.5 Mio.; 2008: 25.4 Mio.; 2009: 27.4 Mio.; 2010: 28.2 Mio.; 2011: 30.1 Mio.; 2012: 32.0 Mio.; 2013: 41.2 Mio., 2014: 42.2 Mio., 2015: 47.2 Mio. 2016: 48.2 Mio.). Dies entspricht etwa 30.8 Steuerprozenten des einfachen Steuerertrages (Vorjahr 30.7).



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgenden Darstellungen enthalten alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den Kapitalbedarf der Unternehmungen mussten erneut Drittmittel aufgenommen werden:

inklusive Dotationskapitalien der Städtischen Betriebe	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Brutto- investitionen Finanzierungs- ergebnis
in CHF 1'000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Investitionsausgaben im Ganzen	61'226	94'765	120'108	121'492	111'058	76'038	78'314
davon Erhöhung von Dotationskapitalien	10'000	25'000	53'500	52'957	43'636	19'836	18'164
Investitionseinnahmen im Ganzen	10'038	12'899	10'511	16'605	26'911	18'707	14'452
davon Rückzahlung von Dotationskapitalien	1'605	4'174	3'827	10'000	5'000	11'890	3'159
Nettoinvestition (mit Dotationskapitalien)	51'188	81'866	109'597	104'886	84'147	57'332	63'863
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	42'793	60'621	49'175	44'885	41'358	43'796	37'096
Ergebnis der Laufenden Rechnung	6'637	459	-580	-1'161	779	5'506	5'779
Selbstfinanzierung	49'430	61'079	48'595	43'723	42'138	49'302	42'875
Finanzierungsfehlbetrag	+ 1'758	+ 20'787	+ 61'002	+ 61'163	+ 42'009	+ 8'030	+ 20'988
Total Fehlbetrag 2010 bis 2016 CHF 215.7 Mio.							

Die Drittmittel, die aufgenommen werden mussten, beliefen sich in den letzten sieben Jahren auf insgesamt rund CHF 215.7 Millionen. Davon entfallen auf die Betriebe CHF 183.4 Mio. und auf die Allgemeine Verwaltung CHF 32.3 Millionen.

exklusive Dotationskapitalien der Städtischen Betriebe	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis	Netto- investitionen Finanzierungs- ergebnis
in CHF 1'000	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	51'226	69'765	66'608	68'535	67'422	56'203	60'150
Einnahmen ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	8'433	8'725	6'684	6'605	21'911	6'817	11'293
Nettoinvestition (ohne Dotationskapitalien)	42'793	61'040	59'924	61'930	45'511	49'386	48'857
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	42'793	60'621	49'175	44'885	41'358	43'796	37'096
Ergebnis der Laufenden Rechnung	6'637	459	-580	-1'161	779	5'506	5'779
Selbstfinanzierung	49'430	61'079	48'595	43'723	42'138	49'302	42'875
Finanzierungsfehlbetrag			+ 11'329	+ 18'206	+ 3'374	+ 84	+ 5'982
Finanzierungsüberschuss	- 6'637	- 40					
Total Fehlbetrag 2010 bis 2016 CHF 32.3 Mio.							

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestitionen haben mit CHF 60.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.9 Mio. zugenommen. Sie liegen im langjährigen Vergleich auf mittlerem Niveau. Die Zusammensetzung der Bruttoinvestition zeigt die immense Bedeutung der Investitionen in Sachgüter (94.4 %), welche im Folgenden noch ausführlicher dargestellt werden:

	Investitionen in Sachgüter in 1'000 CHF	Investitions- beiträge	Darlehen und Beteiligungen	Übrige aktivierte Ausgaben	Brutto- investition
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	-	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	-	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	-	652	84'431
2006	76'967	6'028	-	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	-	1'567	68'404
2008	60'310	5'034	-	3'349	68'693
2009	61'215	4'238	1'025	2'850	69'328
2010	44'313	1'840	-	5'073	51'226
2011	62'149	1'411	3'650	2'555	69'765
2012	54'885	6'017	435	5'271	66'608
2013	64'617	2'031	-	1'887	68'535
2014	64'631	2'145	-	646	67'422
2015	53'753	2'074	4	371	56'203
2016	56'791	2'227	1	1'132	60'150

Die Investitionsbeiträge und die wichtigsten Positionen in der Gruppe „übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Im Jahr 2016 wurden vor allem Investitionsbeiträge für die Sanierung, den Umbau und Erweiterung der Alters- und Pflegeheime (98.5 %) ausbezahlt. Bei den „übrigen zu aktivierenden Ausgaben“ sind die grössten Positionen die Projekte „Bahnhof Nord, Entwicklung und Aufwertung“ und „Polycom, Anschluss der Stadtpolizei an das schweizerische Sicherheitsfunknetz“, die zusammen 53.9 Prozent des Bruttoaufwandes in dieser Kategorie beanspruchen:

	in 1'000 CHF
Investitionsbeiträge:	2'227
Beiträge an Staatsstrassen	32
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	631
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Baubeitrag für Neubau	1'011
Pflegeheim St. Otmar, Baubeitrag für Um- und Ausbau	553
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	1'132
Sammlung Foto Gross	20
Web, Social Media, Öffentlichkeitsarbeit Corporate Communication, Erscheinungsbild	110
Erstellung Pflichtenheft, Ausschreibungsunterlagen für Software	46
Polycom, Anschluss der Stadtpolizei an das schweizerische Sicherheitsfunknetz	217
Beleuchtung Marktplatz bis Engulgasse	39
Erarbeitung verkehrsplanerische Grundlagen	32
Verkehrsregelungsanlagen, Umsetzung Steuerungskonzept 2015/20	28
Konzept für Litfasssäulenplakatierung	3
Lärmsanierung an Gemeindestrassen, Projektierung	2
Siedlungsentwicklung "St.Gallen West", weitere Planungsschritte	12
Sondernutzungspläne vor 1980, Überprüfung	3
Landwirtschaftsgebiete der Stadt St.Gallen, Vernetzungsprojekte	24
A1-Teilsperre, flankierende Massnahmen im Bereich St. Leonhard, Machbarkeitsstudie	79
Bahnhof Nord, Entwicklung und Aufwertung	393
Neugestaltung Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt	46
Amphibienleitwerk Gründenholz, Artenschutz	45
St.Galler Tram, Durchführung des Pilotprojekts zum Teilprojekt "Siedlungsentwicklung"	6
St. Fiden - Heiligkreuz, Erarbeitung eines Zukunftsbildes	26

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter ergeben sich immer wieder Verschiebungen zwischen den einzelnen Kategorien. Im Rechnungsjahr 2016 liegt das Schwergewicht wie im Vorjahr im Bereich übrige Hochbauten der Verwaltung (27.4 %), Verkehrsbauten (27 %), Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen (18.1 %) und Gewässerschutz (7.8 %):

	Rechnung 2016 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	533	+ 33	- 76
Verkehrsbauten	15'326	- 8'736	+ 5'104
Parkierungsbauten	764	- 888	- 64
Ablagerungsplätze	2'304	+ 114	+ 283
Gewässerschutzbauten	4'403	- 5'267	- 1'539
Tiefbauten Wasserbau	350	- 2'128	- 993
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	576	- 1'970	- 1'392
Massnahmen Langsamverkehr	795	- 4'433	- 75
Übrige Tiefbauten	16	- 134	- 17
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	1'621	- 279	- 3'291
Feuerschutzbauten	0	- 500	+ 0
Zivilschutzbauten	334	+ 47	+ 275
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'250	- 324	- 114
Übrige Hochbauten der Verwaltung	15'389	+ 1'038	+ 2'722
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	10'305	- 4'323	+ 1'740
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	2'823	- 1'659	+ 473
Sachgüter	56'791	- 29'407	+ 3'037

Die Gründe für die einzelnen Verschiebungen sind angesichts der vielfältigen Investitionstätigkeit der Stadt sehr unterschiedlich. Investitionen im Jahr 2016 mit einem Bauvolumen von mehr als CHF 500'000 sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Daraus ist ersichtlich, dass CHF 48.4 Mio. bzw. 85.1 Prozent der Bruttoinvestitionen in Sachgüter auf Grossprojekte entfallen.

	2016 in 1'000 CHF
Autodrehleiter Feuerwehr, Beschaffung	940
Kehrrichtfahrzeuge, Ersatzbeschaffung	502
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2028), 3. Etappe	1'238
Materialtransportbahn RopeCon, Verlängerung	715
Heiligkreuzstrasse, Spinnereistrasse bis Spinnereiweg, Mischwasserkanal	583
Bavariakanal Kanalumlegung, Mischwasserkanal in die Rorschacherstrasse	1'243
ARA Au, Umbauprojekt	534
Grüngutsammlung, zwei Sammelfahrzeuge	557
Vadianplatz, Neugestaltung	1'242
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	8'511
Mittlere Altstadt, Neugasse südlicher Abschnitt	521
Nördliche Altstadt, Instandstellung und Neugestaltung Goliathgasse	1'126
Spisergasse, Instandstellung und Neugestaltung mit Abschnitt Kugelgasse "Süd"	1'204
Felsenstrasse, Instandstellung Kapellenstrasse bis Berneggstrasse	524
Waldau, Neubau Salzhalle	1'352
Naturmuseum, Neubau	12'541
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten	2'066
PS St. Leonhard, Sanierung und Ausbau	7'319
PS Oberzil, Pavillon und Villa, Fassadensanierung und betriebliche Optimierung	1'137
PS Rotmonten, Sanierung Fassade	1'162
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	631
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Beitrag für den Neubau	1'011
Pflegeheim St. Otmar, Baubeitrag an Um- und Ausbau	553
PS St. Leonhard, Beitrag an die Sanierung, denkmalpflegerische Mehrkosten	1'125
Total Grossprojekte (brutto)	48'337

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die grössten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben mit budgetierten Bruttoausgaben ab CHF 300'000. Sie erklärt mit CHF 30.8 Mio. rund 63 % der realisierten Investitionen und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung:

	Gesamt- kredit (brutto)	Gesamt- ausgaben bis Ende 2016	Ausgaben Budget 2016 (brutto)	effektiv 2016 (brutto)
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Verkehrsbauten				
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	1'273	800	1'242
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	50'647	14'674	14'000	8'511
Nördliche Altstadt, Instandstellung und Neugestaltung Goliathgasse	1'539	1'238	1'539	1'126
Spisergasse, Instandstellung und Neugestaltung inkl. Abschnitt "Süd"	1'630	1'204	1'000	1'204
Frohbergstrasse, Ausbau Steinachstrasse bis Rorschacher Strasse inkl. Bau Knoten Rorschacher Strasse	2'500	-	1'200	-
Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse bis Burgstrasse	650	-	300	-
Nördliche Altstadt, Metzgergasse	820	-	820	-
Nördliche Altstadt, Engalgasse inkl. Hirschengässlein	510	-	510	-
Favrestrasse, Fahrbahnhofhaltestelle, Realisierung	500	-	500	-
Rahmenkredit 2013 - 2016				
Letzistrasse, Instandstellung Haus Nr. 31 bis Nr. 19	1'170	15	1'000	15
Dufourstrasse, Instandstellung Höhenweg bis Schöllslitreppe	1'300	296	1'000	296
Tiefbauten Wasserbau				
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	2'985	2'776	352	270
Bergbach, Hochwasserschutz, Renaturierung Achslenstrasse bis Martinsbruggstrasse; Realisierung	1'100	-	900	-
Tiefbauten öffentlicher Verkehr				
Durchmesserlinie Appenzell-St.Gallen-Trogen	2'390	-	600	-
Eigentassierung Öffentlicher Verkehr; Verbindung Nebenbahnhof - Burgstrasse (ÖV-Tunnel)	80'000	-	6'000	-
Eigentassierung Öffentlicher Verkehr; Rorschacher Strasse, Haltestelle Neudorf, Verbesserung Verkehrsablauf	400	-	400	-
Eigentassierung Öffentlicher Verkehr; Zürcher Strasse, Busspuren Russen - Fürstenlandbrücke	4'000	-	500	-
Tiefbauten Langsamverkehr				
Rorschacher Strasse, Fussgängerstreifen Kantonsspital; Sicherheitserhöhung	2'985	-	1'300	-
Lukasstrasse; Radstreifen Harzbüchelstrasse - Lindenstrasse und Lukasmühleweg - Heiligkreuzstrasse	1'100	-	500	-
St. Josefen-Strasse; Verbesserung Radwegverbindung	600	-	300	-
Sonnenstrasse; Optimierung Querung Feuerwehr	330	-	330	-
Beiträge an Staatsstrassen				
Appenzeller Strasse (KS Nr. 90), Knoten Appenzeller-/Heinrichbadstrasse	652	29	652	29
Rehetobelstrasse (KS Nr. 99), Tablatstrasse - Schaugenhof; Knotenpassungen und Veloangebot	400	-	400	-
Zürcherstrasse (KS Nr. 2), Strassenraumgestaltung Lachen	7'000	-	500	-
Geissbergstrasse (KS Nr. 44), Leistungssteigerung Knoten Russen - Interio Kreisel	4'000	-	500	-
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe				
SDS, neuer Standort	9'000	-	1'500	-
Feuerschutzbauten				
Feuerwehrdepot, Sanierungsmassnahmen	2'000	-	500	-
Übertrag	171'124	21'505	35'903	12'693

	Gesamt- kredit (brutto) in 1'000 CHF	Gesamt- ausgaben bis Ende 2016 in 1'000 CHF	Ausgaben Budget 2016 (brutto) in 1'000 CHF	effektiv 2016 (brutto) in 1'000 CHF
Übertrag	171'124	21'505	35'903	12'693
Übrige Hochbauten der Verwaltung				
Naturmuseum, Neubau	39'800	30'930	10'000	-
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten	8'349	3'097	3'000	2'066
Hallenbad Blumenwies, Sanierung und Erweiterung	29'000	-	300	-
Buswartehallen, neue Haltestellen und Personaltoiletten	1'000	-	300	-
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen				
PS St. Leonhard, Gesamtenovation und Neubau, Turnhalle	27'800	10'824	7'500	7'319
PS Oberzil, Pavillon und Villa, Fassadensanierung und betriebliche Optimierung	1'915	1'768	915	1'137
PS Rotmonten, Sanierung Fassade	1'770	1'814	370	1'162
PS Hebel, Neubau Betreuung	4'300	-	300	-
PS Rotmonten, Umnutzung Kirchlistrasse	3'800	239	1'800	59
PS Kreuzbühl, Gesamtsanierung	13'700	-	400	-
PS Feldli, Ersatzneubau	4'500	-	500	-
OZ Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle	12'000	-	600	-
PS Hebel, Sanierung	2'000	-	500	-
PS Engelwies, Ersatzneubau Kindergarten Moosstrasse 57 a	2'000	-	500	-
Energetische Sanierung von Kindergärten	4'500	-	500	-
Beiträge an soziale Institutionen				
Alters- und Pflegeheim Heiligkreuz, Beitrag für den Neubau	7'780	1'011	2'000	1'011
Seniorenwohnsitz Singenberg, Beitrag für die Erweiterung	1'453	-	953	-
Kehrichtsammeldienst				
Unterflurbehälter für die Abfallbereitstellung, Erfahrungsbericht Linsenbühl	5'110	2'653	400	191
Ersatzbeschaffung Kehrichtfahrzeug	1'200	892	400	503
Grüngutsammlung zwei Sammelfahrzeuge	1'100	557	500	557
Ablagerungsplätze				
Deponie Tüfentobel, Abschlussprojekt (2028), 3. Etappe	3'410	3'046	800	1'238
Deponie Tüfentobel, Rahmenkredit	5'660	4'755	300	43
Deponie Tüfentobel, Umsetzung Entgasung und Aerobisierung	2'000	-	1'000	-
Deponie Waldau, Gassanierung	1'000	-	400	-
Gewässerschutzbauten				
Altenwegen Ost, Erschliessung und Ableitung zur Sitter	3'960	-	2'000	-
Umsetzung GEP-Konzepte, 1. Priorität	1'000	-	500	-
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016 (13 Mio.)				
Haggenstrasse, Hechtacker- bis Gröblistrasse, Kanalinstandstellung	835	95	500	17
Heiligkreuzstrasse, Spinnereistr. bis Spinnereiweg, Mischwasserkanal	1'480	1'576	400	583
Paul-Brandt-Strasse bis Lenaustrasse, Kanalerneuerung	310	242	300	158
Heiligkreuzstrasse, Kanalerneuerung Kolumban- bis Luskasstrasse	600	-	300	-
Hochwachtstrasse, Kanalerneuerung Fähnern- bis Teufenerstrasse	600	146	300	63
ARA Hofen, Zulauf Umlegung Audi-Garage	500	-	300	-
Bavariakanal, Umlegung Kantonsspital	1'500	-	1'000	-
Übertrag	367'056	85'150	75'741	28'800

	Gesamt- kredit (brutto) in 1'000 CHF	Gesamt- ausgaben bis Ende 2016 in 1'000 CHF	Ausgaben Budget 2016 (brutto) in 1'000 CHF	effektiv 2016 (brutto) in 1'000 CHF
Übertrag	367'056	85'150	75'741	28'800
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 - 2012 (15 Mio.)				
Joosrüti, Entlastung Joosrütibach, Abschnitt Regenbecken Büel bis Sitter	1'710	74	600	38
Abwasserreinigungsanlagen				
ARA Au, Umbauprojekt	3'579	4'160	700	534
ARA Hofen, 4. Sanierungsetappe zum Werterhalt	4'000	273	1'700	273
Grünanlagen				
Schulanlagen, Sanierung Beläge und Einzäunung 1. Etappe	300	-	300	-
Altstadtsanierungen, Ortsbild und Denkmalpflege				
PS St. Leonhard, Beitrag an die Sanierung und Ausbau	2'243	1'125	1'125	1'125
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben				
Human-Resource-Prozesse	616	-	600	-
Migration Arts, Archiv	300	-	300	-
Feuerwehr: ADL BFSG, Ersatz	1'200	-	800	-
St. Gallen West / Gossau Ost; Mikrosimulation und Transit	400	-	400	-
IDS: UBO 3, Ersatz der ICT-Backoffice-Infrastruktur	2'758	1'297	526	30
Total	384'162	92'079	82'792	30'800

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch die Aufnahme von Fremdmitteln, durch eigene Mittel oder durch Beiträge von Dritten zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen lagen im Rechnungsjahr mit CHF 11.3 Mio. auf durchschnittlichem Niveau.

	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF
Beiträge Dritter:		
- Beiträge an Verkehrsbauten	2'560	2'993
- Beiträge an übrige Tiefbauten	545	827
- Beiträge an Gewässerschutzbauten	1'504	314
- Beiträge an Hochbauten	643	4'871
- übrige Beiträge	536	1'050
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	1'029	1'238
Investitionseinnahmen im Ganzen	6'817	11'293

Die Bruttoinvestition ist mit CHF 60.2 Mio. weit unter dem budgetierten Betrag von CHF 95.7 Mio. (Beträge jeweils ohne Erhöhung bzw. Rückzahlung von Dotationskapitalien). Die Nettoinvestitionen liegen mit CHF 48.9 Mio. unter dem vorgesehenen Plafond von CHF 59 Mio., und zwar um 17.1 Prozent (- CHF 10.1 Mio.). Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen von 82.9 Prozent. Die Selbstfinanzierungsgrad erreichte 87.8 Prozent. Das heisst, dass die Investitionen der allgemeinen Verwaltung nicht gänzlich mit eigenen Mitteln finanziert werden konnten und die Verschuldung zunimmt. Trotzdem stellt dies gegenüber dem budgetierten Wert (57.3 %) eine markante Verbesserung dar:

	Rechnung 2015 in 1'000 CHF	Voranschlag 2016 in 1'000 CHF	Rechnung 2016 in 1'000 CHF
Bruttoinvestition	56'203	95'702	60'150
Investitionseinnahmen	6'817	32'737	11'293
Nettoinvestition	49'386	62'965	48'857
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	43'796	42'426	37'096
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	+ 5'506	- 6'318	+ 5'779
Selbstfinanzierung	49'302	36'108	42'875
In Prozent der Nettoinvestition (= Selbstfinanzierungsgrad)	99.8	57.3	87.8
Finanzierungsergebnis	- 84	- 26'857	- 5'982

Grundsätzlich strebt die Stadt ein möglichst stabiles Investitionsverhalten an. Dies schliesst nicht aus, dass immer wieder kurzfristig gewisse Anpassungen des Investitionsplafonds vorgenommen und auch bei der Realisierung Schwankungen in Kauf genommen werden müssen.

	Investitions- plafond in Mio. CHF	Realisierte Nettoinvestition in Mio. CHF	Investitions- quote ¹ in Prozent	Selbstfinan- zierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinan- zierungsgrad ³ in Prozent
2001	44.7	37.4	10.0	11.6	143.0
2002	45.0	34.2	9.6	10.0	129.8
2003	41.0	43.3	11.0	12.9	140.1
2004	49.0	51.5	13.8	8.9	81.1
2005	59.7	50.7	16.9	9.5	87.7
2006	58.0	51.5	16.8	11.1	106.2
2007	51.3	53.9	14.0	11.5	106.9
2008	51.2	59.6	13.9	11.8	102.8
2009	51.4	57.8	13.6	11.6	104.7
2010	55.4	42.8	10.3	9.5	115.5
2011	55.0	61.0	13.1	11.2	100.1
2012	59.0	59.9	12.3	9.0	81.1
2013	59.0	61.9	12.2	7.9	70.6
2014	58.8	45.5	12.1	7.5	92.6
2015	60.2	49.4	10.2	9.9	98.8
2016	59.0	48.9	10.6	7.4	87.8

¹ Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

² Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen

Die Nettoinvestitionen liegen ein wenig über dem Durchschnitt (CHF 47.5 Mio.) der letzten 16 Jahre und zeugen von einem immer noch hohen Investitionsbedarf. Auf die Details wurde in Abschnitt 4.3 ausführlich eingegangen. Der Investitionsplafond wird aufgrund der noch anstehenden bzw. bereits gestarteten grossen Bauvorhaben im Bereich Tiefbau und Hochbau in den nächsten Jahren nicht gesenkt werden können. Eher wahrscheinlich ist ein weiterer Anstieg. Ein finanzpolitisches wichtiges Ziel ist und bleibt eine möglichst hohe Selbstfinanzierung. Damit kann der Verschuldungszuwachs niedrig gehalten oder bei einer Selbstfinanzierung von mehr als 100 % sogar die Verschuldung abgebaut werden.

Die Investitionsquote ist zwar ein wenig höher als im Vorjahr, hat aber immer noch nicht das Niveau früherer Jahre erreicht. Der Selbstfinanzierungsanteil ist auf dem tiefsten Stand seit dem Jahr 2001. Er charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Er gibt an, welcher Anteil des Ertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen eingesetzt wird. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser stehen die Möglichkeiten, neue Investitionen zu finanzieren. Die Investitionsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Bei unter 10 % wird von einer schwachen In-

vestitionstätigkeit gesprochen. Bis 20 % spricht man von einer mittleren Investitionstätigkeit. Wie die Tabelle zeigt, ist die Investitionsaktivität der Stadt St.Gallen im aktuellen Rechnungsjahr relativ niedrig.

	Brutto- investition in 1'000 CHF	Investitions- einnahmen in 1'000 CHF	Netto- investition in 1'000 CHF	Selbst- finanzierung in 1'000 CHF	Kredit- finanzierung in 1'000 CHF
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699
2008	68'693	9'088	59'605	61'254	- 1'649
2009	69'328	11'577	57'751	60'450	- 2'699
2010	51'226	8'433	42'793	49'430	- 6'637
2011	69'765	8'725	61'040	61'080	- 40
2012	66'608	6'684	59'924	48'595	+ 11'329
2013	68'535	6'605	61'930	43'724	+ 18'206
2014	67'422	21'911	45'511	42'138	+ 3'373
2015	56'203	6'817	49'386	49'302	+ 84
2016	60'150	11'293	48'857	42'875	+ 5'983

Nach der bisher üblichen Definition der Verschuldung (Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen minus Eigenkapital im engeren Sinne) liegt die Nettoschuld bei CHF 172.7 Millionen. Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - allerdings noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Entscheidender ist die Verschuldung im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag bzw. dem einfachen Steuerertrag.

Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 29.8 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es 110.2 Prozent. Die nominelle Verschuldung hat ein weiteres Jahr zugenommen, aber im Gegensatz zum letzten Jahr konnte die Verschuldung im Verhältnis zum Gesamtertrag nicht reduziert werden. Sie hat wieder den Stand des Jahres 2014 in Höhe von 29.8 Prozent erreicht. Die Verschuldung im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag hat sich von 108.7 auf 110.2 Prozent erhöht.

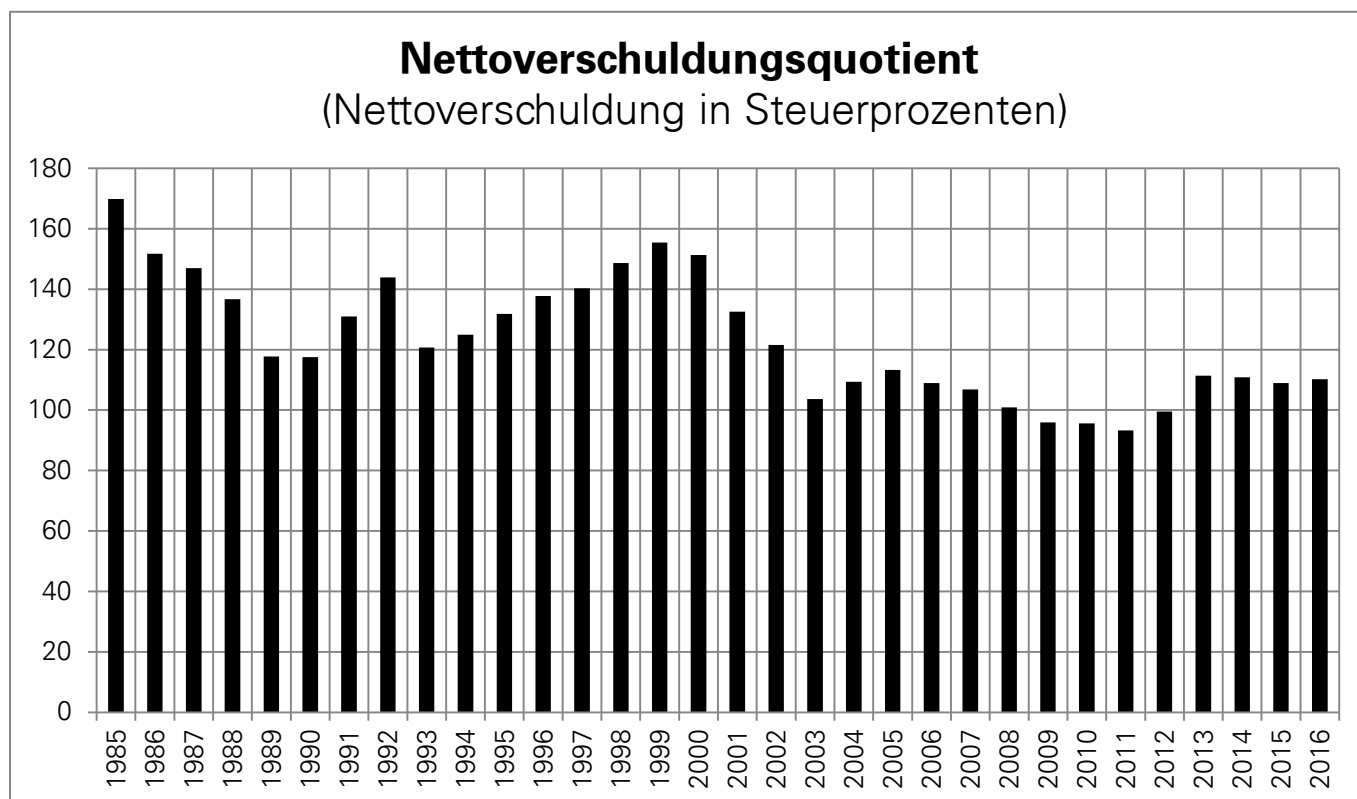
	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1'000 CHF	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
2001	163'190	35.3	132.6
2002	152'992	34.5	121.5
2003	135'646	28.9	103.7
2004	145'396	31.0	109.4
2005	151'656	32.2	113.3
2006	148'459	30.0	108.9
2007	144'759	28.9	106.8
2008	143'110	27.5	100.9
2009	140'411	26.9	95.9
2010	133'774	25.6	95.6
2011	133'734	24.6	93.3
2012	145'063	26.7	99.5
2013	163'269	29.6	111.4
2014	166'643	29.8	110.7
2015	166'727	29.2	108.7
2016	172'710	29.8	110.2

Die Entwicklung dieser Nettoschuld ist eine der wichtigsten Grössen zur Beurteilung des städtischen Haushaltes. Sie sagt mehr aus als der Saldo der Laufenden Rechnung oder die Höhe des Eigenkapitals.

Der Nettoverschuldungsquotient wird in Prozenten des einfachen Steuerertrages dargestellt. Er dient zur Beurteilung der Finanzlage einer Gemeinde oder Stadt und gibt Auskunft darüber, welcher Anteil des jährlichen einfachen Steuerertrages nötig ist, um die gesamte Nettoschuld zu begleichen. Sie ist sozusagen eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinde. Die Nettoschuld ist die Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. In der Rechnung 2016 beträgt die Nettoschuld CHF 172.7 Mio. und der einfache Steuerertrag (100 %) CHF 156.8 Millionen. Daraus resultiert ein Nettoverschuldungsquotient in Höhe von 110.2 Prozent.

Gemäss dem Amt für Gemeinden des Kantons St. Gallen liegt eine tiefe Nettoverschuldung vor, wenn die Nettoschuld weniger als 50 Prozent der gesamten einfachen Steuer entspricht. Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte. Ist die Nettoschuld mehr als das Vierfache grösser als die einfache Steuer, so gilt die Gemeinde als hoch verschuldet.

Bei der Betrachtung der Nettoschuld der Stadt St.Gallen ist aber zu beachten, dass vor allem bei den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens stille Reserven vorhanden sind, die aber im Kennzahlenwert korrekterweise unter den aktuell geltenden Rechnungslegungsvorschriften nicht berücksichtigt werden.



Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschriebenen Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und dann das Eigenkapital im engeren Sinne abgezogen werden. Dies entspricht der Definition der Verschuldung nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM1) und der langjährigen Praxis der Stadt und ergibt eine Verschuldung von CHF 172.7 Millionen:

	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Verwaltungsvermögen	552'130	587'217	+ 35'087
davon nicht abzuschreibendes Dotationskapital und Beteiligungen	295'480	319'100	+ 23'620
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	256'650	268'117	+ 11'467
Eigenkapital im engeren Sinne	89'628	95'407	+ 5'779
Nettoschuld (bisherige Definition nach HRM1)	167'022	172'710	+ 5'688
Reserven mit Eigenkapitalcharakter (Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen)	175'495	195'888	+ 20'393
Nettoschuld II (Definition HRM2)	-8'473	-23'178	- 14'705

Innerhalb des Kantons werden schon seit Jahren für den Gemeindevergleich auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen in Abzug gebracht. Dies entspricht auch der Empfehlung des Regelwerkes HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell II). Diese in der Regel zweckgebundenen Reserven betragen CHF 195.9 Mio. (zu den Details vgl. Abschnitt 1.3). Werden diese Reserven von der Nettoschuld nach HRM1 in Abzug gebracht, so entsteht ein Guthaben von CHF 23.2 Millionen.

Zu vergleichbaren Aussagen gelangt man auch nach der alternativen Berechnungsweise der Verschuldung gemäss HRM2:

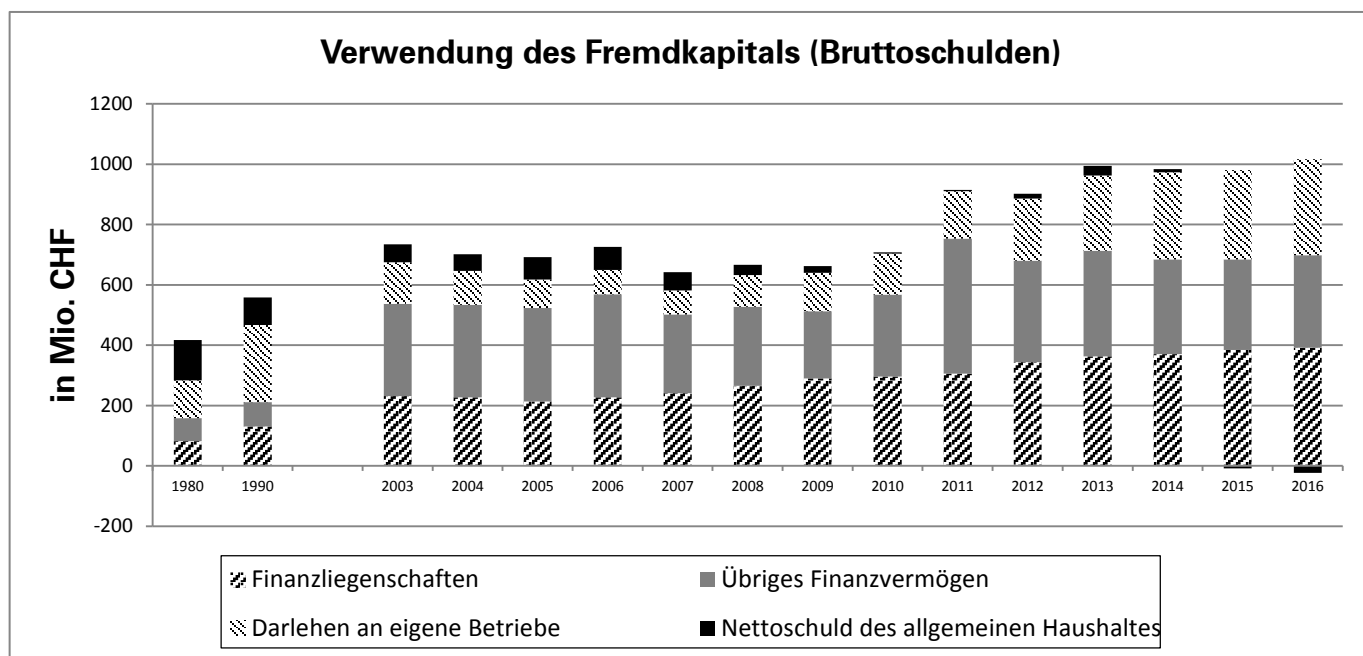
Nettoschuld nach HRM2 per 31. Dezember	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Fremdkapital	972'329	994'121	+ 21'792
Finanzvermögen	685'322	698'199	+ 12'877
Nettoschuld I	287'007	295'922	+ 8'915
Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	295'480	319'100	+ 23'620
Nettoschuld II	-8'473	-23'178	- 14'705

Die Berechnung der Nettoschuld I nach HRM2 geht von der Vorstellung aus, dass aus dem Verkauf des Finanzvermögens ein Teil des Fremdkapitals zurückbezahlt werden könnte. Als Rest bliebe per Ende 2016 eine Nettoschuld I von rund CHF 296 Millionen. Davon entfällt allerdings mehr als die gesamte Summe auf die nicht abzuschreibenden Darlehen an die städtischen Betriebe.

Die Nettoschuld II entspricht dem bisherigen Verschuldungsbegriff nach Abzug der Reserven der Spezial- und Vorfinanzierungen. Die Betrachtung dieser Grösse zeigt deutlich, dass im Bereich des allgemei-

nen Haushaltes die Verschuldung in den letzten Jahren vollständig abgebaut worden ist bzw. sich daraus bereits ein Guthaben entwickelt hat. Der Anstieg der Dotationskapitalien auf CHF 319.1 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung des Darlehens an die St.Galler Stadtwerke (sgsw) auf die beachtliche Summe von CHF 318 Mio. zurückzuführen.

Von diesen beiden Begriffen der „Verschuldung“ zu unterscheiden sind die eigentlichen „Schulden“, d.h. das Fremdkapital. Dieses hat seit dem Jahr 2015 um 21.8 Mio. zugenommen und beträgt, wie der obigen Tabelle entnommen werden kann, nun rund CHF 994.1 Millionen. In der folgenden Darstellung wird die Zusammensetzung der gesamten städtischen Schulden in einem grösseren Zeitraum dargestellt. Daraus geht hervor, dass heute der weitaus grösste Teil der Schulden zur Finanzierung des Finanzvermögens dient. Ende 2016 waren rund CHF 398.4 Mio. in die Finanzliegenschaften investiert und weitere CHF 299.8 Mio. in übrige Finanzanlagen (u.a. flüssige Mittel: CHF 45.5 Mio.). Rund CHF 318 Mio. wurden als Darlehen den eigenen Betrieben zur Verfügung gestellt. Diese haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht, vor allem aufgrund der umfangreichen Investitionen der sgsw in die Geschäftsfelder Glasfasernetz und Fernwärme. Sie werden verzinst und müssen in den nächsten Jahren wieder zurückbezahlt werden, ansonsten sind sie für die Stadt nur noch bedingt tragbar. Die Nettoschuld II des allgemeinen Haushaltes hat sich – nach Abzug der Reserven und Vorfinanzierungen – in ein Guthaben von CHF 23.2 Mio. gewandelt.



Aus dieser Grafik ergeben sich folgende Feststellungen: Gegenüber früheren Jahrzehnten ist die Gesamtsumme des Fremdkapitals zwar von CHF 400.0 Mio. auf knapp CHF 994.1 Mio. angestiegen; im gleichen Zeitraum hat sich die Verwendung aber insofern markant verändert, als heute der weit überwiegende Teil des Fremdkapitals in das Finanzvermögen investiert ist, welches Erträge abwirft (vgl. dazu Abschnitt 2.4). Der Anteil der Darlehen an die Betriebe muss trotz der anstehenden Investitionen

längerfristig wieder abgebaut werden. Die Nettoschuld II, also die Verschuldung des allgemeinen Haushaltes, ist im Rechnungsjahr 2016 weiterhin positiv bzw. es besteht ein Guthaben pro Kopf der Bevölkerung in Höhe von CHF 310 (Vorjahr: Guthaben CHF 110). Dabei ist aber zu beachten, dass die Reserven der Spezialfinanzierungen zweckgebunden sind und nicht anderweitig verwendet werden dürfen. Diese Zahlen bestätigen, dass sich der städtische Finanzhaushalt momentan noch in einer guten Verfassung befindet. Einerseits sind verschiedene, wenn teilweise auch zweckgebundene Reserven vorhanden. Andererseits besteht nach wie vor ein gewisser Spielraum im Bereich der Verschuldungspolitik. Dieser Spielraum wird aber mit jedem Abbau von Reserven und mit der Zunahme der Verschuldung nach HRM1 kleiner. Zudem gilt es zu beachten, dass ein Teil des Fremdkapitals Dritten (Banken und Versicherungen) geschuldet ist und verzinst bzw. zurückbezahlt werden muss. Mit zunehmender Fremdkapitalfinanzierung steigen daher die Zinsrisiken an. Die Stadt ist daher nach wie vor darauf angewiesen, dass die Kennziffern ihres Finanzhaushaltes und die Ertragslage ein gutes Rating gegenüber dem Geld- und Kapitalmarkt ergeben.

5 BESTANDESRECHNUNG UND EIGENKAPITALNACHWEIS

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Finanzvermögen	685'360	685'322	698'199	+ 12'877
- Flüssige Mittel	49'837	30'198	45'493	+ 15'295
- Guthaben (inkl. Festgelder)	78'462	85'829	85'482	- 348
- Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)	556'528	568'521	566'683	- 1'838
- Transitorische Aktiven	533	774	541	- 233
Verwaltungsvermögen	538'594	552'130	587'217	+ 35'087
- Ordentliches Verwaltungsvermögen	169'166	175'612	189'088	+ 13'476
- Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	287'534	295'480	319'100	+ 23'620
- Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungs- vermögens	3'600	3'600	3'600	-
- Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	78'294	77'438	75'429	- 2'009
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	-	-	-	-
Total Aktiven	1'223'954	1'237'452	1'285'416	+ 47'964
Fremdkapital	984'493	972'329	994'121	+ 21'792
- Laufende Verpflichtungen	96'759	106'756	136'902	+ 30'147
- Kurzfristige Schulden	122'058	130'665	138'584	+ 7'919
- Mittel- und langfristige Schulden	706'756	676'708	686'509	+ 9'801
- Verpflichtungen für Sonderrechnungen	44'824	39'390	12'460	- 26'931
- Rückstellungen	8'114	13'497	15'206	+ 1'708
- Transitorische Passiven	5'982	5'313	4'460	- 853
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	239'461	265'123	291'295	+ 26'172
- Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	66'714	69'465	74'123	+ 4'658
- Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	88'626	106'030	121'765	+ 15'735
- Eigenkapital (im engeren Sinne)	84'122	89'628	95'407	+ 5'779
Total Passiven	1'223'955	1'237'452	1'285'416	+ 47'964

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt Ende des Rechnungsjahres 2016 über ein Finanzvermögen von rund CHF 698.2 Mio. (Vorjahr CHF 685.3 Mio.). Zum Finanzvermögen werden neben den liquiden Mitteln vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften gezählt. Dieses Vermögen in der Höhe von rund 392.2 Mio. wirft – wie in Abschnitt 2.4 ausgeführt – beachtliche Erträge ab (CHF 12 Mio.). Die Veränderungen auf diesen Positionen sind innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im Jahr 2016 haben sich die flüssigen Mittel um CHF 15.3 Mio. auf CHF 45.5 Mio. erhöht. Eine grössere Veränderung des Finanzvermögens ergab sich wie bereits im Vorjahr im Bereich Liegenschaften (+ CHF 7.4 Mio.). Bei den Anlagen im Finanzvermögen insgesamt ist eine Abnahme um CHF 1.8 Mio. zu verzeichnen. Die ordentlichen und ausserordentlichen Rückzahlungen der Darlehen an Wohnbaugenossenschaften haben zu einer Reduktion des Totals der Darlehen in Höhe von CHF 5.3 Mio. geführt. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich im Umfang von insgesamt

CHF 35.1 Mio., wobei die Kapitalerhöhung der Unternehmungen (Darlehen eigene Betriebe), nämlich rund CHF 23.6 Millionen, die grösste Veränderung aufweist. Das ordentliche Verwaltungsvermögen (Tiefbauten + CHF 5.1 Mio., Verwaltungsbauten + CHF 5.4 Mio., Schulbauten + CHF 4 Mio.) hat um rund CHF 13.5 Mio. zugenommen, während das Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen um CHF 2 Mio. abgenommen hat.

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass das Fremdkapital insgesamt um CHF 21.8 Mio. zugenommen hat. Die Erhöhung der laufenden Verpflichtung beläuft sich auf CHF 30.1 Mio., die der kurzfristigen Schulden auf CHF 7.9 Millionen. Die mittel- und langfristigen Schulden steigen um CHF 9.8 Mio. auf CHF 686'509 Millionen. Eine grössere Veränderung findet sich bei den Verpflichtungen für Sonderrechnung, die um CHF 26.9 Mio. vermindert werden konnten. Diese Bilanzkategorie beinhaltet seit diesem Rechnungsjahr vor allem die Verpflichtungen gegenüber unseren eigenen Betrieben. Im Vorjahr war in diesem Bereich auch ein Darlehen in Höhe von CHF 17 Mio., das uns die Pensionskasse gewährt hatte, verbucht. Dieses wurde vor Fälligkeit Mitte des Rechnungsjahres 2016 zurückbezahlt. Zudem wurden aus der Verpflichtung für die Sonderrechnung des Kehrtheizkraftwerkes, eine sogenannte Baureserve, CHF 2.1 Mio. entnommen. Damit verringert sich die Schuld gegenüber dem KHK um diesen Betrag. Die Verpflichtungen für Vorfinanzierungen nehmen wie bereits im Kapitel 1.3 genau erläutert um CHF 15.7 Mio. zu. Das Eigenkapital im engeren Sinne erhöht sich um weitere CHF 5.8 Millionen.

Wie die Darstellung zeigt, beträgt das Eigenkapital im engeren Sinne 9.6 Prozent des Fremdkapitals, zählt man die Spezialfinanzierungen und die Vorfinanzierungen zum Eigenkapital (im weiteren Sinne), dann steigt der Prozentanteil auf 29.3. Das Eigenkapital sollte zum Fremdkapital in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Das bedeutet bzw. die Regel ist, dass das Eigenkapital um die 30 % des Fremdkapitals betragen sollte. Solange zum Eigenkapital nur das Eigenkapital im engeren Sinne gezählt wird, verändert sich das Eigenkapital jeweils nur um den Saldo der Laufenden Rechnung (+ CHF 6 Mio.). Wenn jedoch im Eigenkapital im weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und der Vorfinanzierungen eingeschlossen werden, so zeigt sich, dass bei dieser Berechnungsmethode das „erweiterte“ Eigenkapital eine wesentliche Veränderung erfährt (+ CHF 26.2 Mio.). Aufgrund kantonaler Vorschriften wird nachstehend diese Entwicklung nochmals genau dargestellt:

Eigenkapitalnachweis	Eigenkapital im engeren Sinne in 1'000 CHF	Reserven der Vorfinanzierung in 1'000 CHF	Reserven der Spezial- finanzierung in 1'000 CHF	Eigenkapital insgesamt in 1'000 CHF
Bestand am Jahresanfang	89'628	106'030	69'465	265'123
Unbereinigter Ertrags- / Aufwandüberschuss				
Laufende Rechnung ohne Veränderung	+ 20'762			
Reserven				
Abweichung der effektiven Abschreibungen von den budgetierten Abschreibungen:				
Ordentliche Budget: 42.505 Mio.				
Erhöhung Zusätzliche: 0.0 Mio.				
Ordentlich effektiv: 37.096 Mio.				
Netto - 5.409 Mio.	+ 5'409			
Einlagen / Entnahmen Vorfinanzierungen				
Kunstmuseum	- 7'000	+ 7'000		
Bahnhofplatz	- 5'000	+ 5'000		
Gebäudeunterhalt	+ 2'677	- 2'677		
Rückbau Krematorium Feldi	- 275	+ 275		
Deponie Tüfentobel	- 6'137	+ 6'137		
Einlagen / Entnahmen Spezialfinanzierungen				
Parkplätze und Parkhäuser	- 590		+ 590	
Feuerwehr	- 321		+ 321	
Abfallentsorgung	- 881		+ 881	
Gewässerschutz	- 2'451		+ 2'451	
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	- 414		+ 414	
Bestand am Jahresende	95'407	121'765	74'123	291'295

6 GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung gibt darüber Auskunft, wie und aus welchen Gründen sich die Liquidität eines Gemeinwesens verändert; sie dient der Beurteilung der Liquiditätssituation. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben einer Finanzverwaltung, die Zahlungsfähigkeit des Gemeinwesens sicherzustellen. Mit einer Geldflussrechnung werden keine Kredite erteilt und sie dient auch nicht der politischen Steuerung, sondern lediglich der Information.

Beim Cashflow handelt es sich um eine reine Liquiditätskennzahl, die Auskunft darüber gibt, in welchem Ausmass es gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zur Substanzerhaltung des Vermögens und für Erweiterungsinvestitionen zu erwirtschaften. Einfach gesagt, es ist der Saldo zwischen Einzahlungen und Auszahlungen. Das Ergebnis der Rechnung 2016 hat zu einem Mittelzufluss geführt. Mit der Zunahme der flüssigen Mittel verfügt die Stadt über eine ausreichende Liquidität. Es mussten keine Gelder für das „operative Geschäft“ aufgenommen werden. Im heutigen extrem günstigen Zinsumfeld ist es ausserdem sinnvoll, kurzfristig benötigtes Fremdkapital am Kapitalmarkt zu beschaffen.

Geldflussrechnung	2014 in 1'000 CHF	2015 in 1'000 CHF	2016 in 1'000 CHF
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit	+ 75'608	+ 70'864	+ 55'635
- Saldo Laufende Rechnung	+ 780	+ 5'506	+ 5'779
- Abschreibungen	+ 41'358	+ 43'796	+ 37'096
- Veränderungen diverser Aktiven und Passiven	+ 33'470	+ 21'562	+ 12'760
Cashdrain aus Investitionstätigkeit	- 84'147	- 57'332	- 63'863
- Ausgaben	- 111'058	- 76'038	- 78'314
- Einnahmen	+ 26'911	+ 18'706	+ 14'452
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	+ 1'353	- 33'171	+ 23'523
- Zu- (+) / Abnahme (-) langfr. Verbindlichkeiten	+ 8'572	- 30'048	+ 9'801
- Zu- (+) / Abnahme (-) kurzfr. Verbindlichkeiten	+ 2'496	+ 8'607	+ 7'919
- Zu- (-) / Abnahme (+) Finanzanlagen	- 14'233	- 11'915	+ 2'469
- Verlust (-) / Gewinn (+) aus Verkauf Finanzanlagen	+ 4'518	+ 185	+ 3'333
Cashflow Total = Zunahme (+) an flüssigen Mitteln			+ 15'295
Cashdrain Total = Abnahme (-) an flüssigen Mitteln	- 7'186	- 19'639	

DIFFERENZBEGRÜNDUNGEN

Differenzen zwischen Rechnung und Voranschlag werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet. Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag zehn oder mehr Prozent ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in allen Fällen zu begründen.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Voranschlag, die mehr als CHF 30'000 (mehr als CHF 100'000 bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Pensionskasse Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandskonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen diese Konten echte Aufwand- und Ertragskonten darstellen.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
1			Bürgerschaft und Behörden	
10			Gemeinde	
10.300	11'290		Behörden und Kommissionen	Die Zunahme der Einbürgerungsgesuche hat zu höheren Entschädigungen an die gesprächs-führenden Mitglieder in den Ortsgemeinden geführt (20.12.2016). Siehe Konto 22.4316.
10.310		-32'318	Büromaterial und Drucksachen	2016 wurde lediglich über eine einzige städtische Vorlage abgestimmt, was zu Einsparungen bei den Druckkosten geführt hat.
11			Stadtparlament	
11.317	19'307		Spesenentschädigungen	Nicht budgetierte Anlässe wie Treffen der Parlamentspräsidien St.Gallen, Gossau, Herisau und Wil (CHF 4'800) sowie Gegenbesuch des FC Landtag Nordrhein-Westfalen beim Sportclub Stadtparlament (CHF 4'400), neue Tenues Sportclub Stadtparlament (CHF 2'500), Legislaturabschlussessen diverser parlamentarischer Kommissionen (CHF 6'400) (27.09.2016, 10.01.2017, 24.01.2017).
11.318	13'112		Dienstleistungen und Honorare	Internetpublikation der Tonbandaufzeichnungen der Voten im Stadtparlament ab 2017 (13.09.2016).
12			Stadtrat	
12.307		-55'739	Besondere Rentenleistungen	Im April 2016 verstarb die Witwe eines Alt-Stadtrates. Aus diesem Grund musste die für ein ganzes Jahr budgetierte Witwenrente nur für 4 Monate ausbezahlt werden.
12.318	27'404		Dienstleistungen und Honorare	Mehrkosten Strategieprozess 2030 pro rata 2016 CHF 20'000 (Projekt insgesamt wird im bewilligten Kostenrahmen abgeschlossen); unvorhergesehene Kosten für ein Rechtsgutachten zur flade (CHF 4'700), Kosten für Projekte Futura und Kaizen (CHF 2'700) (17.01.2017).
12.436	-17'678		Rückerstattungen	Für die Budgetierung 2016 wurde auf die aktuellste verfügbare Rechnungszahl (2014) abgestellt. Nicht absehbare grössere Veränderungen gegenüber 2014 waren: Überweisung einer "Management Fee" von CHF 30'000 für die Tätigkeiten des damaligen Direktors Technische Betriebe für die VBSG war 2014 eine Ausnahme; nicht absehbare Mehreinnahmen hingegen bei Verwaltungsrats-honoraren seitens Olma (CHF 5'000), Universität St.Gallen (CHF 2'300), Erdgas Ostschweiz (CHF 8'900 für 2015 erst 2016 überwiesen); Saldo all dieser nicht vorhersehbaren Änderungen: CHF 13'800.
15			Ombudsstelle	
15.318	2'098		Dienstleistungen und Honorare	Zur besseren Erreichbarkeit der Ombudsstelle wird im Einvernehmen mit der Geschäftsprüfungs-kommission neu ein Telefonauftragsdienst in Anspruch genommen (13.12.2016).

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
16			Stadtkanzlei	
160			Stadtschreiber und Kanzlei	
160.318		-69'521	Dienstleistungen und Honorare	Ein vorsichtshalber budgetierter Betrag in Höhe von CHF 50'000 für die Programmierung einer Schnitt-stelle zwischen Einwohnerdatenbank und digitalem Stadtarchiv erwies sich im weiteren Projektverlauf als nicht nötig; Beteiligung der Gemeinde Gaiserwald an der gemeinsamen Jungbürgerfeier (CHF 6'200) wurde in diesem Konto als Soll-Minus-Buchung vorgenommen statt in Konto 162.436 (siehe dort); St.Galler Apéro (ehemals Zuzügerparty) schloss CHF 5'400
160.319	45'162		Übriger Sachaufwand	Buchprojekt Théo Buff, "St.Gallen - eine Stadt, wie sie nie gebaut wurde", war mit CHF 60'000 zu tief budgetiert; Mehrkosten von CHF 30'000 (13.12.2016); Umzug von Archivgütern innerhalb des Archivmagazins im Spelterini-Schulhaus musste ohne budgetierte Mittel mit Hilfe von Dritten vollzogen werden, nachdem dies nicht wie geplant als Kulturgüterschutzübung durchgeführt werden konnte (CHF 2'500) (16.02.2016); Erhöhung von einzelnen Mitgliederbeiträgen summierten sich auf rund CHF 2'000.
160.452	-3'200		Rückerstattungen von Gemeinden	Beteiligung der Gemeinde Gaiserwald an der gemeinsamen Jungbürgerfeier fiel wegen grösserer Teilnehmerzahl höher aus als erwartet (CHF 6'200), wurde aber auf Konto 160.318 als Soll-Minus-Buchung erfasst, und nicht auf dem Einnahmenkonto 160.452.
162			Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen	
162.310		-167'413	Büromaterial und Drucksachen	Papier und Couverts für die Dienststellen der Stadtverwaltung werden nicht mehr zentral in der Stadtkanzlei belastet, sondern direkt bei den Dienststellen (Kostentransparenz beim Besteller).
162.318	31'542		Dienstleistungen und Honorare	Für die Budgetierung von Frankaturen der ausgehenden Post wird jeweils auf die aktuellste verfügbare Rechnungszahl abgestellt. Für das Budget 2016 war das die Rechnung 2014, welche CHF 612'100 auswies. Die Rechnung 2016 schloss für Frankaturen mit CHF 643'600 ab (24.01.2017).
162.436	-16'710		Rückerstattungen	Als Papier und Couverts noch zentral von der Stadtkanzlei eingekauft und auch gelagert wurden, musste jeweils Ende Jahr der zentrale Lagerbestand als "Rückerstattung vom Materialkonto" verbucht werden; dies entfällt mit dem neuen Prozess der direkten Lieferungen an die Dienststellen.

Kto. Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
17			Rechtskonsulent	
17.318	40'878		Dienstleistungen und Honorare	Aufgrund der vielen Gerichtsverfahren sind die amtlichen und die ausseramtlichen Kosten gestiegen (03.11.2016, 10.01.2017).
17.436	-2'590		Rückerstattungen	Das Kind eines Mitarbeiters hat die Ausbildung abgeschlossen, deshalb gingen die Rückerstattungen zurück.
18			Finanzkontrolle	
18.319	4'245		Übriger Sachaufwand	Für die Auslagerung der Finanzkontrolle und die damit verbundenen USM-Umbauarbeiten wurde ein Zügelunternehmen beauftragt. Dies führte zum entsprechenden Mehraufwand (24.05.2015).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
2			Direktion Inneres und Finanzen	
20			Direktionssekretariat	
209			Ausgehende laufende Beiträge	
2090			Entwicklungshilfe und besondere Hilfsaktionen	
2090.36700	84'000		Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im Ausland	Erdbeben, Flüchtlingsströme, Kriegshandlungen, Hurrikan Matthew usw.; das Jahr 2016 war von ausserordentlich vielen schweren Katastrophen und Ereignissen geprägt. Dies führte zu einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Anfragen. Im Frühling 2016 erschütterte ein schweres Erdbeben Ecuador. Der Stadtrat hat für die Opfer dieses Ereignisses einen Betrag von CHF 50'000 als Nothilfe gesprochen. Zusätzlich wurde Mitte Jahr für die Zertifizierung des Labels "solidarit'eau suisse" der sgsw für ein Projekt des Hilfswerks "Morija" ein ausserordentlicher Betrag von CHF 10'000 bewilligt. Damit die übliche Anzahl von vier bis fünf Anfragen mit einem kleinen Betrag bedacht werden konnte, wurde der vom Stadtparlament mit dem Budget bewilligte Betrag aufgebraucht. Für den von der Städtepartnerschaft für das Städteprojekt 2016 in Rechnung gestellte Betrag in der Höhe von CHF 84'000 musste ein Nachtragskredit beantragt werden (13.12.2016).
2092			Theater und Film	
2092.36506	33'564		Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen	Das Gesetz über Beiträge an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen schreibt vor, dass die Subvention im Ausmass der Besoldungsanpassung für das Staatspersonal angepasst werden muss. Da es sich dabei um eine gebundene Ausgabe handelt, war kein Nachtragskredit nötig. Die entsprechenden Zahlen des Kantons lagen erst anfangs 2016 vor.
2093			Musik	
2093.36561	8'215		Knabenmusik St. Gallen	CHF 5'000 für Konzerttournee im Rahmen der Teilnahme am „Blue Lake Fine Arts Camp“ in Michigan, USA, 9. bis 24. Juli (28.6.2016); CHF 3'215 für "KM in Concert", 3. September 2016; Beitrag an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen (28.6.2016).
2095			Museen und bildende Kunst	
2095.36405	148'000		Stiftung Kunstmuseum St.Gallen	Anpassungen Brandschutz Aussenlager des Kunstmuseums (28.6.2016).
2099			Verschiedene Beiträge	
2099.36509	25'967		Anlässe	CHF 25'000 für Projekte des Open Air SG anlässlich des 40-jährigen Jubiläums (31.5.2016).
2099.36510	88'328		Reformationsjubiläum	Das Stadtparlament hat dem Verpflichtungs- und Nachtragskredit für das Jubiläum "St.Gallen 500

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				Jahre Reformation" zugestimmt: Nachtragskredit 2016 in der Höhe von CHF 87'500 und Verpflichtungskredit 2017/2018 in der Höhe von CHF 612'500 (05.07.2016).
21			Standortförderung	
21.318	46'104		Dienstleistungen und Honorare	Projekt Zukunft St.Galler Innenstadt (05.07.2016).
21.365	97'646		Beiträge an private Institutionen	Kongress- und Tagungsförderung (15.03.2016); Wiederaufbau ISSG (18.05.2016).
22			Einwohneramt	
22.309	4'377		Übriger Personalaufwand	Kostenbeteiligung an die Weiterbildung (Gemeindefachschule) einer Mitarbeiterin (22.11.2016)
22.310		-214'009	Büromaterial und Drucksachen	Die 2002 eingeführte Personenfreizügigkeit mit der EU - damals wurde die Dauer der Bewilligung von 3 auf 5 Jahre erhöht - führt auch verzögert noch zu einer tieferen Zahl an Bewilligungsverlängerungen und damit zu geringerem Aufwand für die Produktion der Ausweisdokumente beim Migrationsamt. Die Mindereinnahmen finden sich in der Kontogruppe 22.431.
22.311	5'395		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Anschaffung zweier höhenverstellbarer Pulte sowie eines zusätzlichen Terminals für den bargeldlosen Zahlungsverkehr (06.09.2016)
22.431	-216'737		Gebühren für Amtshandlungen	siehe Kontogruppe 22.311
22.434	-6'484		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die lediglich alle vier Jahre stattfindenden Wahlen der katholischen Kirchgemeinde und die damit verbundenen Einnahmen für Dienstleistungen fielen 2016 weg.
24			Betreibungsamt	
24.309	7'285		Übriger Personalaufwand	Kostenbeteiligung an Weiterbildungen von zwei Mitarbeitenden (30.08.2016).
24.318		-144'874	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand bei Posttaxen und IT-Kosten aufgrund der unter den Erwartungen gebliebenen Geschäftsfallzunahme.
24.431	-524'493		Gebühren für Amtshandlungen	Die Anzahl der Geschäftsfälle blieb unter den Erwartungen. Insbesondere die Zunahme aufgrund der erstmaligen Verjährung von Verlustscheinen ist zuerst ausgeblieben und danach erst im November/Dezember 2016 eingetreten. Diese Fälle werden sich allerdings erst im Gebührenertrag 2017 auswirken.
25			Steueramt	
250			Verwaltung der Dienststelle	
250.301		-38'064	Löhne	Aufgrund von drei Stellenwechseln erfolgte ein Mutationsgewinn.
250.436	-207'356		Rückerstattungen	CHF 91'501.35 wurden der Abteilung Verlustscheinbewirtschaftung gutgeschrieben (Kto. 269.4364). Beim Budgetieren wurde das vergessen. Der Zahlungseingang erfolgt zudem in der Regel erst ca.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				ein Jahr nach der Einleitung der Betreuung. Das kann zu Verschiebungen über das Jahr hinaus führen.
251			Steuereinnahmen	
251.3300		-296'388	Debitorenverluste	Dank konsequenter Durchführung des Steuerbezugs können die Abschreibungen gesenkt werden.
251.3925	208'424		Von der Verlustscheinbewirtschaftung verrechneter Aufwand (269.4925)	Die Aufwände werden nach Umsatzschlüssel verteilt. Da der Ertrag auf Steuerverlustscheine wesentlich höher war als budgetiert, fiel auch der verrechnete Aufwand höher aus.
251.4000		4'646'066	Vorjahressteuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	Nach den sehr hohen Vorjahressteuern 2015 war nicht davon auszugehen, dass auch 2016 ein derart hoher Betrag resultiert. Kantonsweit lagen die Vorjahressteuern gar 6 % tiefer als 2015.
251.4001		1'709'395	Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen	Mit einer Abweichung von nur 0.76 % wurde praktisch eine Punktlandung erreicht.
251.4003		90'665	Nachsteuern	Nachsteuerfälle, welche noch im alten System (bis 31.12.2015) fakturiert wurden und bei denen die Zahlung erst später erfolgt (in der Regel gestundete Forderungen) laufen noch über dieses Konto. Die Verbuchung erfolgt erst bei Zahlung, resp. wenn das kantonale Steueramt dem Gemeindesteueramt den Betrag überweist (Inkasso erfolgt durch das kantonale Steueramt).
251.4020		255'113	Grundsteuern	Obwohl der Betrag gegenüber dem Budget 2015 um CHF 600'000 erhöht wurde, fielen die Grundsteuern noch höher aus. Das ist vor allem auf die anhaltende Bautätigkeit und die erhöhten Immobilienpreise und Schätzungen zurückzuführen.
251.4040		588'149	Handänderungssteuern	Die nach wie vor grosse Aktivität auf dem Immobilienmarkt führte zu erhöhten Handänderungssteuern.
251.4410		4'613'577	Anteil am Zuschlag zu den kant. Steuern der juristischen Personen	Die Prognosen des Kantonalen Steueramts waren zu tief. Auch beim Kanton ist der Ertrag höher als budgetiert.
251.4411		1'988'504	Grundstückgewinnsteuern	Viele Handänderungen bei hohen Verkaufspreisen und gleichzeitig tiefen Anlagekosten führten zu stark erhöhten Grundstückgewinnsteuererträgen.
251.4414		237'050	Quellensteuern	Ab 2016 haben quellensteuerpflichtige Personen die Möglichkeit, sich freiwillig dem ordentlichen Veranlagungsverfahren zu unterstellen. Da während des Budgetprozesses noch keine Angaben über die Anzahl dieser Fälle bekannt war, gestaltete sich die Budgetierung der Quellensteuer schwierig. Sicher war einzig, dass die Erträge sinken würden (umgekehrt stiegen dafür die Vorjahressteuern). Mit der eher geringen Abweichung von 1.7 % wurden die mutmasslichen Erträge 2016 gut geschätzt.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
251.4925		321'114	Von der Verlustscheinbewirtschaftung verrechnete Erträge (269.3925)	Per 31.12.2016 lief erstmals die Verjährungsfrist der Verlustscheine ab. Die Aktivitäten in diesem Arbeitsbereich während des gesamten Jahres waren ausserordentlich gross, was erfreulicherweise auch zu Mehrerträgen geführt hat.
253			Ersatzabgaben und Benützungsgebühren	
253.430	-36'108		Ersatzabgaben	Im Vergleich zu den Vorjahren konnte der Betrag genauer budgetiert werden. Die Differenz beträgt noch 0.6 Prozent.
26			Finanzamt	
260			Verwaltung der Dienststelle	
260.301	143'496		Löhne	Aufgrund eines unfallbedingten Ausfalls einer Mitarbeiterin (Januar bis September) musste für die Bewältigung dieser stellenzugeordneten Aufgaben eine temporäre Kraft eingestellt werden. Die unerwartete Kündigung einer langjährigen Mitarbeiterin hatte zur Folge, dass noch nicht bezogene Ferien, Treueprämie und Gleitzeit ausbezahlt werden musste. Die neu geschaffene Stelle "Beschaffungskordinator" konnte bereits Ende September 2016 und nicht wie angenommen erst im Januar 2017 besetzt werden.
260.318		-32'212	Dienstleistungen und Honorare	Einerseits ergaben sich Kursverluste auf Euroguthaben infolge des sinkenden Kurses. Andererseits konnten geplante Projekte nicht im Jahre 2016 wie budgetiert durchgeführt werden (Unsicherheit bei der Beschaffung).
260.330	18'704		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Es wurden mehr laufende Forderungen auf dem Inkassoweg eingefordert als bei der Budgetierung erwartet.
260.436		80'957	Rückerstattungen	Lohnrückerstattungen Versicherung.
262			Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)	
262.318		-33'700	Dienstleistungen und Honorare	Die Prämien für IT-, Motorfahrzeug-, Bauwesen-/ Bauherrenhaftpflichtversicherung sind tiefer als budgetiert ausgefallen. Bei der Betriebshaftpflicht hingegen fiel die Prämie höher aus als erwartet.
262.436		50'605	Rückerstattungen	Der Überschussanteil (unserer Prämie) fiel höher aus als budgetiert.
263			Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten	
263.318	129'122		Dienstleistungen und Honorare	Die Aufnahme eines langfristigen Darlehens über einen Broker bedingte, dass die Kosten des Brokers im Beschaffungsjahr angefallen sind. Die Kosten des Darlehens (Zins und Brokerage) sind sehr tief, wobei die Brokerage nur einen kleinen Anteil hat.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
266			Zinsen	
266.321		-324'329	Passivzinsen auf kurzfristigen Schulden	Aufgrund sehr tiefer und zum Teil negativer Zinsen ist der Aufwand erheblich tiefer als budgetiert.
266.322	173'372		Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden	Im Jahr 2016 wurde ein Darlehen mit einer sehr langen Laufzeit, aber zu relativ tiefen Zinsen (in Bezug auf die Laufzeit) aufgenommen. Darum hat sich der Aufwand gegenüber dem Budget erhöht.
266.323	614'771		Passivzinsen auf Sonderrechnungen	Ein Darlehen, welches die Pensionskasse der Stadt gewährt hat, wurde vorzeitig zurückbezahlt (CHF 17 Mio.). Auf diesem Vorgang wurde eine Vorfälligkeitsentschädigung entrichtet (dadurch werden künftig Zinsen eingespart).
266.420	-10'000		Vermögenserträge von Banken	Die Banken zahlen keine Zinsen mehr auf den Guthaben der Stadt. Auf grösseren Guthaben müssen Negativzinsen bezahlt werden, was bisher durch ein straffes Liquiditätsmanagement vermieden werden konnte.
266.425	-464'108		Vermögenserträge aus Darlehen des Verwaltungsvermögens	Die Zinsen der Betriebe fielen tiefer aus als erwartet, im Speziellen beim Bereich Energieversorgung. Bei den Verkehrsbetrieben konnte kein Zins generiert werden.
266.426	-46'859		Vermögenserträge aus Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	Tiefere Dividendenausschüttungen der VRSG AG.
266.429		392'008	Übrige Vermögenserträge	Die aus verschiedenen Darlehen resultierenden Negativzinsen werden auf diesem Konto verbucht. Dass die Zinsen in diesem Ausmass negativ sein werden, konnte bei der Budgetierung nicht vorhergesehen werden.
266.436	-65'222		Rückerstattungen	Über dieses Konto werden unter anderem die Rückerstattungen der Betriebe zur Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse gebucht. Dem KHK und der Ruhegehaltskasse wurde keine Rechnung gestellt, entgegen der Budgetierung.
266.496	-234'344		Intern verrechnete Zinsen	Beim Gewässerschutz wurden rund TCHF 440 weniger eingenommen, bei den Liegenschaften des Finanzvermögens hingegen TCHF 215 mehr eingenommen als budgetiert. Die Differenzen sind darauf zurückzuführen, dass die bei der Budgetierung angenommenen Kapitalbestände Abweichungen zu den effektiven Kapitalbeständen aufweisen.
266.497	-140'802		Intern verrechneter Ertrag	Die zu verzinsenden Kapitalbestände liegen tiefer als budgetiert (rund CHF 7 Mio.). Dies ist darauf zurückzuführen, dass weniger Investitionen als geplant vorgenommen wurden.
268			Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	
268.331		-5'088'536	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, ordentliche	Gemäss Voranschlag wurden CHF 91.5 Mio. Investitionen budgetiert. Effektiv wurden aber nur CHF 53.3 Mio. investiert. Entsprechend fielen die Abschreibungen tiefer als erwartet aus.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
268.332	241'931		Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zusätzliche	Aus dem Jahr 2014 musste eine zusätzliche Abschreibung im Umfang von TCHF 252.5 korrigiert werden.
268.498	-1'233'107		Intern verrechnete Abschreibungen	Es wurde eine Abschreibung aus dem Jahr 2014 im Umfang von TCHF 295 korrigiert. Zudem wurden in der Direktion Schule und Sport aufgrund tieferer Investitionen TCHF 922 weniger abgeschrieben als budgetiert.
269			Verlustscheinbewirtschaftung	
269.301	170'382		Löhne	Um die Verjährung sämtlicher altrechtlicher Verlustscheine unterbrechen zu können und damit die Forderungen der Stadt St.Gallen zu schützen, mussten zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse bis Ende Jahr verlängert werden (Ablauf der Möglichkeit, die Verjährung zu unterbrechen). Weiter bedeutete die manuelle Erfassung der Krankenkassenverlustscheine einen grossen Mehraufwand. Eine alternative Schnittstelle dazu war leider nicht wirtschaftlich realisierbar. Das letzte befristete Arbeitsverhältnis wurde anfangs Januar beendet. Ab März 2017 wird mit zwei Vollzeitstellen die laufende Bewirtschaftung der Verlustscheine gewährleistet. Das Ertrag- zu Aufwandverhältnis bei der Verlustscheinbewirtschaftung ist in einem gesunden Verhältnis (StParl 04.02.2017).
269.318	41'205		Dienstleistungen und Honorare	Um die Verjährung sämtlicher altrechtlicher Verlustscheine unterbrechen zu können und damit die Forderungen der Stadt St.Gallen zu schützen, mussten mehr Betreibungen und Abklärungen eingeleitet und durchgeführt werden als budgetiert. Die Betreibungs- und Entscheidgebühren verlaufen verhältnismässig zu den Aktivitäten der Abteilung Verlustscheininkasso (14.02.2017).
269.319	3'591		Übriger Sachaufwand	Im übrigen Sachaufwand sind Adressauskunfts-dienste und Postfinance-Gebühren enthalten. Um die Verjährung sämtlicher altrechtlicher Verlustscheine unterbrechen zu können und damit die Forderungen der Stadt St.Gallen zu schützen, mussten mehr Adressauskünfte eingeholt werden als budgetiert. Mehr Postfinance-Gebühren sind insofern eine gute Entwicklung, da daraus geschlossen werden kann, dass mehr Einzahlungen erfolgt sind als erwartet. Ab 2017 werden Adressauskünfte zudem noch kostengünstiger eingeholt (Fixpreis statt variable Kosten) (14.02.2017).
269.351	384'362		Entschädigungen an Gemeinwesen auf kantonaler Ebene	Es konnten mehr Forderungen eingezogen werden als budgetiert, entsprechend musste mehr weitergegeben werden.
269.352	147'064		Entschädigungen an Gemeinwesen auf kommunaler Ebene	Es konnten mehr Forderungen eingezogen werden als budgetiert, entsprechend musste mehr weitergegeben werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
269.392	312'236		Intern verrechneter Aufwand	Dem Steueramt konnten mehr Einnahmen weitergegeben werden.
269.436		36'791	Rückerstattungen	Es wurden mehr Betreibungsgebühren generiert als erwartet (variable Kosten).
269.439		1'050'901	Übrige Entgelte	Es konnten mehr abgeschriebene Forderungen wieder geltend gemacht werden als budgetiert.
269.492		208'424	Intern verrechneter Ertrag	Dem Steueramt konnten Mehraufwände verrechnet werden, da auch mehr Einnahmen generiert werden konnten.
27			Personalamt	
270			Verwaltung der Dienststelle	
270.309		-59'859	Übriger Personalaufwand	Einerseits wurden weniger Personalinserate geschaltet und andererseits wurden im Printbereich aus Kostengründen vermehrt Kurzinserate eingesetzt. Zusätzlich wurden weniger Leistungen von Personaldienstleistern bezogen.
270.451	-4'588		Rückerstattungen des Kantons	Aufgrund der tieferen Quellensteuerbeträge ist die Provision tiefer ausgefallen als angenommen. Die Gründe liegen bei der sich stetig verändernden quellensteuerpflichtigen Lohnsumme.
271			Lehrlinge und Praktikumsstellen	
271.301		-175'035	Löhne	Verschiedene Praktikumsstellen wurden nicht besetzt. Zusätzlich mussten zwei Lehrverhältnisse aufgelöst werden.
272			Ausbildung und Information	
272.309		-58'668	Übriger Personalaufwand	Neue Angebote für Führungskräfte wurden weniger als erwartet genutzt. Das Budget für Kaderveranstaltungen wurde nicht voll ausgeschöpft (das definitive Programm ist in der Budgetphase jeweils noch nicht bekannt). Zusätzlich wurden für 2016 geplante Module der Change-Weiterbildung für die Dienststellenleitenden auf 2017 verschoben.
273			Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag	
273.301		-2'451'313	Löhne	Die Abweichung resultiert daraus, dass die Lohnrunde zentral im Personalamt budgetiert wurde. Die effektiven Lohnanpassungen sind dann jedoch in den Dienststellen angefallen.
273.307		-502'762	Besondere Rentenleistungen	Der Bestand der Rentnerinnen bzw. Rentner, auf welchem die Teuerungszulagen ausgerichtet werden, hat gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen.
273.436	-444'895		Rückerstattungen	Die Taggelder der Unfallversicherung werden jeweils zentral im Personalamt budgetiert, effektiv dann aber den Dienststellen gutgeschrieben (- TCHF 500). Zusätzlich sind Taggelder für im Sozialkredit beschäftigte Personen geleistet worden (TCHF 47). Durch die vermehrte Inanspruchnahme der Kinderkrippe sind mehr Beiträge eingegangen als budgetiert (TCHF 8).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
28			Informatikdienste St.Gallen	
280			Verwaltung der Dienststelle	
280.301	86'513		Löhne	Die Teuerungszulage wurde zentral budgetiert, jedoch auf die Dienststelle umgelagert (10.01.2017). Es wurden keine temporären Anstellungen vorgenommen.
280.308		-30'346	Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	In Hinblick auf das Projekt CUBO 3 wurden keine Weiterbildungen mehr durchgeführt. Sie folgen aus dem Projektkredit in den Jahren 2017-2019.
280.309		-71'975	Übriger Personalaufwand	Die externen Sicherheits-Überprüfungen konnten günstiger vergeben werden.
280.318		-50'951	Dienstleistungen und Honorare	Es wurden mehr Leistungen der Dienststellen nachgefragt.
280.492		572'692	Intern verrechneter Ertrag	
281			Informatik und Geräte der Büroautomation	
281.311		-114'828	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Es musste weniger Hardware beschafft werden. Zudem konnte generell günstiger eingekauft werden.
281.315		-90'222	Übriger Unterhalt	Es fielen weniger Wartungen an.
281.318		-536'378	Dienstleistungen und Honorare	Dank dem straffen Lizenzcontrolling mussten keine Lizenzen nachbeschafft werden. Verschiedene Vorhaben konnten durch Eigenleistung im Sharepoint-Umfeld gelöst werden.
282			Druck- und Kopiergeräte	
282.436	-27'214		Rückerstattungen	Die Kopierpreise konnten durch die Vertragsverlängerung von einem Jahr gesenkt werden. Daraus resultieren auch weniger Einnahmen.
283			Netzwerke	
283.316		-310'798	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Die geringere Anzahl der benutzten Netzwerkzugänge (Ports) sowie Preisverhandlungen führten zu Minderausgaben.
284			Digitale Telefonie	
284.316		-85'342	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Die neue Infrastruktur zeigt auch nach drei Jahren noch immer eine günstigere Basis, weil viel mehr interne Verbindungen hergestellt werden.
284.318		-35'567	Dienstleistungen und Honorare	dito.
284.436	-63'709		Rückerstattungen	Die verrechneten Telefoniekosten konnten wesentlich gesenkt werden. Daraus resultieren auch weniger Einnahmen.
29			Organisationsentwicklung	
29.309	2'615		Übriger Personalaufwand	Fachliche Weiterbildung Grossgruppenmoderation musste aufgrund Terminkonflikt mit dem Rollout DAP auf Herbst 2016 vorgezogen werden. Wäre sonst im Budget 2017 enthalten gewesen (10.01.2017).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
3			Direktion Schule und Sport	
30			Direktionssekretariat	
302			Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen	
302.311	126'625		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Nötiger Betrag von rund CHF 400'000, um die Gebrauchstauglichkeit des Mobiliars an allen rund 100 schulischen Standorten zu erhalten (05.07.2016); entsprechende Erhöhung auch für das Budget 2017.
302.312	34'907		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Zunahme beim Stromverbrauch, insbesondere wegen vermehrten Einsatzes von Computern und elektronischen Hilfsmitteln im Schulbereich.
302.390		-116'042	Intern verrechneter Aufwand	Tiefere Kosten für die Schulliegenschaften, insbesondere auch für die Heizung; interne Verrechnungen des Hochbau- und Gartenbauamtes (vgl. auch Konti 624.490 und 633.490).
302.397		-140'802	Intern verrechneter Aufwand	Tiefere Zinsbelastung durch geringere Investitionen im Jahre 2016 und grössere Abschreibungen in den Vorjahren.
302.398		-922'220	Intern verrechnete Abschreibungen	Weniger Abschreibungen bei den Schulliegenschaften; siehe Abschreibungstabelle des Finanzamtes.
309			Ausgehende laufende Beiträge	
3090			Bildung	
3091.36514	21'646		Unterstützung verschiedener Sportanlässe	Beiträge an nicht regelmässig stattfindende Anlässe wie Kunstturn-Schweizermeisterschaften (14.06.2016), Cacheland-Games (24.05.2016) und für die Abgeordneten-Versammlung des Eidg. Schwingverbandes (26.01.2016).
31			Schulamt	
310			Verwaltung der Dienststelle	
310.301	163'418		Löhne	Stellvertretungen und Mehrstunden aufgrund eines langfristigen, krankheitsbedingten Ausfalls einer Mitarbeiterin, einer Vakanz, eines Bildungsurlaubs und für Projektmitarbeiten (StParl 04.07.2017).
310.309	6'287		Übriger Personalaufwand	Mehrmaliges Ausschreiben einer Kaderstelle auch in überregionalen Medien (24.01.2017) und mehr Weiterbildungen von Mitarbeitenden (24.01.2017).
310.392	309'567		Intern verrechneter Aufwand	Amortisation höherer Anzahl an Computer-Arbeitsplätzen, Unterhalt neuer zusätzlicher Arbeitsplätze und Begleitung diverser Projekte und Einmalvorhaben durch die Informatikdienste im Auftrag des Schulamtes.
311			Primarschulen und Kindergärten	
311.302		-507'463	Löhne der Lehrkräfte	Minderaufwand bei den variablen Löhnen (Stellvertretungen) und durch Stellenneubesetzungen mit jüngerem Personal und entsprechenden tieferen Lohneinstufungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
311.311		-48'115	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Günstigere Hardwarebeschaffung.
311.316		-81'517	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Eingelöste Option zur Vertragsverlängerung bei Dokumenten-Outputsystemen ab April 2016 bis März 2018 mit Reduktion der Mietkosten für die Geräte.
311.317	130'883		Spesenentschädigungen	Zusätzliche Transporte von Kindern mit dem Schulbus während der Bauphase im Schulhaus St. Leonhard und von Kindergartenkindern für optimale Klassengrössen und zum Mittagstisch (CHF 108'400, 24.01.2017); Kauf von zusätzlichen Busgruppenkarten wegen zukünftiger Preiserhöhung (24.01.2017).
311.318		-69'647	Dienstleistungen und Honorare	Geringere Telefon- und Internetgebühren.
311.452		72'922	Rückerstattungen von Gemeinden	Mehr Schulgelder durch auswärtige Schülerinnen und Schüler.
312			Oberstufe	
312.302		-122'142	Löhne der Lehrkräfte	Minderaufwand bei den variablen Löhnen (Stellvertretungen) und durch Stellenneubesetzungen mit jüngerem Personal und entsprechenden tieferen Lohneinstufungen.
312.310		-67'583	Büromaterial und Drucksachen	Beschaffungsoptimierungen beim Schul- und Fotokopiermaterial.
312.311		-73'289	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Günstigere Hardwarebeschaffung und weniger notwendige Ersatzbeschaffungen beim Mobiliar für Lehrzwecke.
312.318		-47'400	Dienstleistungen und Honorare	Geringere Telefon- und Internetgebühren.
312.452	-76'900		Rückerstattungen von Gemeinden	Weniger Schulgelder durch auswärtige Schülerinnen und Schüler.
314			Musikschule	
314.302	85'454		Löhne der Lehrkräfte	Höhere Stellvertretungskosten durch längerfristige, krankheitsbedingte Ausfälle (24.01.2017).
314.433		35'449	Schulgelder	Unerwarteter Anstieg beim Erwachsenenunterricht (Übertritt Jugendliche/Erwachsene).
314.436	-61'094		Rückerstattungen	Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der flade, somit auch geringere Rückerstattung (CHF 44'000); weniger Unfalltaggelder und Rückvergütungen für Erwerbsersatz als angenommen.
315			Stadtbibliothek	
315.319	34'464		Übriger Sachaufwand	Sachaufwände für die Bibliotheken Hauptpost und Katharinen finanziert aus Rückstellungen des ehemaligen Vereins Freihandbibliothek, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 315.439.
315.439		39'641	Übrige Entgelte	S. Konto 315.319.
315.461		44'490	Beiträge des Kantons	Nicht budgetierter Kantonsbeitrag an das Kinder- und Jugendliteraturfestival.
316			Schulgesundheitsdienst (SGD)	
316.301	142'380		Löhne	Stellvertretungskosten wegen Mutterschaftsurlauben und mehrmonatiger, krankheitsbedingter Ausfälle beim Schulpsychologischen Dienst und bei der Kinder- und Jugendzahnklinik (24.01.2017).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
316.311		-59'623	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Zurückgestellte Neuanschaffungen wegen des Projekts "Neue Fachapplikation" bei der Kinder- und Jugendzahnklinik.
316.315	16'483		Übriger Unterhalt	Wegen bestimmter Qualitätsanforderungen unvorhergesehenes Ausmass an Serviceleistungen bei den Zahnarztbehandlungsstühlen inkl. Arbeitsgeräten (24.01.2017).
316.330	8'031		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Unerwarteter Anstieg der Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen bei der Kinder- und Jugendzahnklinik.
316.434		46'079	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Mehreinnahmen durch häufigere Teilrechnungen bei der Kinder- und Jugendzahnklinik wegen Einführung der neuen Rabattstufen.
316.436		45'946	Rückerstattungen	Höhere Rückvergütungen für Mutterschaftsentschädigungen und Ausbildungszulagen beim Schulärztlichen Dienst und bei der Kinder- und Jugendzahnklinik.
317			Freiwillige Angebote	
317.302		-54'095	Löhne der Lehrkräfte	Weniger Kurse "Deutsch für Mütter" als angenommen.
318			Familienergänzende Betreuungen	
318.301		-86'872	Löhne	Minderaufwand durch Stellenneubesetzungen mit jüngeren Mitarbeitenden und entsprechend tieferen Lohneinstufungen.
318.317	3'206		Spesenentschädigungen	Mehrausgaben bei den Veranstaltungen wegen Zunahme an Kindern und Einheiten; entsprechende Mehreinnahmen bei den Elternbeiträgen, s. Konto 318.436.
318.330	3'295		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Mehr Abschreibungen von Elternbeiträgen durch Verlustscheine wegen grösserer Anzahl angemeldeter Kinder.
318.436		158'802	Rückerstattungen	Mehreinnahmen von Elternbeiträgen durch zusätzlich angemeldete Kinder.
319			Fördernde Massnahmen	
319.318		-67'916	Dienstleistungen und Honorare	Rückgang der Aufträge an freischaffende Logopädiefachpersonen und andere Fachstellen in den letzten Jahren; entsprechender Anstieg bei den Löhnen des städtischen Logopädiepersonals.
319.361		-57'311	Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	Weniger Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium (budgetiert: 50 Jugendliche; Schuljahr 2015/16: 49 Jugendliche; Schuljahr 2016/17: 46 Jugendliche).
32			Sportamt	
320			Verwaltung der Dienststelle	
320.301	38'853		Löhne	Zusätzliche Stellenprozente für temporär zu bewältigende Mehrarbeit (24.01.2017).
320.310	19'474		Büromaterial und Drucksachen	Medienwirksame Werbemassnahmen der Host-City am CSIO; Erstellung eines Sponsormeters (22.03.2016).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
320.311	3'541		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ersatzbeschaffungen aufgrund defekter Geräte (20.12.2016).
321			Turn- und Sportbetrieb	
321.317	14'791		Spesenentschädigungen	15 % mehr Schwimmlektionen durch Anpassung am Schulschwimmkonzept; entsprechender Mehraufwand beim Busbetrieb für den Schwimmunterricht (17.01.2017).
321.434	-9'882		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Weniger Erträge bei den Verleihmobilen und weniger Teilnehmende an den Sommersportkursen als angenommen; andererseits Minderaufwand für Verleihmobilen, s. Konto 321.311.
322			Sportanlagen	
322.311	46'654		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Anschaffung einer Reinigungsmaschine im Gründenmoos (CHF 20'400, 28.04.2016); Ersatz von Betriebsmobiliar in der Sporthalle Kreuzbleiche infolge oxidierter Bodenhülsen (28.04.2016).
322.313	16'582		Verbrauchsmaterialien	Erhöhter Bedarf an Reinigungsmaterial inkl. Einkauf für mehrere Monate nach dem Einbau eines neuen Hallenbodens in der Sporthalle Kreuzbleiche (17.01.2017).
322.318	4'865		Dienstleistungen und Honorare	Arbeitsplatzberechnung durch Toolsuisse (17.01.2017).
322.390	171'697		Intern verrechneter Aufwand	Ersatz des Hallenbodens in der Sporthalle Kreuzbleiche und Hubwandsanierung im Athletik Zentrum.
322.435	-8'715		Verkäufe	Geringere Verkäufe bei den Warenautomaten, jedoch auch Minderaufwand bei den Einkäufen.
322.436		96'288	Rückerstattungen	Höhere Rückerstattungen des Kaufmännischen Berufsbildungszentrums für die Sporthalle Kreuzbleiche wegen höherer Unterhaltskosten.
322.451		71'352	Rückerstattungen des Kantons	Grössere Rückerstattung des Kantons für die schulische Nutzung des Athletik Zentrums wegen höherer Unterhaltskosten.
323			Städtische Bäder	
323.306	2'409		Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Mehr Verpflegungszulagen wegen doppelt besetzter Stellen während der Einarbeitungszeit bei Personalwechseln im Frontdeskbereich im Blumenwies (17.01.2017).
324			Eishalle Lerchenfeld	
324.315	15'433		Übriger Unterhalt	Mehrere Reparaturen an beiden Eisbearbeitungsmaschinen im Lerchenfeld (17.01.2017).
324.330	2'644		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Verlustschein beim Veranstalter eines Grossanlasses im Sommer 2014 in der Eishalle Lerchenfeld.
324.439	-2'350		Übrige Entgelte	Weniger Vermietungen von Seminarräumen bei zu optimistischer Budgetierung.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
33			Jugendsekretariat	
33.301	90'298		Löhne	Zusätzliche Ressourcen für das Schulhaus Buchental aufgrund spezieller personeller Situation bei der Schulsozialarbeit Oberstufe (CHF 50'000); Mehraufwand für Löhnerhöhungen, welche zentral beim Personalamt budgetiert waren (CHF 28'300; Begründung gilt grundsätzlich für alle Verwaltungslohnkonti; hier speziell erwähnt, da im Verhältnis zum Budget relevant); Vergütungen für Kursleitende des Sommerplausches neu über dieses Konto (24.01.2017).
33.313		-111'947	Verbrauchsmaterialien	Minderaufwand in den Bereichen; kaum übergreifende Veranstaltungen und Minderausgaben beim Projekt "40 Jahre Jugendsekretariat".
33.436		39'863	Rückerstattungen	Unvorhergesehene Lohnrückerstattungen für Mutterschaft, Erwerbsersatz und Unfalltaggelder.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4			Direktion Soziales und Sicherheit	
40			Direktionssekretariat	
401			Sekretariat und Dienste	
401.318		-46'308	Dienstleistungen und Honorare	Weniger Ausgaben für die städtische Initiative "Gemeinsam mit Respekt" gegen Gewalt, Lärm, Littering und Alkoholexzesse im öffentlichen Raum. Zudem wurde nur eine Viehschau durchgeführt.
401.444	-4'038'000		Kantonsbeiträge	Aufgrund eines Missverständnisses bei der Datenlieferung an den Kanton zur Berechnung des Ausgleichs mussten die Beiträge der Jahre 2014 bis 2016 korrigiert und die zuviel erhaltenen Gelder zurückbezahlt werden.
409			Ausgehende laufende Beiträge	
4090			Gesundheit	
4090.36106	230'638		Stationäre Langzeitpflege	Die Abweichung liegt mit +1.8 Prozent im Unschärfbereich. Es sind nur drei Fälle mehr als im Vorjahr, dafür sind die durchschnittlichen Kosten pro Fall von CHF 10'002 auf CHF 11'172 gestiegen. Weder die Fallzahlen noch die Kosten pro Fall können durch die DSSI beeinflusst werden.
4090.36590		-107'613	Hilfe und Pflege zu Hause, Beiträge an verschiedene Organisationen	Zusätzlicher Minderaufwand von CHF 91'089 aufgrund von Falschbuchungen. Daraus resultiert ein effektiver Minderaufwand von Total CHF 198'702. CHF 3'000 resp. 3.2 Prozent weniger Leistungsstunden Hilfe zu Hause und leicht tiefere Restfinanzierungsansätze als budgetiert (- CHF 125'000), weniger Subjektfinanzierung als budgetiert (- CHF 10'000), 2.5 Ausbildungsplätze weniger besetzt als budgetiert (- CHF 63'500).
4090.36591	70'978		Ambulante Pflege gemäss Pflegefinanzierung	Aufgrund einzelner Falschbuchungen liegt der effektive Mehraufwand bei CHF 65'594 (statt CHF 70'978). 3.5 Prozent mehr Leistungsstunden bei der Spitex mit Leistungsauftrag -> + CHF 123'000, - CHF 22'000 Minderaufwand für Nachtsplitex, - CHF 23'000 Minderaufwand für freischaffende Pflegefachpersonen, - CHF 14'000 Minderaufwand für private Spitex-Organisationen, + CHF 1'600 Mehraufwand für ausserkantonale Spitex-Leistungen.
4090.36593		-30'663	Ambulante Akut- und Übergangspflege	2016 erstmals Korrektur der Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege 2015 aufgrund der effektiven Vollkosten im Rahmen der Schlussrechnung -> Rückzahlungen von Total CHF 23'600. Ausserdem rund 5 Prozent geringere Leistungsmenge als budgetiert (- CHF 7'100).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4091			Soziale Wohlfahrt	
4091.36547		-63'151	Stiftung Frauenhaus St. Gallen	Die Budgetierung 2016 erfolgte aufgrund der Rechnung 2014 (Basisjahr 2013) - CHF 198'396.50. Im Jahr 2015, welches für die Rechnung 2016 Grundlage ist, waren wesentlich weniger Aufenthaltstage zu verzeichnen (2015: 934 Tage, 2013: 1'669 Tage). Auch der Solidarbeitrag pro Einwohnerin/Einwohner war 2015 tiefer (2015: CHF 0.245, 2013: CHF 0.259).
4091.36599		-458'092	Beiträge an Kinderkrippen	Bei der Budgetierung des Beitrages an die Kinderkrippen wurde davon ausgegangen, dass die 330 subventionierten Krippenplätze zu 100 Prozent belegt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden gesamthaft 341 subventionierte Plätze an die Krippen verteilt. Bei einer Auslastung von ca. 96 Prozent würden so rund 328 Plätze belegt werden. Effektiv wurden aber lediglich rund 316 Plätze belegt.
41			Soziale Dienste St.Gallen	
410			Verwaltung der Dienststelle	
410.301		-131'057	Löhne	Die vakante Dienststellenleitung der SDS konnte erst später als erwartet besetzt werden.
410.317	26'153		Spesenentschädigungen	Die Berufsbeistandschaft musste vermehrt Ausstermine in Institutionen wahrnehmen.
410.318	97'430		Dienstleistungen und Honorare	Aufgrund der personellen Wechsel 2015 bei der Berufsbeistandschaft mussten im Jahr 2016 noch extern Mandate für die Berufsbeistandschaft vergeben werden. Diese sind ab September 2016 beendet worden.
410.436		37'244	Rückerstattungen	Aufgrund längerer krankheitsbedingter Abwesenheiten erfolgten mehr Rückerstattungen von Kranken- und Unfalltaggeldern.
410.450		747'807	Rückerstattungen des Bundes	Durch die hohe Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden ist die Entschädigung der Verwaltungs- und Betreuungsleistungen deutlich höher ausgefallen als budgetiert.
411			Sozialhilfe	
4110			Bürger/Bürgerinnen der Ortsbürgergemeinden Tablat, Rotmonten und Straubenzell	
4110.3661		-142'177	Bürger/Bürgerinnen mit Wohnsitz in St. Gallen, Bar- und Naturalunterstützungen	In der Sozialhilfe mussten weniger Personen der Ortsbürgergemeinden unterstützt werden.
4111			Kantonsbürger/ Kantonsbürgerinnen	
4111.3661		-487'360	Bar- und Naturalunterstützungen	In der Sozialhilfe mussten weniger Kantonsbürgerinnen und -bürger unterstützt werden.
4111.4364		139'073	Rückerstattungen	Leistungen der Sozialversicherungen sind höher ausgefallen als budgetiert.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4112			Bürger/Bürgerinnen anderer Kantone	
4112.3661	57'132		Bar- und Naturalunterstützungen	Es mussten mehr Bürgerinnen und Bürger anderer Kantone unterstützt werden.
4112.3904		-113'740	Von der Unterkunft für bedürftige Obdachlose (UFO 3) verrechnete Taxen (4142.4900)	In der Unterkunft für Obdachlose wurden bedeutend weniger Personen aus andern Kantonen unterstützt.
4112.4364	-802'672		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen sind tiefer ausgefallen, als budgetiert. Alle Leistungen zu Gunsten der Klientinnen und Klienten (Lohn, Renten, Arbeitslosengelder, IV-Taggelder, Alimente), die den Sozialhilfeaufwand reduzieren, werden bei den Rückerstattungen berücksichtigt. Die einzelnen Faktoren können nicht beeinflusst werden und sind entsprechend schwierig zu budgetieren.
4112.4520	-272'258		Rückerstattungen von Gemeinden	Es konnten weniger Rückerstattungen von Gemeinden geltend gemacht werden. Die Kostenregelung entfällt nach zwei Jahren Aufenthalt im Kanton St.Gallen.
4113			Ausländer/Ausländerinnen	
4113.3661	2'157'541		Bar- und Naturalunterstützungen	Es mussten sehr viel mehr Sozialhilfeleistungen im Bereich Flüchtlinge ausgerichtet werden als budgetiert.
4113.4364	-200'228		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Alle Leistungen zu Gunsten der Klientinnen und Klienten (Lohn, Renten, Arbeitslosengelder, IV-Taggelder, Alimente), die den Sozialhilfeaufwand reduzieren, werden bei den Rückerstattungen berücksichtigt. Die einzelnen Faktoren können nicht beeinflusst werden und sind entsprechend schwierig zu budgetieren.
4113.4500		837'622	Rückerstattungen des Bundes	Aufgrund der hohen Zunahme im Bereich Flüchtlinge sind die Entschädigungen des Bundes höher ausgefallen als budgetiert.
4114			Asylbewerber/Asylbewerberinnen	
4114.3661	1'057'244		Bar- und Naturalunterstützungen	Es mussten sehr viel mehr Sozialhilfeleistungen im Bereich Asylsuchende ausgerichtet werden als budgetiert.
4114.3905	320'557		Verrechnete Mieten (4118.4905)	Durch die hohe Zunahme von Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen mussten wesentlich mehr Wohnungen angemietet werden.
4114.4500		591'792	Rückerstattungen des Bundes	Aufgrund der hohen Zunahme im Bereich Asylwesen sind die Entschädigungen des Bundes höher ausgefallen als budgetiert.
4115			Bürger der Ortsbürgergemeinde St.Gallen	
4115.3661	253'535		Bürger/Bürgerinnen mit Wohnsitz in St. Gallen, Bar- und Naturalunterstützungen	In der Sozialhilfe mussten mehr Personen der Ortsbürgergemeinde St.Gallen unterstützt werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
4115.4364	-151'854		Rückerstattungen	Die Rückerstattungen sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Alle Leistungen zu Gunsten der Klientinnen und Klienten (Lohn, Renten, Arbeitslosengelder, IV-Taggelder, Alimente), die den Sozialhilfenaufwand reduzieren, werden bei den Rückerstattungen berücksichtigt. Die einzelnen Faktoren können nicht beeinflusst werden und sind entsprechend schwierig zu budgetieren.
4117			NEE Nichteintretensentscheide	
4117.3661	9'626		Unterstützungen	Die Leistungen der Nothilfefälle sind höher als budgetiert ausgefallen. Familien, welche schon sehr lange hier sind, wurden mit Asylansatz finanziert.
4118			Vom Sozialamt gemietete Wohnungen	
4118.3167	88'169		Mieten und Nebenkosten	Durch die starke Zunahme an Fällen aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen mussten bedeutend mehr Mietkosten übernommen werden als budgetiert.
4118.3169	193'352		Mieten Liegenschaftenamt	Durch die starke Zunahme von Fällen aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen mussten mehr Wohnungen angemietet werden.
4118.4364	-57'302		Rückerstattungen von Untermietern	Die Rückerstattungen von Untermietverhältnissen mit Dritten sind tiefer ausgefallen als budgetiert, weil wir weniger Untermietverträge mit Klientinnen und Klienten für Wohnungen privater Vermieter abgeschlossen haben.
4118.4905		325'761	Der Sozialhilfe verrechnete Mieten (4110-4115.3905 + 4117.3905)	Durch die Anmietung von diversen Wohnungen für Asylsuchende und Flüchtlinge sind die intern verrechneten Mieten aus der Sozialhilfe bedeutend höher ausgefallen als budgetiert.
412			Verschiedene Beiträge an Private	
412.366	1'442'447		Beiträge an private Haushalte	Es wurden mehr Krankenversicherungsprämien beansprucht als budgetiert. Zudem mussten mehr Beiträge an Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen beansprucht werden. Die Beiträge an Kinderalimente waren hingegen rückläufig.
412.390		-310'983	Intern verrechneter Aufwand	Es wurden weniger Beiträge (Riedererholz) ausgerichtet aufgrund anderweitiger Platzierungen von Kindern.
412.434		137'461	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Zahlungsfähige Klienten entrichten für beistandschaftliche Massnahmen ein Entgelt. Mit den hohen Fallzahlen stiegen auch die Entgelte für die Berufsbeistände.
412.436		65'404	Rückerstattungen	Es konnten mehr Rückerstattungen von Leistungen aus den Mutterschaftsbeiträgen, Rückerstattungen aus Heimkosten und Überschüssen von Institutionen aus den Vorjahren erzielt werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
412.451		734'940	Rückerstattungen des Kantons	Die Rückerstattungen gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen und die Rückerstattung der Prämienverbilligungen des Kantons sind aufgrund der gestiegenen Fälle höher ausgefallen.
412.480	-20'000		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und	Aus dem Fonds für nicht versicherbare Fälle mussten keine Leistungen erbracht werden.
413			KES-Behörde	
413.301	77'217		Löhne	Es musste aufgrund gesundheitlicher Probleme ein zusätzliches Behördenmitglied eingestellt werden.
413.330	3'470		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Es mussten Debitorenverluste verbucht werden, weil einige Gebühren nicht bezahlt wurden.
413.431	-35'521		Gebühren für Amtshandlungen	Es konnten weniger Gebühren als budgetiert geltend gemacht werden. Wenn es die Umstände rechtfertigen, kann auf die Erhebung der Verfahrenskosten verzichtet werden, namentlich bei Einstellung der Verfahren, Gefährdungsmeldungen und Wechsel bei der Berufsbeistandschaft.
413.436	-4'662		Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen sind auf weniger Kinderzulagen, Mutterschaftsentschädigungen und EO-Taggelder zurückzuführen.
414			Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben	
414.436	-2'250		Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen sind auf weniger Kinderzulagen und EO-Taggelder zurückzuführen.
414.462	-83'020		Beiträge von Gemeinden	Aufgrund der innerkantonalen Kostenregelung (keine Vergütung mehr durch st.Gallische Gemeinden) werden weniger Personen aufgenommen.
43			Stadtpolizei	
430			Polizeidienst	
430.301		-70'355	Löhne	Der Minderaufwand entstand aufgrund personeller Fluktuationen.
430.306		-36'545	Dienstkleider und Verpflegungszulagen	Die Aufwendungen für Dienstkleider fielen um CHF 12'394 und die Ausgaben für Verpflegungszulagen um CHF 24'151 geringer aus. Die wesentliche Ursache liegt in den reduzierten personellen Aufgebots anlässlich der Fussballspiele im Kybunpark.
430.311	505'550		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Damit im Einsatz bei Ereignissen mit terroristischem Hintergrund die Polizistinnen und Polizisten genügend sicher ausgerüstet sind, wurden zusätzliche ballistische Schutzausrüstungen und Handfeuerwaffen angeschafft sowie die Nachsichttauglichkeit sichergestellt. Es entstand ein Mehraufwand von CHF 362'700. Das mobile Geschwindigkeitsmessgerät musste ersetzt werden, da die über zehn Jahre alte Technik nicht mehr instand gesetzt werden konnte (CHF 79'000). Per 1. Oktober 2016 wurde die beweissichere Atemalkoholprobe eingeführt. Die dafür notwendigen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
430.315	114'706		Übriger Unterhalt	<p>Atemalkoholmessgeräte verursachten einen Mehraufwand von CHF 42'200. Aufgrund eines Verkehrsunfalles mit Totalschaden musste ausserhalb des ordentlichen Turnus ein Einsatzfahrzeug ersetzt werden, was zu Mehrkosten von CHF 26'400 führte. Aus den Aufwendungen für das Büromobiliar, das Betriebsmobiliar für die Malerwerkstätte und das übrige Betriebsmobiliar verblieb dagegen ein Minderaufwand von CHF 4'750 (08.12.2015, 14.06.2016, 23.08.2016).</p> <p>Der Mehraufwand entstand im Besonderen beim Unterhalt der polizeispezifischen Informatik (CHF 92'225). Dieser ergab sich aus notwendigen Anpassungen bei der Zutrittskontrolle und den Türsteuerungen, nachträglich fälligen Schnittstellenkosten und höheren Wartungsgebühren beim Integrierten Polzeisystem (Rapportierung) aufgrund der Einführung von MACS (mobile Abfragemöglichkeit), der Erhöhung der Betriebskosten des Einsatzleitsystems infolge von Funktionserweiterungen und der Wartungskosten für das Personal- und Informationssystem, die Dienstplangestaltung und die Kursverwaltung. Letztere Kosten werden neu gestützt auf das IT-Leitbild und der IT-Strategie von der Dienststelle selbst getragen. Weiterer Mehraufwand von CHF 27'728 entstand beim Unterhalt der polizeispezifischen Informations- und Kommunikationsmittel durch die Einführung von MACS (mobile Abfragemöglichkeiten). Höhere Kosten von CHF 6'791 fielen zudem bei der Beschädigung von Signalen durch Dritte an. Auch der Unterhalt des Büromobiliars verursachte Mehrkosten von CHF 1'225. Den aufgeführten Mehraufwendungen stehen Minderkosten von CHF 10'087 beim Fahrzeugunterhalt und CHF 3'176 in verschiedenen weiteren Positionen gegenüber (24.01.2017).</p>
430.317	11'982		Spesenentschädigungen	<p>Für Reise- und Verpflegungsspesen entstanden Mehrkosten von CHF 3'086. Die Autospesenentschädigung für die Diensthundeführer fiel um CHF 1'794 höher als budgetiert aus. Zudem konnten neue Hundeführer gewonnen werden, die entschädigt werden müssen. Die Operation eines Diensthundes schlug sich ebenfalls entsprechend in den Kosten nieder. Dies führte zu einem Mehraufwand von CHF 7'101 bei der Spesenentschädigung für die Diensthundehaltung (20.12.2016).</p>
430.318		-131'902	Dienstleistungen und Honorare	<p>Der Minderaufwand ergab sich zur Hauptsache im Konto Dienstleistungen für Dritte (CHF 131'077) aus den folgenden Positionen: Für die Fussballspiele im Kybunpark wurden weniger Konkordatskräfte eingesetzt (CHF 89'848). Es wurden 2016 weniger Fahrzeuge abgeschleppt (CHF 25'873).</p>

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
430.431		133'272	Gebühren für Amtshandlungen	<p>Auch die diversen Dienstleistungen fielen um CHF 17'188 günstiger aus. Lediglich bei den Strassenmarkierungen entstanden Mehrkosten von CHF 1'833. Die restliche Minderaufwendung von CHF 826 ergibt sich aus der Summe der verschiedensten Gebühren und Honoraren.</p> <p>2016 gab es eine Zunahme der Veranstaltungen im privaten und öffentlichen Raum (CHF 15'881) sowie eine Zunahme der Gastwirtschaftspatente (CHF 79'563) und der Schliesszeitverkürzungen (CHF 37'970). Die Mehreinnahmen fielen jedoch nicht nur wegen der Zunahme der Bewilligungen, sondern auch wegen der 2015 eingeführten Erhöhung der gewerbepolizeilichen Gebühren an.</p>
430.434	-95'625		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	<p>Aufgrund der hohen Baustellentätigkeit mussten mehr Signalisationen gestellt und Markierungen angepasst werden. Auch führten die vermehrten Veranstaltungen zu höherem Signalisationsaufwand. Diese in Rechnung gestellten Leistungen ergaben einen Mehrertrag von CHF 23'469. Auch die Vergütung für das Aufschalten von Alarmanlagen ergab einen Mehrertrag von CHF 18'421. Der grösste Minderertrag von CHF 142'865 entstand bei den Einnahmen aus den verrechneten Einsatzkosten anlässlich der Fussballspiele im Kybunpark. In diversen weiteren Positionen entstanden insgesamt weitere Mehreinnahmen von CHF 5'350.</p>
430.436	-40'386		Rückerstattungen	<p>Bei den Rückerstattungen für diverse Beschädigungen wurde ein Mehrertrag von CHF 14'383 erreicht. Bei den Lohnrückerstattungen ergab sich ein Minderertrag von CHF 42'969. Da keine Versicherungsleistungen rückerstattet werden mussten, fiel auch in dieser Position ein Minderertrag von CHF 11'800 an.</p>
430.437	-330'706		Bussen	<p>Die Mindereinnahmen ergaben sich aus der geringeren Anzahl Übertretungen bei den Geschwindigkeitsüberschreitungen und den Rotlichtmissachtungen (CHF 632'373). Dabei spielt die verbesserte allgemeine Einhaltungquote und die verstärkte Messung in temporeduzierten Zonen mit geringerer Anzahl an durchfahrenden Fahrzeugen eine wesentliche Rolle. Diese Messtätigkeit entspricht der im Rahmen der Beschaffung der semistationären Messanlagen gemachten Zusage. Mobile Messungen waren längere Zeit nicht möglich, da das Messgerät ausgefallen war (siehe auch Begründung 430.311). Mehrerträge von CHF 301'668 ergaben sich bei den übrigen Bussen, so aus dem ruhenden und fahrenden Verkehr CHF 206'620, aus den Privatanzeigen CHF 12'623 sowie bei den Bussen nach Anhang Strafprozessverordnung und Betäubungsmittelgesetz CHF 82'757.</p>

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
430.438		34'508	Eigenleistungen für Investitionen	Durch die erhöhte Baustellentätigkeit mussten mehr Signalisationen gestellt und Markierungen erneuert werden, die den Investitionen verrechnet wurden.
430.451	-93'570		Rückerstattungen des Kantons	Die Budgetierung 2016 basiert auf den Einnahmen von 2014. 2014 leistete die Stadtpolizei an der Ostschweizer Polizeischule ausserordentlich viele sicherheitspolizeiliche Instruktionsstunden. Dieses Engagement mit Milizinstruktoren wurde wieder auf das Normalmass zurückgefahren, was zu weniger Rückerstattungen von CHF 40'090 führte. Auch die Rückerstattungen für die Schwerverkehrskontrollen in Bezug auf die LSVA fielen um CHF 53'480 geringer aus. Seit 2016 werden vom Bund, via die Kantone, nur noch die zu leistenden Sollstunden für die Kontrollen entschädigt. Vormalig waren die effektiven Kontrollstunden entschädigt worden.
438			Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser	
438.301		-59'469	Löhne	Der Minderaufwand entstand aufgrund personeller Fluktuationen.
438.311	12'989		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Beim neuen Naturmuseum entstand ein bewirtschafteter Parkplatz. Für die Bewirtschaftung musste ein Ticketautomat beschafft werden (09.02.2016).
438.313	18'629		Verbrauchsmaterialien	Für den Ankauf der Vignetten für das Onlinesystem ParkingCard entstanden Mehraufwendungen von CHF 14'652. Die Kosten der Vignetten werden beim Bezug durch die Bewilligungsinhaberinnen und -inhaber wieder in Rechnung gestellt (4380.436). Aufgrund der hohen Bautätigkeit (Fernwärme, Glasfaser etc.) mussten nach Beendigung der Baustellenarbeiten vermehrt Markierungen und Signalisationen instand gestellt werden, was erhöhte Ausgaben von CHF 3'976 verursachte (24.01.2017).
438.314	18'328		Baulicher Unterhalt	Am Waldackerweg wurden vier öffentlich bewirtschaftete Parkplätze geschaffen. Der dazu notwendige Landerwerb verursachte die Mehraufwendungen (03.05.2016).
438.316	9'473		Mieten, Pachten, Benützungskosten	Das Areal Güterbahnhof St.Fiden wird bei diversen Anlässen in den Olmarmessen bewirtschaftet. Die dafür benötigte Miete wird dem Liegenschaftsamt anteilmässig aus den erzielten Einnahmen überwiesen. Da höhere Einnahmen erzielt wurden, erhöhten sich im Gegenzug die Mietkosten um CHF 8'538. Unter den gleichen Voraussetzungen fielen auch die Mietkosten für die Parkplätze an der Hafnersbergstrasse, zu Gunsten der armassuisse Immobilien, um CHF 934 höher aus.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
438.318	36'690		Dienstleistungen und Honorare	Die Inkassokommissionsgebühren für das Online-system ParkingCard fielen um CHF 35'170 höher als budgetiert aus. Aufgrund der etappierten Einführung des Systems und aus Mangel an Erfahrungszahlen zur effektiven Umsatzentwicklung diente das Rechnungsjahr 2014 als Budgetgrundlage. Weitere Mehrkosten von CHF 1'520 entstanden bei verschiedenen weiteren Dienstleistungen und Honoraren (24.01.2017).
438.380		-40'234	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Der Aufwandsüberschuss fiel gesamthaft um CHF 40'234 geringer aus.
438.390		-152'819	Intern verrechneter Aufwand	Die Verrechnung der anteilmässigen Mietkosten des V57 im Betrage von CHF 91'000 fällt weg. In der Budgetplanung waren sie jedoch noch enthalten. Die vom Strasseninspektorat verrechneten Aufwände für Schneeräumung und Reinigung der Parkieranlagen fielen um CHF 19'130 günstiger aus. Auch die Unterhaltsarbeiten des Hochbauamtes an den Parkgaragen Rathaus und Kreuzbleiche waren geringer (CHF 34'883). Die Arbeiten des Gartenbauamtes ergaben einen Minderaufwand von CHF 804. Aufgrund der sinkenden Anzahl Versendungen (Bewilligungen werden online gelöst) fielen die verrechneten Frankaturkosten um CHF 7'002 günstiger aus.
438.434	-359'263		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Aufgrund der hohen Bautätigkeit (Bahnhofplatz, Bürgerspital, Vadianplatz, Gründenstrasse, Fernwärme, Glasfaser usw.) mussten diverse Parkplätze über längere Zeit aufgehoben werden. Beispielsweise war die Zufahrt zur Tiefgarage Rathaus während mehrerer Wochen im Rahmen der Bautätigkeit am Bahnhofplatz nicht mehr möglich. Im 2. UG der Parkgarage Kreuzbleiche musste die Standsicherheit überprüft werden, was zu Sperren führte. Die Parkplätze an der Gründenstrasse konnten wegen der Sanierungsarbeiten nicht durchgehend bewirtschaftet werden. Der Parkplatz Singenberg kann wegen der Baustelle Bürgerspital nicht betrieben werden. Im Rahmen der Neugestaltung und Verkehrsführung der Bogenstrasse wurde die bewirtschaftete Fläche des dortigen Parkplatzes um einen Drittel verkleinert. Insgesamt ergab sich daraus bei den Parkuhreneinnahmen ein Minderertrag von CHF 341'697. Die Einnahmen für Ausnahmebewilligungen im Strassenverkehr fielen um CHF 135'644 geringer aus. Dies ist auf die Umstellung der Erteilung von Verkehrsbewilligungen mittels ParkingCard zurückzuführen. Mehreinnahmen konnten dagegen bei den Gebühren für die Erweiterte Blaue Zone (CHF 60'611), den Spelteriniplatz (CHF 36'103) und den Parkplatz Lerchenfeld (CHF 21'364) erzielt werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
438.436		93'330	Rückerstattungen	Die Lohnrückerstattungen für Taggelder sowie die Kinder- und Ausbildungszulagen fielen um CHF 34'231 höher aus. Mehreinnahmen konnten beim Weiterverkauf der ParkingCard-Vignetten erzielt werden (CHF 13'565). Nach Abschluss der Strafverfahren betreffend Parkuhrenaufbrüche konnten die anerkannten Schadensummen (CHF 42'517) den jeweiligen Tätern in Rechnung gestellt werden. Der Ausbildungslehrgang 2015-2016 für Sicherheitsassistentinnen und -assistenten wurde von einem Teilnehmer eines anderen Korps besucht. Zusammen mit der Rückzahlung von Ausbildungskosten infolge eines vorzeitigen Austritts fielen Rückerstattungen von CHF 8'000 an. Ein leichter Einnahmenrückgang von CHF 4'252 musste bei den speziell bewirtschafteten Arealen bei Anlässen und bei den Rückerstattungen des Kaufmännischen Vereins (CHF 731) verzeichnet werden.
438.480		31'047	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Entnahme aus dem Ausgleichskonto zu Gunsten der Spezialfinanzierung, infolge einmaliger Abschreibung (Standicherheit Parkgarage Kreuzbleiche) (25.10.2016).
44	-143'114		Feuerwehr und Zivilschutz	
440	-9'212		Dienste Feuerwehr, Zivilschutz	
440.300	7'600		Behörden und Kommissionen	Die Entschädigungen für den Stabschef und die Stellvertreter des Regionalen Katastrophenstabes waren im Konto 4409.3185 budgetiert. Gemäss Finanzamt mussten die Aufwendungen jedoch in den Konten 4409.3000 (Entschädigungen) und 4409.3170 (Spesen) verbucht werden.
440.313		-419'653	Verbrauchsmaterialien	Minderaufwand an Verbrauchsmaterial für Anlagen, Fahrzeuge, Beleuchtungsmaterial und allgemeinem Verbrauchsmaterial (CHF 4'800), Treibstoffe (CHF 34'500) und Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte/Handel (CHF 380'200) (vgl. Minderertrag in Konto 440.434).
440.318		-32'453	Dienstleistungen und Honorare	Minderaufwand Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 8'800), Honorare für Gutachten (CHF 1'000), Leistungen für den Reinigungsdienst (CHF 1'000), ICT-Dienstleistungen (CHF 17'600) und Aufwendungen für die Katastrophenorganisation (CHF 9'500). Dafür Mehraufwand für Betriebskosten der Kantonalen Notrufzentrale (CHF 5'400).
440.434	-415'160		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Minderertrag an Vergütungen Dritter für die Benützung der ZS-Anlagen (CHF 11'100), Vergütungen für Ausleihmaterial (CHF 1'400) und Minderertrag aus Dienstleistungen für Dritte / Handel (CHF 402'500) (vgl. Minderaufwand in Konto 440.313).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
440.436	-6'241		Rückerstattungen	Geringere Lohnrückerstattungen in Bezug auf Kinder- und Ausbildungszulagen sowie EO-Tag-gelder.
441			Feuerwehr	
441.301		-84'852	Löhne	Höhere Lohn- und Soldkosten sowie Leistungsprämien bei der Berufsfeuerwehr (+ CHF 16'700). Minderaufwand an Soldkosten und Leistungsprämien bei der Milizfeuerwehr (- CHF 101'600).
441.313		-33'065	Verbrauchsmaterialien	Feuerwehr allgemein: Mehraufwand für Material für den Unterhalt (+ CHF 1'900). Berufsfeuerwehr: Mehraufwand für Verbrauchsmaterial für Löschzwecke und Chemiewehr (+ CHF 5'600). Minderaufwand für Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte/DLZ Werkstätten (- CHF 21'600) und Material für den internen Unterhalt (- CHF 10'700). Milizfeuerwehr: Geringere Materialkosten für diverse Unterhaltsarbeiten (- CHF 8'300).
441.314	395'083		Baulicher Unterhalt	Feuerwehr allgemein: Mehraufwand infolge Korrekturbuchung interner Abschreibung 2014 (+ CHF 295'000) und für baulichen Unterhalt der Feuerwehrgebäude (+ CHF 7'000). Berufsfeuerwehr: Mehraufwand für den Unterhalt der Übungsstation Hofen (+ CHF 65'500) (15.03.2016), demgegenüber Minderaufwand für baulichen Unterhalt von Feuerwehrlern (- CHF 1'100). Milizfeuerwehr: Mehraufwand für baulichen Unterhalt der Feuerwehrdepots (+ CHF 28'700).
441.318		-34'843	Dienstleistungen und Honorare	Feuerwehr allgemein: Minderaufwendungen für Telefongebühren und Meldestationen (- CHF 6'500), Unfallversicherungsbeiträge an Dritte (- CHF 1'200) und Assekuranzprämien (- CHF 700). Berufsfeuerwehr: Minderaufwand für Einmietung von Maschinen und Geräte Dritter (- CHF 2'400). Zudem weniger Motorfahrzeuggebühren und Versicherungsprämien bei der Berufs- und Milizfeuerwehr (- CHF 23'900).
441.330	6'795		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Grösserer Debitorenverlust.
441.380	78'405		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Einlage in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung.
441.398		-337'327	Intern verrechnete Abschreibungen	Geringere Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens (- CHF 16'000). Berufsfeuerwehr: Einerseits geringere Abschreibungen auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen (- CHF 47'000), andererseits infolge Korrekturbuchung interner Abschreibung 2014 (vgl. Konto 441.314) entsprechender Minderaufwand (- CHF 295'000). Milizfeuerwehr: Höhere Abschreibungen auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen (+ CHF 20'800).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
441.434	-33'559		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Mehrertrag an Entschädigung der SBB für die personelle Verstärkung des Lösch- und Rettungszuges (+ CHF 9'200). Mindererträge für Vergütungen für die Feuermeldeanlagen (- CHF 5'600), Dienstleistungen für Dritte der Berufsfeuerwehr (- CHF 6'700) und weniger Vergütungen für Sicherheitswachen der Milizfeuerwehr u.a. infolge Wegfalls der Sicherheitswachen an Veranstaltungen der Olma Messen (- CHF 30'500).
441.451		30'833	Rückerstattungen des Kantons	Grössere Rückerstattungen für Lösch- und Rettungsaufgaben auf der N1 (+ CHF 2'400) sowie an Kosten des Chemiewehrstützpunktes (+ CHF 29'300). Demgegenüber weniger Rückerstattungen für Brandmeldeanlagen (- CHF 900).
442			Zivilschutz	
442.314	7'677		Baulicher Unterhalt	Mehrkosten für Unterhalt und Ausbau der Zivilschutzanlagen (25.10.2016).
442.434	-3'287		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Minderertrag aus Dienstleistungen für Dritte.
442.451		55'322	Rückerstattungen des Kantons	Grössere Rückerstattungen infolge Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden.
45			Amt für Gesellschaftsfragen	
450			Verwaltung der Dienststelle	
450.318		-77'902	Dienstleistungen und Honorare	Tiefere Ausgaben als budgetiert in verschiedenen Bereichen: Quartierarbeit - CHF 26'000, Vorträge und Publikationen - CHF 18'000, Integration - CHF 15'000, Alters- und Generationenarbeit - CHF 10'000, Gesundheitsförderung - CHF 4'000, organisatorische Überprüfungen und Gutachten - CHF 4'000, Gender- und Familienfragen - CHF 1'000.
452			Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz	
452.301	49'863		Löhne	Aufgrund längerdauernder und unfallbedingter Abwesenheiten mussten Aushilfsverträge abgeschlossen werden. Dies führte zu Mehrausgaben bei den Löhnen (24.1.2017).
452.311	2'428		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ein Küchengerät wurde durch die Lebensmittelkontrolle beanstandet. Es musste deshalb eine neue Maschine angeschafft werden. Diese war nicht budgetiert (24.1.2017).
452.319	2'488		Übriger Sachaufwand	Das Wohnheim für Kinder und Jugendliche feierte 2016 das 160-jährige Bestehen. Das Jubiläumsfest wurde nicht budgetiert (24.1.2017).
452.366		-39'366	Beiträge an private Haushalte	Aufgrund einer tieferen Belegung im Berichtsjahr Minderaufwand bei verrechenbaren Nebenkosten.
452.436	-36'635		Rückerstattungen	Minderertrag bei verrechenbaren Nebenkosten infolge einer tieferen Belegung im Kinderheim.
452.452		95'370	Rückerstattungen von Gemeinden	Höhere Belegung von Kindern und Jugendlichen ausserhalb der Stadt St.Gallen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
452.490	-362'708		Intern verrechneter Ertrag	Weniger belegte Plätze durch Kinder und Jugendliche aus der Stadt St.Gallen.
453			Wohnheim für Betagte Riederenholz	
453.301	48'807		Löhne	Aufgrund krankheitsbedingter längerer Abwesenheiten von Mitarbeitenden mussten Aushilfsanstellungen gemacht werden (24.1.2017).
453.330	3'343		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Debitorenverlust aufgrund einer nicht bezahlten Rechnung nach einem Todesfall.
453.432	-45'315		Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	Aufgrund von Todesfällen und der daraus resultierenden Reduktion von Belegungstagen waren Mindererträge bei den Betreuungs- und Pflegeleistungen zu verzeichnen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
5			Direktion Technische Betriebe	
50			Direktionssekretariat	
500			Sekretariat und Dienste	
500.318		-169'125	Dienstleistungen und Honorare	Im Zusammenhang mit der Sanierung der Altlast Grundstück F1689, Flurhofstrasse 43, hat die Stadt voraussichtlich Ausfallskosten von 40 % zu tragen. Unter Berücksichtigung des Vasa-Beitrags belaufen sich diese Kosten auf ca. CHF 165'000. Die Sanierung ist Sache der Grundeigentümer. Diese ist bisher nicht erfolgt.
51			Entsorgung St.Gallen	
510			Verwaltung der Dienststelle	
510.318		-106'728	Dienstleistungen und Honorare	Geplant war eine Software mit Controllingfunktion. Diese Aktivitäten musste aber wegen eines offenen Verfahrens sistiert werden.
511			Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen	
511.301	90'272		Löhne	Ursprünglich ging man beim Projekt Grüngutabfuhr davon aus, dass das zusätzlich notwendige Personal erst ab 2017 eingestellt wird. Im Verlauf des Projektes wurde entschieden, dass zwei Belader ab November 2016 und ein 30%-Pensum für die Beratung ab Januar 2016 aufgestockt wird. Die Beschaffung von Grüngutbehältern liegt analog zum Verkauf von Grüngut-Abos unter den Sollkosten.
511.311		-75'185	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Die Beschaffung von Grüngutbehältern liegt analog zum Verkauf von Grüngut-Abos unter den Sollkosten.
511.318		-192'170	Dienstleistungen und Honorare	Im Berichtsjahr wurde für die Personaleinmietung weniger ausgegeben. Ebenfalls fielen die Kosten für die Papier- und Kartonsammlung tiefer aus. Die Ausgaben für die Überarbeitung des Abfallinformationsblattes lagen unter dem Soll. Auch die Aufwendungen für die Verbrennung der Abfälle lagen unter dem Budget, da die Tonnagen leicht unter den Sollwerten lagen.
511.319	26'480		Übriger Sachaufwand	Die Kürzung der Vorsteuer fiel höher aus, da der Anteil der vorgezogenen Entsorgungsgebühren (VEG) neu in die Berechnung miteinbezogen werden muss.
511.380	690'933		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
511.434		475'822	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die zeitlichen Abgrenzungen wurden im Hinblick auf das HRM2 angepasst. Entsprechend wurde neu der Dezember-Umsatz, welcher im Folgejahr eintrifft, im Berichtsjahr verbucht.
511.435		111'177	Verkäufe	Die Preise für das Altpapier und Karton waren leicht über dem Vorjahr. Mehreinnahmen ergaben sich ebenfalls bei der Sammlung von Alu, Glas sowie beim Häckseldienst. Im Berichtsjahr konnte ein Fahrzeug verkauft werden. Ebenfalls zu einem Mehrertrag führte die Verrechnung des Glasumschlages, welcher neu bei ESG gemacht wird.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
511.436	-2'995		Rückerstattungen	Im Budget waren unter anderem Krankentaggelder und Unfallgelder, welche im Berichtsjahr nicht mehr in diesem Umfang anfielen.
512			Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel	
512.312		-30'512	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Der Betrieb der Deponie Unterbüel konnte noch nicht in dem Umfang aufgenommen werden, wie dies ursprünglich geplant war. Aus diesem Grund liegen der entsprechende Aufwand und Ertrag unter dem Budget.
512.318		-988'810	Dienstleistungen und Honorare	Bei der Budgetierung konnte noch nicht abschliessend ermittelt werden, wie hoch die Entschädigungen an die Grundstückbesitzer der Deponie sein werden. Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungen bezahlt.
512.330	2'506		Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Durch einen Konkurs einer Firma liegen die Debitorenverluste über dem budgetierten Betrag.
512.380	3'953'110		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
512.434		3'849'195	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Im Berichtsjahr wurden gegenüber dem Budget 30 % mehr Material angeliefert, was zu einem hohen Mehrertrag führte.
512.435	-518'171		Verkäufe	Der Betrieb der Deponie Unterbüel konnte noch nicht in dem Umfang aufgenommen werden, wie dies ursprünglich geplant war. Aus diesem Grund liegen der entsprechende Aufwand und Ertrag unter dem Budget.
512.438		97'857	Eigenleistungen für Investitionen	Die Eigenleistungen für das Projekt "Bahnhofplatz Neugestaltung" für das Tiefbauamt sind höher als budgetiert.
512.490		142'832	Intern verrechneter Ertrag	Die dem Strasseninspektorat in Rechnung gestellten Deponiegebühren für Gemeindestrassen wurden versehentlich nicht budgetiert.
513			Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz	
513.301	35'489		Löhne	Die Lohnerhöhungen und Leistungsprämien wurden nicht bei den Dienststellen budgetiert, sondern zentral beim Personalamt. Ausserdem liegen die Dienstaltersgeschenke, Kinder-, Familien- und Ausbildungszulagen über dem Soll.
513.313		-119'726	Verbrauchsmaterialien	Im Jahre 2015 wurde eine automatische Phosphoranalyse und die Steuerung von Fällmittel eingeführt. Diese führen zu Mindermengen beim Fällmittel. Ebenfalls unter dem Soll liegt der Materialaufwand beim Kanalunterhalt.
513.318		-461'832	Dienstleistungen und Honorare	Die Projekte Mikroverunreinigung und Anschluss Teufen verursachten im Berichtsjahr nicht die geplanten Kosten. Im Zeitpunkt der Kostenplanung war der zeitliche Kostenanfall noch nicht klar. Ebenfalls zu Minderkosten haben die Transportkosten geführt.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
513.319		-149'618	Übriger Sachaufwand	Die Vorsteuer für Investitionen und übrige Kosten waren im Berichtsjahr unter dem Budgetwert, weshalb auch die Vorsteuerminderung tiefer ausfiel. Die geschätzten Einwohnereinkünfte für die Berechnung der Abgabe für die Mikroverunreinigung war leicht über dem effektiven Wert.
513.380	2'451'397		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Durch höhere Gebühreneinnahmen und tiefere Kosten konnte eine Einlage in die Spezialfinanzierung verbucht werden. Geplant war eine geringe Entnahme.
513.390		-125'163	Intern verrechneter Aufwand	Die tieferen Kosten der Verwaltung ESG verursachten auch tiefere Belastungen der Bereiche.
513.396		-437'923	Intern verrechnete Zinsen	Die Investitionen liegen unter der Planung, entsprechend liegen die Zinsen unter dem Soll.
513.434		712'061	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die zeitlichen Abgrenzungen wurden im Hinblick auf das HRM2 angepasst. Entsprechend wurde neu der Dezember-Umsatz, welcher im Folgejahr eintrifft, im Berichtsjahr berücksichtigt.
513.435		373'245	Verkäufe	Die Vergütung über die produzierte Energie (KEV) ist über den Erwartungen. Sowohl die Abgeltung für Energie aus Biomasse wie auch der Strom der Ableitung haben die Erwartungen übertroffen. Die Rückvergütung für die Abgabe für die Mikroverunreinigung von den Gemeinden wurde auf dem Konto 513.434 budgetiert.
513.436		59'415	Rückerstattungen	Durch einen Unfall eines Mitarbeiters sind die Vergütungen aus der Unfallversicherung über dem Sollwert.
513.480	-534'900		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Durch höhere Gebühreneinnahmen und tiefere Kosten konnte eine Einlage in die Spezialfinanzierung verbucht werden. Geplant war eine geringe Entnahme.
513.490	-136'296		Intern verrechneter Ertrag	Die Entwässerungsgebühren für diverse Dienststellen liegt unter dem Vorjahr und dem Soll. Ebenfalls unter dem Sollwert ist das verrechnete Sickerwasser für die Deponie.
514			Tierkörperpersammelstelle	
514.480	-6'907		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Durch die tieferen Kosten ist die Entnahme aus der Spezialfinanzierung tiefer ausgefallen.
52	-224'328		Amt für Umwelt und Energie	
52.301		-36'417	Löhne	Wie es der fürs Berichtsjahr ausgewiesene, durchschnittliche Personalbestand (8.43 statt 8.6) zeigt, war das AUE wegen eines Mitarbeiterwechsels vier Monate unterbesetzt.
52.318		-43'017	Dienstleistungen und Honorare	Infolge der neuen Belegung des Kundenzentrums für Energie- und Umweltfragen durch die Telecom und des gleichzeitigen Zügelns der Energieberatung in die Räumlichkeiten des AUE konnte ab März der monatliche Mietkostenanteil von CHF 4'400 auf CHF 1'000 gesenkt werden. Zudem waren weniger Gutachten und Abklärungen im Bereich Energie erforderlich oder konnten inhouse erledigt werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
52.365	183'215		Beiträge an private Institutionen	Es ist unmöglich, die Inanspruchnahme des Energiefonds vorauszuplanen, da zwischen den Beitragsgutsprachen und der Auszahlung ein Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren liegen kann. Insgesamt ergibt sich eine Nullsumme, d.h. was unter Konto Nr. 52.365 weniger aufgewendet wird, wird als entsprechender Minderertrag unter Konto Nr. 52.436 und umgekehrt verbucht (StParl 04.07.2017).
52.431		35'672	Gebühren für Amtshandlungen	Gemäss Auftrag aus Fit13plus wurden hoheitliche Amtshandlungen konsequenter verursachergerecht verrechnet. Namentlich im Bereich des Lärmschutzes (LSV) waren umfangreichere Abklärungen erforderlich. Auch die Anzahl bei durchschnittlich gleichbleibendem zeitlichen Umfang der Baugesuchsprüfungen lag 20 % höher als im Vorjahr.
52.436		188'328	Rückerstattungen	Siehe Begründung zu Konto Nr. 52.365. Die zu diesem Konto entstandene Differenz von CHF 5'113 stammt von Rückerstattung von Telefongebühren sowie von Rückerstattungen von Seiten Dritter im Zusammenhang mit gemeinsamen Projekten.
52.440		105'267	Anteile an Bundeseinnahmen	Die Rückerstattung der CO2-Abgabe hängt vom Verlauf der Einnahmen aus dem Brennstoffverkauf bzw. -verbrauch ab und ist nicht planbar. Beeinflusst wird sie einerseits durch den Verlauf der Konjunktur, aber auch durch den Verbrauch an Brennstoffen, der – ganz im Sinne des Energiekonzepts 2050 – laufend zurückgeht und damit auch die Erträge aus der CO2-Abgabe. Zudem können bei Bedarf aus der CO2-Abgabe Mittel für das Förderprogramm des Bundes abgezweigt werden, was die Höhe dieses Betrages noch unsicherer macht. Aus diesen Gründen müssen die Erträge auf dieses Konto erheblich tiefer budgetiert werden.
52.463	-35'263		Beiträge von eigenen Unternehmungen	Siehe Begründung zu Konto Nr. 52.318. Was im Bereich Energie weniger ausgegeben wurde, muss auch weniger aus dem Energiefonds entnommen werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
6			Direktion Bau und Planung	
60			Direktionssekretariat	
600			Sekretariat und Dienste	
600.301	32'837		Löhne	Lohnkostenschätzung war zu tief (Nachfolgeregelung des ehemaligen Bausekretärs) (24.01.2017).
600.311	34'088		Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Ersatz von alten Autos durch zwei Elektrofahrzeuge.
600.317	4'153		Spesenentschädigungen	Höhere Kosten, verursacht vor allem auch durch die Abschiedsveranstaltung für Stadträtin Patrizia Adam (24.01.2017).
609			Ausgehende laufende Beiträge	
6090			Sozialer Wohnungsbau	
6090.3655		-74'417	Städtische Wohnbauaktion 1991, Verbilligung von Baurechts- und Mietzinsen	Die Anzahl Begünstigter hat in dieser Wohnbauaktion gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen.
6090.3657	8'101		Mietzinsverbilligung in der Siedlung Remishueb	Die Anzahl Begünstigter ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (24.01.2017).
6093			Ortsbild-, Natur- und Heimatschutz	
6093.3610	12'241		Entschädigung an den Kanton für die Beförsterungskosten	Die Beförsterungskosten wurden vom Kanton neu eingeschätzt; das führte zu einem höheren Aufwand.
6093.3662	8'779		Abgeltung von ökologischen Leistungen in der Landwirtschaft	Die Anzahl Begünstigter von ökologischen Leistungen hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen (24.01.2017).
61			Tiefbauamt	
610			Verwaltung der Dienststelle	
610.301	30'924		Löhne	Ersatz eines Mitarbeiters während der RS und Fortsetzung der Teilzeitbeschäftigung eines Bauleiters wegen der hohen Anzahl an Bauprojekten (17.01.2017).
610.318	62'918		Dienstleistungen und Honorare	Verlagerung von Projekten von der IR in die LR (CHF 39'000); Mehrkosten beim Betrieb der Velostation (CHF 19'000) und der Bahnhofvorfahrt (CHF 5'000) (17.01.2017).
610.380	5'000'000		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Nicht budgetierte Einlage in die Vorfinanzierung Bahnhofplatz aufgrund positiven Rechnungsabschlusses.
610.438		159'579	Eigenleistungen für Investitionen	Mehr Eigenleistungen für das Projekt "Aufwertung und Neugestaltung Bahnhofplatz".
611			Strasseninspektorat	
611.301		-231'228	Löhne	Tiefere Löhne bei neueintretenden Mitarbeitenden und Vakanzen führten zu einer tieferen Lohnsumme.
611.311		-106'898	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	Verzicht auf geplante Ersatzbeschaffung infolge Verlängerung der Nutzungsdauer und zu wirtschaftlich besseren Konditionen getätigte Anschaffungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
611.312		-41'058	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Einmalige, aperiodische Gutschrift für Schmutzwasser und tiefere Akonto-Rechnungen.
611.313		-512'494	Verbrauchsmaterialien	Der milde Winter führte zu weniger Streumittel- und Treibstoffverbrauch.
611.314	117'537		Baulicher Unterhalt	Der anhaltende Ausbau des Glasfasernetzes (FTTH) und des Fernwärmenetzes verursachte höhere Kosten für die Grabeninstandstellungen (24.01.2017).
611.315	63'687		Übriger Unterhalt	Ausserordentliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten an Kehrlichfahrzeugen führten zu höheren Fremdleistungen beim Fahrzeugunterhalt (24.01.2017).
611.318		-480'007	Dienstleistungen und Honorare	Der milde Winter verursachte weniger Dreiteinsätze und somit tiefere Kosten für Fremdleistungen.
611.390		-1'720'407	Intern verrechneter Aufwand	Weniger intern belasteter Aufwand für Personal und Fahrzeuge (siehe auch Konto-Gruppe 611.490).
611.392	80'612		Intern verrechneter Aufwand	Zu tiefe Budgetvorgaben und zusätzliche Amortisationen lösten einen internen Mehraufwand aus.
611.434	-594'974		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Tiefere Einnahmen für die Benützung des öffentlichen Grundes und für die Wiederinstandstellungen von Aufgrabungen.
611.436		201'293	Rückerstattungen	Höhere Rückerstattungen aus Unfall- und Krankheits-Taggeldern und Mehreinnahmen aus Wiederinstandstellungen von Aufgrabungen bedingt durch Rohrbrüche.
611.438		305'547	Eigenleistungen für Investitionen	Mehr Ertrag aus Eigenleistungen zu Gunsten der Investitionsrechnung.
611.451	-82'291		Rückerstattungen des Kantons	Die definitive Abrechnung der Rückerstattung durch den Kanton für den baulichen und betrieblichen Unterhalt erfolgt jeweils im Frühling des Folgejahres. Der milde Winter führte zu tieferen Rückerstattungen.
611.461		45'568	Beiträge des Kantons	Die nicht werkgebundenen Beiträge des Kantons an die Strassenlasten werden jährlich neu festgelegt und die genauen Zahlen sind jeweils bei der Budgetierung noch nicht bekannt.
611.490	-1'807'943		Intern verrechneter Ertrag	Weniger intern verrechneter Ertrag aus Leistungen von Personal und Fahrzeugen (siehe auch Konto-Gruppe 611.390).
614			Baulicher Unterhalt	
614.314		-342'718	Baulicher Unterhalt	Die Instandstellung der Passerelle Oberstockenweg verzögert sich wegen noch zu tätiger Abklärungen (CHF 300'000); tiefere Kosten für den Rohbau der Alten Bildstrasse (ca. CHF 50'000).
615			Öffentliche Beleuchtung	
615.315	145'812		Übriger Unterhalt	Erhöhung der Pauschale betreffend der Verrechnung der Unterhaltskosten für die Strassenbeleuchtung (25.10.2016).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
616			Öffentlicher Verkehr	
616.361		-1'527'234	Beiträge an Institutionen auf kantonomer Ebene	Tiefere Abgeltungen an den ÖV als Folge von Verhandlungen; zudem leistete der Bund einen höheren Beitrag.
62			Hochbauamt	
620			Verwaltung der Dienststelle	
620.301	35'597		Löhne	Die Stelle Projektentwicklung wurde bis zur Pensionierung mit 30 % durch nicht budgetierte, vorhandene Stellenprozente kompensiert. Dies hatte eine höhere Lohnsumme zur Folge. Ausserdem liessen sich zwei Mitarbeitende die Treueprämie auszahlen (17.01.2017). Ersatz Stehpult und Bürostuhl (17.01.2017). "Strategische Planungen" und „Vorstudien“ zu Projekten ohne Kredit (Phasen 1 und 2 nach SIA) wurden zum Hallenbad Blumenwies, zum Primarschulhaus Hof-Kreuzbühl und Primarschulhaus Hebel gemacht, waren aber bis zum Jahreswechsel noch nicht ganz abgeschlossen und auch nicht in Rechnung gestellt. Weitere Vorstudien und Variantenanalysen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Postulat „Planung und Ausbau der FSA+ Angebote“ stehen unmittelbar vor Auftragserteilung.
620.311	2'279		Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	
620.318		-61'075	Dienstleistungen und Honorare	Der Investitionsrechnung konnten nicht die gesamten Eigenleistungen verrechnet werden, weil diese in diversen Krediten nicht budgetiert waren.
620.438	-553'385		Eigenleistungen für Investitionen	
621			Öffentliche Gebäude	
621.301		-46'573	Löhne	Das Arbeitspensum eines Mitarbeiters wurde aufgrund einer Weiterbildung vorübergehend reduziert (- CHF 13'000). Weniger Stellvertretungen durch krankheitsbedingte Abwesenheiten und Mutterschaftsurlaube (- CHF 33'500).
621.312		-205'942	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch tiefere Energiepreise und aufgrund des hohen Füllstandes der Tankanlagen resultierten Minderausgaben für Heizöl, Fernwärme und Gas (- CHF 141'000). Für Wasser und Strom wurde zu viel budgetiert (- CHF 65'000).
621.314		-353'628	Baulicher Unterhalt	Der Unterhalt für die VBSG-Wartehallen fiel insgesamt geringer aus (- CHF 40'000). Aufgrund Terminverschiebungen von Strassenprojekten werden die budgetierten neuen Normwartehallen erst 2017 gebaut (- CHF 100'000). Die geplante Flachdachsanierung bei der WC-Anlage Spelterini wurde auf 2017 verschoben (- CHF 16'000). Das WC im ehemaligen Gantamt wurde geschlossen (- CHF 8'000). Die Kosten für die Reinigung der WC-Anlage Rathaus werden aufgrund der verschobenen Inbetriebnahme erst ab 2017 anfallen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
				(- CHF 13'000). Wegen Bauarbeiten der Appenzel- lerbahnen wurde die WC-Anlage im Riethüsli vor- übergehend geschlossen (- CHF 8'000). In der Jugendherberge konnte die Anlieferung der Duschen erst gegen Ende des Jahres ausgeführt werden. Dadurch wurde erst ein Teil abgerechnet (- CHF 70'000). Auf den Türersatz und die Zusatz- heizung in der Archäologie im Historischen Mu- seum konnte nach Rücksprache mit den Betrei- bern verzichtet werden (- CHF 23'000).
621.380	7'000'000		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Einlage in das Vorfinanzierungskonto Kunst- museum.
621.427		75'441	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Vadianstrasse 57, zusätzlicher Raumbedarf der Kantonspolizei (+ CHF 47'700). Steinachstrasse, Vermietung der Zivilschutzanlage an das Kantons- spital (+ CHF 25'200) sowie Schwankungen auf- grund von Leerständen und Neuvermietungen.
621.436		31'182	Rückerstattungen	Die von der Sozialversicherungsanstalt vergüteten Kinder- bzw. Ausbildungszulagen, EO-Taggelder (Militär oder Mutterschaft) und Kranken- und Unfall- taggelder der Privatversicherer fielen höher aus als budgetiert.
621.490	-109'818		Intern verrechneter Ertrag	Weniger Unterhaltsarbeiten in der Parkgarage Rathaus und in der Zivilschutz-Übungsanlage Hofen als budgetiert. Bei der Überprüfung der internen Verrechnungen wurde festgestellt, dass der jeweils jährlich verrechnete Aufwand von CHF 91'000 nicht mehr gerechtfertigt ist. Das Finanzamt hat dies im Zuge der Budgetbe- sprechung 2016 der GPK bereits mitgeteilt (- CHF 91'000).
624			Schulgebäude	
624.312		-48'168	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch tiefere Energiepreise und aufgrund des hohen Füllstandes der Tankanlagen resultierten Minderausgaben für Heizöl, Fernwärme und Gas (- CHF 49'000).
624.314	84'615		Baulicher Unterhalt	Um die betrieblichen Bedürfnisse im Schulhaus Heimat und Engelwies zu erfüllen, mussten Räume einer neuen Nutzung zugeführt werden. Infolge eines Mieterwechsels in der Florastrasse wurde die Fassadensanierung vorgezogen (24.01.2017).
624.316		-73'633	Mieten, Pachten, Benützungskosten	Die Kindergärten (KG) Goldbrunnenweg und Äusserer Sonnenweg 1 sowie der Mittagstisch Rosenfeldweg 12 wurden aufgegeben. Geringere Heiz- und Nebenkosten bei verschiedenen Objekten.
624.427		47'813	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	Mehreinnahmen aufgrund von externer Vermietung von zwei Hauswartwohnungen sowie Schwan- kungen aufgrund von Leerständen bzw. Neuver- mietungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
624.436		43'165	Rückerstattungen	Ausserordentliche Rückerstattungen von Förderbeiträgen und Versicherungsleistungen aus Schadenfällen.
624.490	-91'198		Intern verrechneter Ertrag	Wegen insgesamt geringeren Aufwands, vermindert sich der zu verrechnende Ertrag automatisch.
625			Sportgebäude	
625.312		-37'649	Wasser, Strom und Heizmaterialien	Durch tiefere Energiepreise und aufgrund des hohen Füllstandes der Tankanlagen resultierten Minderausgaben für Heizöl, Fernwärme und Gas (CHF -38'000).
625.314	267'368		Baulicher Unterhalt	Im Athletik Zentrum St.Gallen mussten sämtliche Beleuchtungskörper an der Hallendecke ausgetauscht werden (16.02.2016).
625.490		350'532	Intern verrechneter Ertrag	Wegen höheren Aufwands wurde mehr Ertrag verrechnet.
63			Gartenbauamt	
630			Verwaltung der Dienststelle	
630.436	-4'485		Rückerstattungen	Weniger Kinder- und Ausbildungszulagen als im Vorjahr.
631			Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten	
631.318	5'364		Dienstleistungen und Honorare	Mehr Fahrzeugprüfungen als im Vorjahr. Durch die Ersatzbeschaffung von Maschinen waren mehr Einlösungsmutationen notwendig (17.01.2017).
631.436	-2'800		Rückerstattungen	Keine Rückerstattungen aus Unfall- und Krankheitstagegeldern.
632			Öffentliche Anlagen	
632.301		-48'835	Löhne	Vakante Stellen wurden teilweise verzögert mit Mitarbeitern mit tieferen Löhnen besetzt.
632.312	5'209		Wasser, Strom und Heizmaterialien	Die Abrechnungen der Stadtwerke im Jahr 2016 betrafen auch das zweite Halbjahr 2015 mit den überdurchschnittlich heissen und trockenen Sommermonaten. Der Wasserverbrauch war in dieser Periode entsprechend gross.
632.318	6'684		Dienstleistungen und Honorare	Da im neuen Werkhof mehrere Mulden für die Abfalltrennung platziert wurden, nahmen die Fuhrleistungen entsprechend zu (17.01.2017).
632.490	-190'130		Intern verrechneter Ertrag	Naturnah gepflegte Bereiche werden neu zu Lasten des Gartenbauamtes gepflegt und nicht mehr weiterverrechnet.
634			Botanischer Garten	
634.436	-4'050		Rückerstattungen	Weniger Kinder- und Ausbildungszulagen als im Vorjahr.
635			Friedhöfe	
635.434	-41'825		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Weniger Gebühren für Privatgräber und Bestattungen.
635.436	31'676		Rückerstattungen	Höhere Rückerstattungen aus Unfall- und Krankheitstagegeldern als budgetiert.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
636			Sportanlagen	
636.390		-162'897	Intern verrechneter Aufwand	Naturnah bewirtschaftete Grünflächen innerhalb von Sportanlagen werden neu vom Gartenbauamt getragen und dem Sportamt nicht mehr weiter verrechnet.
636.434	-20'300		Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Die Pauschalzahlung des CSIO wird neu im Konto Öffentliche Anlagen verbucht.
636.490	-173'454		Intern verrechneter Ertrag	Naturnah bewirtschaftete Grünflächen innerhalb von Sportanlagen werden neu vom Gartenbauamt getragen und nicht mehr dem Sportamt weiter verrechnet.
64			Liegenschaftenamt	
640			Verwaltung der Dienststelle	
640.439	-45'923		Übrige Entgelte	Das Verwaltungshonorar aus der Heiz- und Nebenkostenabrechnung fiel aufgrund der günstigen Energiepreise und einzelner noch offener Abrechnungen tiefer aus als erwartet.
641			Wohn- und Geschäftsliegenschaften	
641.314		-181'179	Baulicher Unterhalt	Die geplante Sanierung der Fassade im Schlössli Haggen wurde zurückgestellt. Ursprünglich war ein Tausch mit der OBG angedacht. Bis klar wurde, dass dieser nicht vollzogen werden konnte, war es zu spät für die Fassadensanierung (CHF 170'000).
641.318		-49'632	Dienstleistungen und Honorare	Die GVA-Prämien fielen tiefer aus als erwartet. Ebenso wurden weniger Planungen, Projektierungen und Schätzungen in Auftrag gegeben.
641.319		-47'042	Übriger Sachaufwand	Die Leerstandskosten fielen tiefer aus.
641.396	137'885		Intern verrechnete Zinsen	Aktivierungen von wertvermehrenden Aufwendungen sowie abgerechneter Kredite und der Zukauf von Liegenschaften führten zu einem höheren Gesamtbuchwert und höherem Zinsaufwand.
641.423		450'477	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	Der Zukauf von Liegenschaften im Gebiet Riethüsli sowie an der Zürcher Strasse führte zu zusätzlichen Mietzinseinnahmen. Im Weiteren blieb der Referenzzinssatz stabil, was stabile Mieten zur Folge hatte. Die Reduktion von Leerständen führte zu Mehreinnahmen.
641.424		2'311'836	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Der Verkauf der Liegenschaften Guisanstrasse 83 und Krontalstrasse 4 sowie der Übertrag des Baulandes für die Geothermie in der Waldau ins Verwaltungsvermögen generierten Buchgewinne.
641.436		35'046	Rückerstattungen	Die Einnahmen aus Heiz- und Nebenkostenpauschalen erhöhten sich aufgrund von Neuuzugängen, bei denen die Nebenkosten pauschal abgegolten werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
642			Landwirtschaftliche Liegenschaften	
642.314	50'943		Baulicher Unterhalt	Die Sturzeneggstrasse, für welche die Politische Gemeinde St.Gallen als Grundeigentümerin unterhaltspflichtig ist, musste dringend saniert werden (20.12.2016).
645			Bodenabschnitte	
645.314	-48'706		Baulicher Unterhalt	Die Reserve für Unwetterschäden und sonstigen unvorhersehbaren Unterhaltsaufwand musste nicht angetastet werden.
645.424		521'412	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens	Der Verkauf von Strassenboden sowie Teilflächen von Bodenabschnitten im Riethüsli und einer Parzelle in St. Fiden generierte entsprechende Buchgewinne.
645.435	-6'143		Verkäufe	Weniger Holzverkäufe aus der Waldbewirtschaftung.
65			Amt für Baubewilligungen	
65.318	5'495		Dienstleistungen und Honorare	Vermehrte Sicherheitskontrollen der Bühnen bei Anlässen.
65.319	2'494		Übriger Sachaufwand	Rückzahlung Konzessionsgebühr (24.01.2017).
65.392	132'139		Intern verrechneter Aufwand	Einführung GemDat Rubin; vermehrte Unterstützung nach Projektabschluss durch GemDat.
65.431		194'670	Gebühren für Amtshandlungen	Bewilligung von grösseren Bauvorhaben mit höherem Gebührenumfang.
65.434		48'334	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	Bauinstallationsplätze auf öffentlichem Grund.
66			Vermessungsamt	
660			Vermessung und Dienste	
660.431		44'707	Gebühren für Amtshandlungen	Vermessungsarbeiten konnten in grösserem Umfang abgeschlossen und verrechnet werden.
660.435	-21'111		Verkäufe	Die Verkäufe von Plankopien und Daten der amtlichen Vermessung gingen zurück.
660.438	-45'715		Eigenleistungen für Investitionen	Es wurden weniger Projekte der Investitionsrechnung (vorwiegend Strassenbau) abgeschlossen.
661			Rauminformationszentrum	
661.436		46'846	Rückerstattungen	Umfangreiche Arbeiten im Zusammenhang mit Software- und Datenmigrationen führten zu einer höheren Kostenbeteiligung der Stadtwerke.
67			Grundbuchamt	
67.309	2'394		Übriger Personalaufwand	Übernahme von Weiterbildungskosten eines Mitarbeiters für den Besuch der Gemeindefachschule (17.01.2017).
67.431	-210'692		Gebühren für Amtshandlungen	Anpassung des kantonalen Gebührentarifes, d.h. insbesondere aufgrund der Reduktion von Maximalgebühren.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
68			Stadtplanungsamt	
680			Verwaltung der Dienststelle	
680.301	68'226		Löhne	Mehraufwand infolge Neubesetzung sowie Überschneidung bei der Wiederbesetzung (24.01.2017).
680.310	4'832		Büromaterial und Drucksachen	Höhere Publikationskosten aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl Sondernutzungsplanungen (17.01.2017).
680.311	3'735		Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	Anschaffung zweier Stehpulte infolge gesundheitlicher Probleme der Mitarbeiter (16.02.2016).
680.314		-30'637	Baulicher Unterhalt	Grössere Pflegearbeiten wurden aufgrund witterungsbedingter Umstände verschoben.
680.436		45'869	Rückerstattungen	Überdurchschnittliche Anzahl Sondernutzungsplanungen führte zu entsprechenden Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen.
680.438	-8'545		Eigenleistungen für Investitionen	Mindereinnahmen wegen geringeren Bedarfs an Projektmitarbeit.
681			Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege	
681.365		-68'050	Beiträge an private Institutionen	Aufgrund der neuen Kostenaufteilung zwischen Kanton und Stadt ist der städtische Anteil geringer ausgefallen, obwohl die Zahl der beitragsberechtigten Renovationen nur unwesentlich abnahm.
681.366		-42'705	Beiträge an private Haushalte	Aufgrund der neuen Kostenaufteilung zwischen Kanton und Stadt ist der städtische Anteil geringer ausgefallen, obwohl die Zahl der beitragsberechtigten Renovationen nur unwesentlich abnahm.
681.380	229'176		Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	Höhere Erträge und tiefere Aufwendungen führten zu höherer Einlage in das Ausgleichskonto.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550			Stadtwerke	
550.30100	-7'437'989		Ertrag Strom-Verkauf	Weniger Ertrag aus dem Netz Elektrizität (- CHF 0.1 Mio.) und Energieverkauf (- CHF 2.7 Mio.), eine nicht budgetierte Bildung der Deckungsdifferenz 2016 (- CHF 2.7 Mio.) sowie weniger Stromverkauf aus Produktion Wärme (- CHF 1.9 Mio.). Die Übernahme des Energieverkaufs der Turbine im Kehrlichtheizkraftwerk erfolgte erst per 01.01.2017 anstatt wie angenommen per 01.01.2016. All diese Faktoren führten gesamt- haft zu einem Minderertrag von CHF 7.4 Millionen.
550.30200		4'661'824	Ertrag Erdgas-Verkauf	Die abgesetzte Gasmenge von rund 1'127 GWh übertraf die budgetierte Menge um 12%. Dies führte auch auf der Ertragsseite zu einem deutlichen Plus gegenüber Budget. Vor allem im Industriebereich konnte mehr Gas verkauft werden. Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde.
550.30300	-461'765		Ertrag Wasser-Verkauf	
550.30307		65'074	Ertrag Wasser-Anschlussgebühren	Mehrertrag aus Anschlussgebühren infolge höherer Bautätigkeit.
550.30380	-300'000		Ertrag Nutzung öffentlicher Grund	Mit dem aktuell gültigen Gebührentarif sind lediglich Einnahmen von CHF 3.5 Mio. möglich anstelle der budgetierten CHF 3.8 Mio. (05.07.2016).
550.30381		3'960'965	Durchlaufkonto Energiefonds- Abgabe	Mit dem neuen Energiereglement ab 2015 wird ein fixer Betrag pro kWh Strom-Absatz erhoben und der gesamte Ertrag auf dem Konto 30381 „Durchlaufkonto Energiefonds-Abgabe“ verbucht. Der Ausgleich an das Amt für Umwelt und Energie (AUE) wird demgegenüber über das Konto 30386 „Ausgleichskonto Energiefondsabgabe“ verbucht. Da die Einnahmen eins zu eins dem AUE überwiesen werden, bilden die beiden Konti reine Durchlaufkonti und heben sich gegenseitig auf. Aus diesem Grund werden diese beiden Konti ab 2016 nicht mehr budgetiert.
550.30382		839'557	Durchlaufkonto KEV	Die Einnahmen KEV sowie der Ausgleich über Konto 550.30387 werden transitorisch ausgeglichen. Die beiden Konti heben sich gegenseitig auf. Siehe Begründung zu Konto 550.30381.
550.30386	3'960'965		Ausgleichskonto Energiefonds- Abgabe	
550.30387	839'557		Ausgleichskonto KEV	Siehe Begründung zu Konto 550.30382.
550.30400	-2'522'202		Ertrag Wärme-Verkauf	Infolge der warmen Witterung wurden nur 104.9 GWh anstelle der budgetierten 116.0 GWh verkauft.
550.30902		120'852	Ertrag Nutzungsgebühr Provider	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren Provider als budgetiert.
550.30909	-1'167'441		Übrige Erträge aus Netzen	Die Axpo-Jahreskosten (Pancakingkosten / Ertrag für sgsw) wurden aufgrund der Vorgaben der Elcom neu den Strom-Einkaufskosten gutgeschrieben (Minderaufwand vorgelagerte Netzkosten Konto 550.40100) und nicht mehr wie bisher bei den übrigen Erträgen aus Netzen.
550.34010		613'029	Ertrag Mitarbeiterleistungen	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.34020	-21'936		Ertrag KST/Geräte und Fahrzeug Leistungen	Minderertrag im Bereich Netz Elektrizität bei Kundenprojekten öffentliche Beleuchtung und Leitungsbau.
550.34030	-93'681		Ertrag Materialverkauf	Trotz Mehrertrag aus Kundenprojekten Anlagenbau und Erdgas-Geräteservice von rund CHF 124'000 resultiert gesamthaft ein Minderertrag aufgrund geringeren Materialverkaufs bei Kundenprojekten öffentliche Beleuchtung und im Bereich Telecom für das FTTH-Projekt Gossau von rund CHF 218'000.
550.34040	-46'681		Ertrag Verrechnung Fremdleistungen	Minderertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen in den Bereichen Netz E (Betriebsführung Wittenbach) und Netz Gas (EG-Geräteservice).
550.34090		614'537	Übriger Ertrag aus Dienstleistungen	Mehrertrag im Bereich Telecom (Darkfiber/FTTH-Projekt Gossau), bei den Kundenprojekten Leitungsbau Netz Elektrizität sowie im Bereich Energiedienstleistungen.
550.36001	-30'718		Ertrag Öffentliche Beleuchtung	Tiefere Verrechnung (Unterhaltspauschale und Kapitalkosten) der Öffentlichen Beleuchtung.
550.36002	-1'839'104		Ertrag Poolkosten RWSG	Tiefere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten. Die Stromkosten (rund CHF 1.6 Mio.) sind seit 2016 nicht mehr Bestandteil der Poolkosten, sondern werden aufgrund der Vorgaben der KEV-Befreiung direkt durch die RWSG bezahlt und separat in deren Erfolgsrechnung ausgewiesen.
550.36090		902'642	Übriger betrieblicher Ertrag	Leistungen der Versicherung aus Schadenfällen am Wasserleitungsnetz sowie die Verbuchungsänderung der Förderbeiträge des Kantons St.Gallen für Neuanschlüsse der Fernwärme (bisher über die Investitionsrechnung verbucht) führen zu diesem Mehrertrag in der Laufenden Rechnung.
550.36092	-199'714		Erträge aus FTTH-Vermietungen	Interne Verbuchung des Mietertrages des Bereiches Netz Elektrizität für Kabelschutzrohre und die Platzierung von Schränken, Vermietung von LWL-Anlagen sowie Verrechnung von Dokumentationskosten FTTH an den Bereich Telecom (Gegenkonto 550.60110/44030) fiel insgesamt leicht tiefer aus als budgetiert.
550.37010		604'695	Aktivierte Eigenleistungen	Die Mitarbeiter des Gesamtunternehmens erbrachten und rapportierten gesamthaft mehr Leistungen für die Investitionsrechnung als budgetiert.
550.38010	-125'133		Bestandesänderung angefangene Kundenarbeiten	Trotz Mehrbeständen an angefangenen Kundenarbeiten im Bereich Netz E beim Anlagenbau (+ CHF 115'000), bei der Öffentlichen Beleuchtung (+ CHF 220'000) und im Bereich Gas bei den übrigen Leistungen (+ CHF 126'000) insgesamt Minderertrag aufgrund Minderbestand beim Leitungsbau Netz E (- CHF 586'000).
550.39020		-92'553	Verluste aus Forderungen Strom-Einkauf	Geringere Debitorenverluste aufgrund des straffen Mahnwesens im Bereich Kundendienst.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.40100		-3'386'713	Strom-Einkauf	Minderaufwand bei den vorgelagerten Netzkosten (- CHF 1.5 Mio.) und tiefere Beschaffungskosten im Energiebereich (- CHF 1.9 Mio.) führen zu gesamthaft tieferen Strom-Einkaufskosten von CHF 3.4 Millionen.
550.40200	1'397'063		Erdgas-Einkauf	Der Mehrabsatz beim Gasverkauf machte sich auch auf der Beschaffungsseite bemerkbar. Allerdings weniger stark, da die Gasbeschaffung 2016 insgesamt zu leicht tieferen Kosten realisiert werden konnte als erwartet. Zudem wurde neu unter diesem Konto die Speichermiete Degenau (CHF 72'000) verbucht (vgl. Bemerkungen zu Konto 550.60800).
550.40206	5'802		Erdgas-Durchleitungskosten	Höhere Durchleitungsentschädigung an die Technischen Betriebe Weinfelden AG (07.02.2017).
550.40310	1'314'140		Wasser-Basiskosten	Mehraufwand im Konto 550.40310 aufgrund der neuen Kostenverteilung der RWSG. Zusammen mit den Minderaufwendungen auf Konto 550.40320 entstanden gesamthaft Minderkosten für den Wassereinkauf aufgrund allgemein tieferer Basiskosten bei der RWSG (StParl 07.02.2017).
550.40320		-1'429'726	Wasser-Arbeitspreis	Siehe Begründung Konto 550.40310.
550.40400		-2'920'668	Wärme-Einkauf	Aufgrund des niedrigeren Wärmeverkaufs musste nur eine Wärmemenge von 116.9 GWh anstelle der budgetierten 127.0 GWh beschafft werden. Zudem erfolgte die Übernahme des Betriebs der Turbine im Kehrichtheizkraftwerk erst per 01.01.2017.
550.40900		-300'000	Nutzung öffentlicher Grund	Die durch die Elektrizitätsversorgung an den Allgemeinen Haushalt zu leistende Entschädigung wurde für die Jahre 2016-2018 auf CHF 3.5 Mio. (Budget CHF 3.8 Mio.) festgelegt (05.07.2016). Siehe dazu auch Bemerkungen unter Konto 550.30380.
550.41000		-344'098	Material ab Lager	Geringerer Materialbedarf des Bereichs Netz Elektrizität für die Niederspannung sowie für die Kundenprojekte Anlagenbau und Hausanschlüsse.
550.41100		-1'651'776	Direkter Materialbezug	Weniger Materialaufwand beim Materiallager, im Bereich Elektrizität (Niederspannung, Netzführung, Transformation und Kundenprojekte Anlagenbau) sowie bei der Fernwärmeversorgung.
550.44000		-537'503	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	Minderaufwand für Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien in den Bereichen Zentraler Dienst, Netz Elektrizität, Wasser, Energie, Wärme sowie Telecom.
550.44010		-1'568'339	Bauarbeiten	Minderaufwand infolge tieferer Bautätigkeit bei den Bereichen Zentraler Dienst (Liegenschaft Steinachstrasse), Netz Elektrizität (Hochspannung und Mittelspannung), Gas (Hausanschlüsse), Wasser (Verteilnetz) und bei der Fernwärme.
550.44020		-889'927	Montage Dritte	Tieferer Montageaufwand bei der Niederspannung Bereich Netz Elektrizität, bei den Gas-Anlagen und bei der Fernwärme.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.44030	71'742		Übrige Arbeiten, Dienstleistungen	Mehrkosten im Zusammenhang mit diversen Projektaufträgen für die Weiterentwicklung der St.Galler Stadtwerke (07.02.2017).
550.49000	-26'170		Lieferantenskonti	Weniger skontoberechtigte Rechnungen.
550.50000		-1'166'831	Löhne	6.6 Personaleinheiten weniger als budgetiert.
550.50020		-38'534	Leistungsprämien Mitarbeitende	Es wurden weniger Leistungsprämien ausbezahlt als budgetiert.
550.51000		-45'629	Wohnsitzzulagen	Weniger Wohnsitzzulagen.
550.57010	50'087		Familien-, Kinder-, Geburtszulagen	Mehraufwand für Familien-, Kinder- und Geburtszulagen (07.02.2017).
550.58020		-115'119	Kurse, Weiterbildung	Es haben sich weniger Mitarbeiter für Ausbildungen angemeldet als angenommen.
550.58030		-31'396	Spesenvergütungen	Minderbedarf für Spesenvergütungen.
550.58800		-41'809	Schutz- / Berufskleidung, Sicherheit	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.58900		-34'998	Übriger Personalaufwand	Geringerer übriger Personalaufwand im Bereich Zentraler Dienst (Minderkosten Anlässe) und im Bereich Wärme.
550.59000	77'861		Temporäre Arbeitnehmer	Mehrbedarf an temporären Arbeitnehmern (14.02.2017).
550.60110		-62'337	Mieten Liegenschaften, Gebäude	Neben den Mieten für Liegenschaften werden in diesem Konto auch die interne Vermietung von Kabelschutzrohren, Muffenschächte und technische Einrichtungen des Bereichs Netz Elektrizität (Gegenkonto 550.36092) an den Bereich Telecom verbucht. Leicht tiefere Verrechnung an Telecom als budgetiert (vgl. Bemerkungen zu Konto
550.60120		-86'025	Gebäude Nebenkosten	Infolge des milden Winters musste bis Ende Jahr für die Liegenschaften Steinachstrasse 73/77 und 92/96 kein Winterdienst extern eingekauft werden. Zudem Minderkosten bei den Produktions-Anlagen im Bereich Wasser (Unterhaltsreinigung, Erdgas).
550.60200		-197'739	URE Werkzeuge, Maschinen, Betriebsmobiliar	Trotz Mehraufwand im Zusammenhang mit einer Graviermaschine (+ CHF 18'000, 14.06.2016) insgesamt geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen.
550.60205		-963'623	URE Mess- / Schaltapparate	Geringerer Aufwand für Zähler, Messgeräte und Zubehör in den Bereichen Netz Elektrizität, Gas/Wasser sowie bei der Fernwärme.
550.60210		-813'023	URE IT	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.60220		-325'786	URE Fahrzeuge	Minderaufwand für den Fahrzeugunterhalt im Gesamtbetrieb. Es wurde mit allgemein mehr Unterhalt gerechnet und zwei im Budget vorgesehene Fahrzeugbeschaffungen mussten nicht vorgenommen werden.
550.60230		-1'693'131	Energie und Wasser Betrieb	Die Stromkosten der RWSG-Anlagen (rund CHF 1.6 Mio.) werden ab 2016 nicht mehr durch die sgsw bezahlt und sind somit nicht mehr Bestandteil der Poolkosten. Im Budget waren diese Stromkosten aber noch enthalten (vgl. auch Bemerkungen Konto 550.36002).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.60300		-62'158	Betriebsstoffe für Fahrzeuge und Geräte	Die im Betrieb vorhandenen Fahrzeuge und Geräte verbrauchten weniger Benzin und Diesel als budgetiert.
550.60500		-105'399	Versicherungen	Neuregelungen im gesamten Haftpflichtbereich führten zu neuen Verträgen mit tieferen Prämien (- CHF 56'000). Die im Budget bereits berücksichtigte, voraussichtliche Prämienhöhung im Sachversicherungsbereich (+ CHF 35'000; Schätzung) aufgrund der Aktualisierung des Versicherungsverzeichnisses (stadtweit) erfolgt voraussichtlich erst im Jahr 2017.
550.60600		-79'776	Gebühren	Minderaufwand für Eichgebühren im Bereich Netz Elektrizität sowie bei der Mineralölsteuer.
550.60700	6'469		Entsorgung	Mehraufwand aufgrund der Umstellung der Wärmeerzeugung von Holz- auf Fernwärme einer sozialen Institution (07.02.2017).
550.60800		-265'807	Übriger Betriebsaufwand	Nutzungsgebühren Glasfasernetz der Betriebszentralen Gas/Wasser und Netz Elektrizität (CHF 190'000) wurden auf Konto 550.60800 budgetiert, richtigerweise aber auf Konto 550.60400 "Betriebliche Kommunikation" verbucht. Dort wurden diese Mehrkosten aber aufgrund Minderkosten in andern Bereichen kompensiert. Weiter wurde die Speichermiete Degenau (CHF 72'000) nicht wie budgetiert auf 550.60800, sondern neu auf Konto 550.40200 verbucht.
550.61100		-69'998	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Pläne	Minderaufwand in den Bereichen Zentraler Dienst, Gas und Wärme.
550.61110		-34'225	URE Büromöbel	Trotz Mehraufwand im Zusammenhang mit der Einrichtung der zusätzlichen Arbeitsplätze für den Bereich Energie (+CHF 20'000, 24.05.2016) insgesamt Minderaufwand aufgrund tieferer Kosten in den Bereichen Zentraler Dienst, Gas und Wärme.
550.61500	50'289		Verbandsbeiträge	Mehrkosten für die Mitgliedschaften EnAW (Energieagentur der Wirtschaft) und der energo (Energieeffizienz für Gebäude; 14.06.2016) sowie Förderprogramm Biogas (07.02.2017).
550.61600		-280'818	Werbung, Sponsoring, Agenturkosten	Die Höhe des Budgets wird jeweils so veranschlagt, dass es den sgsw möglich ist auf kurzfristige Gegebenheiten im Markt sowie auf Bedürfnisse der verschiedenen Bereiche zu reagieren. Zusätzlich werden Mittel budgetiert, welche bei einem besonderen Kommunikationsbedarf die Teilnahme an einer der beiden St.Galler Publikummessen (OFFA und/oder OLMA) vorsieht. Das Werbebudget 2016 wurde letztlich durch die im Berichtsjahr durchgeführten Werbemassnahmen nicht voll ausgeschöpft.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
550.61900	185'452		Übriger Verwaltungs- / Vertriebsaufwand	Mehraufwendungen im Zusammenhang mit den Vorsteuerkürzungen auf Leistungen innerhalb des eigenen Gemeinwesens und den erhaltenen Subventionsbeiträgen vom Kanton und dem Amt für Umwelt und Energie bezüglich Erweiterung des Fernwärmenetzes (StParl 23.02.2017).
550.67000		-833'085	Abschreibungen Sachanlagen	Die anlässlich des Jahresabschlusses 2015 vorgenommen ausserordentlichen Abschreibungen in den Bereichen Wärme und Telecom führten zu Minderabschreibungen im Berichtsjahr gegenüber dem Voranschlag.
550.68010		32'088	Ertrag aus Finanzanlagen	Eine leicht höhere Sonderdividende der Open Energy Platform AG (Gasbeschaffung) sowie die nicht budgetierte Dividende der elog Energielogistik AG (CHF 8'000) führten zu diesem Mehrertrag.
550.68500	3'624		Übriger Finanzaufwand	Mehraufwand im Zusammenhang mit den Poolingkosten der Postfinance (07.02.2017).
550.68501		-380'183	Zinsaufwand	Tieferer Kapitalbedarf als budgetiert.
550.68580	18'123		Devisen-Kursverlust realisiert	Realisierte Kursverluste im Zusammenhang mit der Neueröffnung des Euro-Kontos (14.02.2017).
550.80000		763'833	Ausserordentlicher Ertrag	Mehrertrag aufgrund der Gutschrift der SN Energie AG (Stromlieferantin) aus der Auflösung der Rückstellung Marktöffnung (StParl 14.02.2017).
550.80030	3'620'461		a.o. Abschreibungen Sachanlagen Fibu	Nicht budgetierte a.o. Abschreibungen im Zuge der Verwendung von aufgelösten Baureserven im Bereich Netz Elektrizität (StParl 07.02.2017).
550.81008		3'620'461	Bezug aus E-Baureserve	Siehe Bemerkungen zu Konto 550.80030.
550.81011	6'178'052		Einlage in E-Tarifausgleichsreserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Energie/Marketing erlaubt eine Einlage; dazu Einlage aus der Gutschrift der SN Energie AG aus Auflösung Rückstellung Marktöffnung (StParl 23.02.2017).
550.81014	3'154'041		Einlage in Erdgas-Baureserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Erdgas erlaubt eine Einlage (StParl 23.02.2017).
550.81018	5'160'867		Einlage in E-Baureserve	Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Elektrizität erlaubt eine Einlage (StParl 23.02.2017).
550.81030	34'950		Einlage in Rückstellung Zeitsaldi	Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeiter einzelner Bereiche erfordern eine Einlage (07.02.2017).
550.81031		119'950	Bezug aus Rückstellung Zeitsaldi	Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeiter einzelner Bereiche bedingen eine Entnahme.
550.81035		-1'129'587	Einlage in Fonds 'Umbau Stromproduktion'	Um die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision und deren Verwendung transparent ausweisen zu können, wurde das Bilanzkonto "Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion" im Jahr 2012 eröffnet.
550.81037	474'012		Einlage in W-Baureserve	Die budgetierte Zuweisung fiel zu hoch aus. Das Rechnungsergebnis der Wasserversorgung erlaubt eine Einlage (StParl 23.02.2017).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
56			Verkehrsbetriebe	
56.300	-489'457		Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	2015 beförderten die VBSG rund 444'000 Fahrgäste weniger. Dies führte 2016 zu einem tieferen OTV-Einnahmenverteilungsschlüssel und zu Mindereinnahmen bei den VBSG. Da der OTV im Wachstum seit einiger Zeit stagniert, konnte das Budget 2016 nicht erreicht werden.
56.320	-337'951		Nebenerlöse	Der Minderertrag bei den Nebenerlösen ist zu gleichen Teilen tieferen Werbeeinnahmen als auch weniger Extrafahrten geschuldet. Des Weiteren erreichten die Erträge aus Lehrtätigkeit nicht die budgetierte Höhe.
56.360		268'088	Abgeltungen	Im Zeitpunkt der Budgeterstellung waren die Abgeltungsverhandlungen mit den Bestellern noch nicht abgeschlossen. Daher konnte der Budgetbetrag nur ein Näherungsbetrag sein.
56.520	1'023'262		Löhne und Gehälter	Im November 2015 beschloss der Stadtrat eine ausserordentliche Lohnanpassung für die Mitarbeitenden der VBSG in den untersten Lohnkategorien in der Grössenordnung von CHF 350'000, um der Abwanderung von Mitarbeitenden zu anderen Transportunternehmen Einhalt zu gebieten. Diese Erhöhung war nicht budgetiert. Das Insourcing der Nachtreinigung in der Summe von rund CHF 180'000 ist im Budget 2016 ebenfalls nicht enthalten, da dies erst nach der Budgetierung beschlossen wurde. Im Budget 2016 wurde mit einer weiteren Auflösung bzw. Gutschrift aus der Reduzierung der Überzeit über rund CHF 400'000 gerechnet. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Langzeitkrankheits-Quote resultierte jedoch eine Überzeiterhöhung um CHF 300'000.
56.580		182'700	Übriger Personalaufwand	Im Jahre 2015 wurde eine Rückstellung für die neuen Berufskleider gemacht. Da die neuen Uniformen günstiger eingekauft werden konnten, musste 2016 die zu hohe Rückstellung wieder aufgelöst werden.
56.600		71'427	Raum- und Einrichtungsaufwand	Tieferer Unterhalt, Reparatur und Ersatz von Maschinen und Apparaten als geplant.
56.640		47'085	Energie und Entsorgung	Eine Gutschrift, die das Vorjahr betrifft, führte zu Minderaufwand.
56.650		42'865	Verwaltung und IT	Die Vorsteuerkürzungen waren tiefer als angenommen.
56.680		43'084	Wertberichtigung auf Sachanlagen	Es konnten nicht alle Investitionen in der vorgesehenen Zeit umgesetzt werden, was zu tieferen Abschreibungen führte.
56.681	86'745		Wertberichtigung auf Immaterielle Werte	Seit dem Rechnungsabschluss 2015 muss die Abschreibung für Immaterielle Werte getrennt ausgewiesen werden. In der Budgetierung konnte die Aufteilung noch nicht ganz genau beziffert werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57			Kehrichtheizkraftwerk	
57.3010		-241'149	Löhne	Der Personalbestand wurde mit natürlichen Abgängen unter dem vorgesehenen Bestand gehalten. Durch die Änderungen der Zulagen für Pikett und Erschwerniszulage konnten die Kosten gesenkt werden. Ebenfalls sind die Auszahlungen für Überstunden unter dem Sollwert.
57.3071		-36'600	Verzinsung der Deckungslücke	Der Primatwechsel in der Versicherungskasse verursacht Zinsgutschriften. Die Belastung des Kontos hängt von Pensionierungen ab.
57.3111		-51'104	Betriebsmobiliar, Werkzeuge und Geräte	Auf vorgesehene Mobilien und Geräte konnte zum Teil verzichtet werden. Zudem geriet das Logistikprojekt durch das Verpuffungsereignis vom 12.09.2016 um ca. zwei Monate in Verzug und damit auch der Bezug neuer Räumlichkeiten. Diverse Anschaffungen werden daher erst im 2017 getätigt.
57.3121	19'209		Strom	Die Preise für den Strom waren höher als beim Budget angenommen. Der höhere durchschnittliche Preis kommt unter anderem von der Verteilung zwischen Hoch- und Niedertarifen. Im Berichtsjahr musste durch ungeplante Stillstände mehr Fremdstrom bezogen werden.
57.3131		-44'835	Betriebsmittel	Es wurde weniger Ionentauscherharz für die Quecksilber-Abscheidung verbraucht und die benötigte Natronlauge für die Rauchgasreinigung konnte um ca. CHF 30'000 günstiger eingekauft werden.
57.3134	47'720		Ersatzteile für technische Anlagen	Beim Schlackenkran traten unerwartete Probleme auf. Der Motor des Hubwerkes und der Schlackengreifer mussten ersetzt werden.
57.3140	38'281		Baulicher Unterhalt der Gebäude und Anlagen	Der Umschlag der Altglassammlung der Stadt St.Gallen und A-Region werden ab Dezember 2016 im KHK gemacht. Dazu musste der entsprechende Platz angepasst werden. Die Dienstleistung wird von den Kunden entschädigt, was ab 2017 Mehreinnahmen generiert.
57.3141		-945'951	Unterhalt der technischen Anlagen	Aufgrund der hohen Belastung und des zu bewältigenden Verpuffungsereignisses vom 12.09.2016 konnten nicht alle vorgesehenen Unterhaltsmassnahmen umgesetzt werden. Insbesondere waren CHF 400'000 für die Sanierung der Sprühtrockner vorgesehen. Hier werden zudem Alternativlösungen geprüft. Im Weiteren sind verschiedenste Rechnungen im Betrag von rund CHF 200'000 wegen Terminverzug noch ausstehend.
57.3160		-48'073	Mieten für Betriebsgeräte	Mit verschiedenen Mietgeräten sollte ein zukünftiges Universalgerät für die neue Entladehalle evaluiert werden. Die Halle wird anfang 2017 in Betrieb genommen. Eine Evaluation kann erst dann in Angriff genommen werden.
57.3181	5'367		Telefongebühren	Ein Cloud für das Projekt KHK-Logistik musste abgelöst werden, was Mehrkosten verursachte.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.3182		-233'263	Entschädigung an die Deponie Tüfentobel	Es fiel weniger Schlacke an.
57.3184		-103'948	Fuhr- und Dienstleistungen Dritter	Infolge der Umsetzung des Logistikprojekts wurde die externe Verbrennung von Abfällen budgetiert. Mit entsprechender Planung konnten Transporte und die extern zu verbrennende Menge minimiert werden.
57.3185		-57'436	IT-Kosten	Geplant war die Zusammenführung der Leitsysteme KHK und der Fernwärme. Durch das Verpuffungsereignis vom 12.09.2016 musste dieses Projekt temporär gestoppt werden. Dementsprechend wird ein Teil der Kosten im Folgejahr anfallen.
57.3189		-222'201	Projektierungen durch Dritte	Wegen terminlichen Verzögerungen (Verpuffungsereignis vom 12.09.2016) sind noch bestellte Leistungen im Betrag von rund CHF 90'000 ausstehend. Aus dem gleichen Grund konnte die Projektierung der rollenden Erneuerung des KHK's nicht wunschgemäss vorangetrieben werden.
57.3190	5'626		Mitgliederbeiträge	Der Verbund thermischer Verwertungsanlagen Ostschweiz (VTV) erhöhte den Beitragssatz und das Kesselinspektorat lag ebenfalls über dem Vorjahr.
57.3210	155'544		Zinsen an die Finanzverwaltung	Die Höhe der Zinsen hängt mit dem Baufortschritt des Logistikprojektes zusammen.
57.3520		-118'670	Entschädigungen an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen	Infolge der Umsetzung des Logistikprojekts wurde die externe Verbrennung von Abfällen budgetiert. Mit entsprechender Planung konnte die extern zu verbrennende Menge minimiert werden.
57.4210	-380'955		Zinsen der Finanzverwaltung	Das durchschnittliche Kapital des KHK-Bauprojektes wurde tiefer angenommen. Daraus ergaben sich im Berichtsjahr höhere Zinsen.
57.4340		361'407	Gebühren Dritter für die Kehrichtverbrennung	Der Minderertrag aus den durchschnittlichen tieferen Preisen konnte mit Mehrmengen mehr als kompensiert werden.
57.4342	-53'890		Verbrennungsgebühren für andere städtische Dienststellen	Die Verbrennungspreise für die anderen städtischen Dienststellen mussten gemäss Preissenkung gegenüber den Vertragsgemeinden ebenfalls gesenkt werden.
57.4520	-70'566		Gebühren von der Stadt St.Gallen für die Kehrichtverbrennung	Der Preis für die Regionsgemeinden, inklusive der Stadt St.Gallen, musste gesenkt werden. Dies war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Ausserdem sind die Tonnagen leicht unter den Annahmen.
57.4522	-47'766		Gebühren von den Regionsgemeinden für die Kehrichtverbrennung	Der Preis für die Regionsgemeinden, inklusive der Stadt St.Gallen, musste gesenkt werden. Dies war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt. Dafür sind die Tonnagen leicht über den Erwartungen.
57.4523	-2'534'690		Energieabgabe an die Fernwärmeversorgung	Die ganze Energie wurde auf diesem Konto budgetiert.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	Begründung
57.4527		880'178	Energieabgabe - Strom	Ursprünglich war geplant, dass die ganze Energie als Wärme verkauft wird. Im Berichtsjahr wurde noch Energie in Form von Strom verkauft.
57.4801		1'321'248	Entnahme aus der Baureserve	Die höheren Zinsen und Abschreibungen verursachten unter anderem eine höhere Entnahme aus den Baureserven.

RAHMENKREDITE

5 Direktion Technische Betriebe

51 Entsorgung St.Gallen

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 – 2012 von CHF 15 Mio.

Bis 31. Dezember 2016 wurden vom Stadtrat siebenunddreissig Teilprojekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 15 Mio. frei gegeben. Von diesen konnten dreiunddreissig Projekte zuhanden der Finanzkontrolle abgerechnet werden. Die Kosten dieser abgeschlossenen Projekte betragen TCHF 10'029 bei einem Sollbetrag von TCHF 12'168. Die Gesamtlänge beträgt 8'771 m, womit die Kosten pro Meter durchschnittlich bei CHF 1'143 liegen.

Per Ende Berichtsjahr sind vier Projekte noch offen. Ausser einem werden im Jahr 2017 alle abgerechnet. Ein Objekt wird voraussichtlich erst im Jahr 2018 abgerechnet, da noch Probleme mit dem Durchleitungsrecht bestehen.

Voraussichtlich werden die Gesamtkosten des Rahmenkredites rund CHF 2.3 Mio. (15 %) unter dem Budget liegen.

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 13 Mio.

Bis Ende 2016 gab der Stadtrat dreiundzwanzig Teilkredite im Umfang von CHF 13 Mio. frei. Diese Objekte weisen eine Gesamtlänge von 8'280 m auf. Zehn Projekte wurden bereits abgerechnet. Die entsprechenden Kosten betragen TCHF 3'648 gegenüber einem Sollbetrag von TCHF 4'943.

Gesamthaft wurden 7'330 m saniert. Dies entspricht rund 89 % der im Rahmenkredit vorgesehenen Länge. Die durchschnittlichen Kosten betragen rund CHF 1'294 pro Meter.

55 Stadtwerke

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2013 von CHF 14.9 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 12. Juni 2012 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 14.9 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von sechs und die Teilsanierung von drei Trafostationen, die Erstellung von ca. 12.6 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 13 LWL-Schächten sowie die Sanierung von ca. 9'100 m Mittelspannungskabel, ca. 12'200 m Niederspannungskabel, ca. 4'700 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 600 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt waren, ist ein Reservebetrag von CHF 1.0 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2013 gab der Stadtrat vierzehn Teilkredite im Umfang von CHF 14.818 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.4 % des Gesamtkredites von CHF 14.9 Millionen. Gesamthaft wurden mit den vierzehn Teilprojekten die Totalsanierung von sechs sowie die Teilsanierung von vier Trafostationen, die Erstellung von dreizehn Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 6'380 m Mittelspannungskabel, 12'325 m Niederspannungskabel, 4'960 m Strassenbeleuchtungskabel und 4'275 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2013 die Totalsanierung von sechs und Teilsanierung von vier Trafostationen, die Erstellung von elf Lichtwellenleiterschächten, sowie die Sanierung von 5'872 m Mittelspannungskabel, 15'171 m Niederspannungskabel, 6'341 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'895 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von vierzehn Teilprojekten realisiert. Sämtliche Projekte konnten bis zum 31.12.2014 operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2016 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 14'290'021, was einer Kreditunterschreitung von CHF 609'979 oder 4.1 % entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Mitte 2017 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2014 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 12. Februar 2013 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von neun und die Teilsanierung von einer Trafostation, die Erstellung von ca. 11.3 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von dreizehn LWL-Schächten sowie die Sanierung von ca. 3'700 m Mittelspannungskabel, ca. 9'200 m Niederspannungskabel, ca. 3'500 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 5'200 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 0.6 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2014 gab der Stadtrat neunzehn Teilkredite im Umfang von CHF 15.033 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 100.2 % des Gesamtkredites vom CHF 15 Mio. Gesamthaft wurden mit den neunzehn Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von fünfzehn Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 2'965 m Mittelspannungskabel, 9'210 m Niederspannungskabel, 3'695 m Strassenbeleuchtungskabel und 3'430 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2014 die Totalsanierung von fünf und Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von fünfzehn Lichtwellenleiterschächten, sowie die Sanierung von 3'048 m Mittelspannungskabel, 10'125 m Niederspannungskabel, 5'552 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'705 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von neunzehn Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2016 konnten deren achtzehn Teilprojekte operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2016 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 13'474'385, was einer Kreditunterschreitung von CHF 1'525'615 oder 10.2 % entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Mitte 2018 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2015 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 11. März 2014 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von sieben und die Teilsanierung einer Trafostation, die Erstellung von ca. 10.9 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von vierzehn LWL-Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'900 m Mittelspannungskabel, ca. 9'000 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 3'300 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.4 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2015 gab der Stadtrat siebzehn Teilkredite im Umfang von CHF 14.822 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 98.8 % des Gesamtkredites vom CHF 15 Mio. Gesamthaft wurden mit den neunzehn Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von 10 Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 4'860 m Mittelspannungskabel, 9'940 m Niederspannungskabel, 5'515 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'500 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden mit dem Rahmenkredit 2015 die Totalsanierung von fünf und Teilsanierung von zwei Trafostationen, die Erstellung von zehn Lichtwellenleiterschächten sowie die Sanierung von 5'042 m

Mittelspannungskabel, 10'061 m Niederspannungskabel, 6'568 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'492 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von siebzehn Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2016 konnten deren sieben Teilprojekte operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2016 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 13'077'452, was einer Kreditunterschreitung von CHF 1'922'548 oder 12.8 % entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Ende 2018 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2016 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 24. Februar 2015 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von vier und die Teilsanierung von drei Trafostationen, die Erstellung von ca. 10.3 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von sechzehn LWL-Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'500 m Mittelspannungskabel, ca. 7'800 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'500 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.3 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31. Dezember 2016 gab der Stadtrat zwanzig Teilkredite im Umfang von CHF 14.977 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.8 % des Gesamtkredites vom CHF 15 Mio. Gesamthaft wurden mit den neunzehn Teilprojekten die Totalsanierung von fünf sowie die Teilsanierung einer Trafostationen, die Erstellung von fünfzehn Lichtwellenleiterschächten, die Erneuerung von 5'345 m Mittelspannungskabel, 6'020 m Niederspannungskabel, 4'405 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'450 m Signalkabel (TMS) beantragt.

Effektiv wurden per Stichtag 31.12.2016 mit dem Rahmenkredit 2016 die Totalsanierung und Teilsanierung je einer Trafostationen, die Erstellung von elf Lichtwellenleiterschächten sowie die Sanierung von 2'561 m Mittelspannungskabel, 6'721 m Niederspannungskabel, 5'864 m Strassenbeleuchtungskabel und 712 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von neunzehn Teilprojekten realisiert. Bis zum 31.12.2016 konnte ein Teilprojekt operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand per 31.12.2016 über den gesamten Rahmenkredit beläuft sich auf CHF 8'543'492, was einer Kreditunterschreitung von CHF 6'456'508 oder 43.0 % entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Mitte 2019 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 15 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 21. Juni 2016 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von zwölf und die Teilsanierung von sechs Trafostationen, die Erstellung von drei Kabinenstationen und ca. 4.5 km Kabelschutzrohrtrasse sowie die Sanierung von ca. 3'500 m Mittelspannungskabel, ca. 7'600 m Niederspannungskabel, ca. 4'300 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'200 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 3.2 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31.12.2016 wurde zu Händen des Stadtrates noch kein Kreditantrag eingereicht.

FTTH, Rahmenkredit 2017 – 2020 von CHF 12.3 Mio.

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 21. Juni 2016 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 12.3 Mio. erteilt. Mit diesem Kredit ist die Totalsanierung von einer Trafostation, die Erstellung von ca. 11.5 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von fünfzehn LWL Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'450 m Mittelspannungskabel, ca. 8'600 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 2'800 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 0.9 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31.12.2016 gab der Stadtrat fünf Teilkredite im Umfang von CHF 5.177 Mio. frei.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2009 – 2012 von CHF 12.2 Mio.

Der Rahmenkredit III Wasser und Gas ist abgerechnet und abgeschlossen.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 11.5 Mio.

In diesem Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat fünfzig Teilkredite im Umfang von CHF 11.194 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 97 % des gesamten Rahmenkredits von CHF 11.5 Millionen. Die fünfzig Teilprojekte weisen eine geplante Länge auf von 13'077 m, was ebenfalls sehr viel ist. Neunundvierzig Teilprojekte wurden bereits gebaut, davon sind achtundzwanzig Projekte bereits abgerechnet. Ein Projekt ist noch offen. Die abgerechneten Projekte weisen Minderkosten von CHF 18'367 gegenüber dem Kostenvoranschlag auf.

Um in den nächsten zwei Jahren weiterhin Wasserleitungen sanieren zu können, musste ein zusätzlicher Rahmenkredit beantragt werden. Dieser wurde am 27. November 2014 vom Stadtparlament in der Höhe von CHF 5.8 Mio. genehmigt.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016, 1. Zusatzkredit von CHF 5.8 Mio.

Im zusätzlichen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat fünfunddreissig Teilkredite im Umfang von CHF 5.720 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 98.6 % des gesamten zusätzlichen Rahmenkredits von CHF 5.8 Millionen. Die fünfunddreissig Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 7'447 m auf. Von diesen bereits beantragen Projektkrediten wurden dreiunddreissig Projekte schon gebaut oder sind noch im Bau. Bei zwei Projekten wurde mit dem Bau noch nicht begonnen. Es wurde bis anhin ein Projekt abgerechnet.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016, 2. Zusatzkredit von CHF 4.1 Mio.

Im zusätzlichen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat sechzehn Teilkredite im Umfang von CHF 4.029 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 98 % des gesamten zusätzlichen Rahmenkredits von CHF 4.1 Millionen. Die sechzehn Teilprojekte wiesen eine geplante Länge von 4'821 m auf. Von den sechzehn beantragen Projektkrediten wurden zehn Projekte schon gebaut oder sind noch im Bau. Bei sechs Projekten wurde mit dem Bau noch nicht begonnen. Es wurde noch kein Projekt abgeschlossen.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016 von CHF 8.2 Mio.

In diesem Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2016 vom Stadtrat einundsechzig Teilkredite im Umfang von CHF 7.193 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 88 % des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.2 Millionen. Der Kreditverlauf liegt somit leicht unter der Budgetlinie. Die einundsechzig Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 10'486 m auf. 47 Teilprojekte wurden bereits gebaut, davon sind fünfundzwanzig Projekte bereits abgerechnet. Vierzehn Projekte sind noch offen.

Die abgerechneten Projekte weisen Minderkosten von CHF 403'797 gegenüber dem Kostenvoranschlag auf.

6 Direktion Bau und Planung

61 Tiefbauamt

Es werden gegenwärtig drei Rahmenkredite für Strassensanierungen im Betrag von je CHF 14 Mio. brutto bewirtschaftet. Der Rahmenkredit 3 (2009 – 2012) schliesst mit einer Gesamtabrechnungssumme von rund CHF 11.82 Millionen. Er wird anfangs 2017 abgerechnet. Der aktuelle Rahmenkredit ist jener für die Jahre 2013 – 2016. Im Juni 2016 wurde ein weiterer Rahmenkredit für die Jahre 2017 – 2020 gesprochen. Es liegt in der Natur gemeinsamer mit den Werkleitungsbetreibern koordinierter Sanierungsprojekte, dass die strassenbaulichen Arbeiten jeweils den Schlusspunkt eines Massnahmenpaketes bilden und einzelne abschliessende Arbeiten deshalb erst nach dem Ende der entsprechenden Periode des Rahmenkredites ausgeführt werden können.

Strassensanierung, Rahmenkredit 4 (2013 – 2016) von CHF 14 Mio.

Innerhalb des Rahmenkredits 4 werden insgesamt 18 Sanierungsobjekte realisiert. Für deren 17 hat der Stadtrat bis Ende 2016 Teilkredite von insgesamt CHF 13.934 Mio. freigegeben. Bei vierzehn Sanierungsobjekten wurden die Bauarbeiten bereits abgeschlossen. Ein weiteres Objekt konnte im Rohbau realisiert werden; die Deckbelags- und Abschlussarbeiten folgen 2017. Die Sanierungsprojekte Nr. 16 bis 18 werden 2017 im Rohbau realisiert und 2018 abgeschlossen. Per Ende 2016 belaufen sich die Netto-Ausgaben auf knapp CHF 10.2 Millionen.

Strassensanierung, Rahmenkredit 5 (2017 – 2020) von CHF 14 Mio.

Am 21. Juni 2016 hat das Stadtparlament für Strassensanierungen im Zeitraum 2017 – 2020 einen weiteren Rahmenkredit in Höhe von CHF 14 Mio. erteilt. Das Sanierungsprogramm enthält 14 Projekte der Kategorie A mit hohem Sanierungsbedarf und 5 Ersatzvorhaben. Diese werden herangezogen, wenn A-Projekte aus irgendeinem Grund noch nicht realisiert werden können.

KENNZAHLEN UND WICHTIGE BEGRIFFE

Stadt St. Gallen - Entwicklung der wichtigsten Grössen des städtischen Haushaltes in 1'000 CHF

	1978	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigene Steuern (Prozentuale Veränderung)	116'828	223'640 + 0.4%	256'554 + 14.7%	251'135 - 2.1%	249'021 - 0.8%	251'419 + 1.0%	253'442 + 0.8%	250'593 - 1.1%	258'806 + 3.3%	241'672 - 6.6%	240'834 - 0.3%	242'436 + 0.7%	244'019 + 0.7%	256'544 + 5.1%	259'334 + 1.1%	267'107 + 3.0%
Einnahmenseite, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen (Prozentuale Veränderung)	39'264	83'261 - 16.0%	76'662 - 7.9%	77'845 + 1.5%	80'825 + 3.8%	93'970 + 16.3%	99'794 + 6.2%	108'419 + 8.6%	103'781 - 4.3%	114'726 + 10.5%	116'770 + 1.8%	117'002 + 0.2%	115'615 - 1.2%	120'276 + 4.0%	129'628 + 7.8%	128'932 - 0.5%
Entgelte und Vermögenserträge (Prozentuale Veränderung)	46'194	134'961 - 3.0%	133'871 - 0.8%	138'388 + 3.4%	139'412 + 0.7%	147'422 + 5.7%	147'894 + 0.3%	160'653 + 8.6%	158'252 - 1.5%	166'348 + 5.1%	177'734 + 6.8%	172'554 - 2.9%	184'726 + 7.1%	181'139 - 1.9%	181'322 + 0.1%	182'454 + 0.6%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	215	1'736	2'321	903	1'474	1'313	605	1'533	241	308	8'586	10'508	6'620	836	692	109
Gesamtertrag	202'501	443'598	469'408	468'271	470'732	494'124	501'735	521'198	521'080	523'054	543'924	542'500	550'980	558'795	570'976	578'602
Konsumausgaben (Prozentuale Veränderung)	174'640	384'160 - 2.1%	394'145 + 2.6%	406'882 + 3.2%	414'725 + 1.9%	420'495 + 1.4%	420'618 + 0.0%	426'008 + 1.3%	438'572 + 2.9%	446'091 + 1.7%	464'635 + 4.2%	475'373 + 2.3%	490'545 + 3.2%	487'968 - 0.5%	496'139 + 1.7%	506'341 + 2.1%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	39'244	52'674	40'817	42'869	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	60'621	49'175	44'885	41'359	43'796	37'096
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	4'477	2'588	2'481	4'990	5'860	4'959	4'058	4'709	3'545	3'362	4'390	3'981	2'996	2'615	3'074
Durchlaufende Beiträge	418	987	630	752	823	890	1'217	948	1'032	959	870	799	784	639	886	1'038
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	9'598	11'417	16'383	5'729	12'221	17'370	28'930	16'317	23'029	13'977	13'343	11'946	25'053	22'034	25'274
Gesamtaufwand	193'793	438'466	461'454	467'315	469'136	490'927	498'036	519'549	518'381	516'417	543'465	543'080	552'141	558'015	565'470	572'823
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	+ 8'708	+ 5'132	+ 7'954	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699	+ 1'649	+ 2'699	+ 6'637	+ 459	- 580	- 1'161	+ 780	+ 5'506	+ 5'779
Investitionsausgaben	28'782	41'019	48'769	65'001	84'431	84'688	68'404	68'693	69'328	51'226	69'765	66'608	68'535	67'422	56'203	60'150
Investitionseinnahmen	16'619	6'841	5'487	13'478	33'706	33'227	14'532	9'088	11'577	8'433	8'725	6'684	6'605	21'911	6'817	11'293
Nettoinvestition	12'163	34'178	43'282	51'523	50'725	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	61'040	59'924	61'930	45'511	49'386	48'857
Selbstfinanzierung	23'832	44'376	60'628	41'773	44'465	54'658	57'571	61'254	60'450	49'430	61'080	48'595	43'724	42'138	49'302	42'875
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	- 10'198	- 17'346	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699	- 1'649	- 2'699	- 6'637	- 40	+ 11'329	+ 18'206	+ 3'373	+ 84	+ 5'982
Verwaltungsvermögen	141'806	209'231	199'839	210'544	218'400	218'400	218'400	218'399	218'399	218'399	218'818	229'567	246'612	250'765	256'650	268'117
Eigenkapital	15'550	56'239	64'193	65'148	66'744	69'941	73'640	75'290	77'989	84'625	85'084	84'504	83'343	84'122	89'628	95'407
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	152'992	135'646	145'396	151'656	148'459	144'759	143'109	140'410	133'774	133'734	145'063	163'269	166'643	167'022	172'710

Einkommens- und Vermögenssteuern		1983	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
65'001	Einfacher Steuerertrag in 1'000 Fr.		125'914	130'777	132'912	133'815	136'351	135'513	141'812	146'397	139'963	143'277	145'764	146'352	150'559	153'367	156'743
	(Prozentuale Veränderung)		+ 2.3%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.6%	+ 4.6%	+ 3.2%	- 4.4%	+ 2.4%	+ 1.7%	+ 0.4%	+ 2.9%	+ 1.9%	+ 2.2%
	Index (1983 = 100)	100	193.7	201.2	204.5	205.9	209.8	208.5	218.2	225.2	215.3	220.4	224.2	225.2	231.6	235.9	241.1
167	Steuerfuss in Prozent		159	159	159	159	159	159	149	149	144	144	144	144	144	144	144
107'747	Nominelle laufende Steuern in 1'000 Fr.		199'763	207'537	210'889	212'326	216'344	215'435	211'270	218'108	208'517	206'303	209'871	210'722	216'806	220'849	225'709
100	(Prozentuale Veränderung)		+ 2.4%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.4%	- 1.9%	+ 3.2%	- 4.4%	- 1.1%	+ 1.7%	+ 0.4%	+ 2.9%	+ 1.9%	+ 2.2%
	Index (1983 = 100)	100	185.4	192.6	195.7	197.1	200.8	199.9	196.1	202.4	193.5	191.5	194.8	195.6	201.2	205.0	209.5
86'336	Reale laufende Steuern in 1'000 Fr.		133'353	137'715	138'743	138'143	139'218	137'658	131'797	136'745	129'836	128'139	131'251	132'114	135'929	140'044	143'764
100	(Prozentuale Veränderung)		+ 1.7%	+ 3.3%	+ 0.7%	- 0.4%	+ 0.8%	- 1.1%	- 4.3%	+ 3.8%	- 5.1%	- 1.3%	+ 2.4%	+ 0.7%	+ 2.9%	+ 3.0%	+ 2.7%
	Index (1983 = 100)	100	154.5	159.5	160.7	160.0	161.3	159.4	152.7	158.4	150.4	148.4	152.0	153.0	157.4	162.2	166.5
Konsumausgaben																	
214'954	Nominelle Konsumausgaben		384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968	496'139	506'341
	(Prozentuale Veränderung)		- 2.1%	+ 2.6%	+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%	+ 2.9%	+ 1.7%	+ 4.2%	+ 2.3%	+ 3.2%	- 0.5%	+ 1.7%	+ 2.1%
	Index (1983 = 100)		178.7	183.4	189.3	192.9	195.6	195.7	198.2	204.0	207.5	216.2	221.2	228.2	227.0	230.8	235.6
100	Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres		0.3%	0.9%	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%	1.8%	1.5%	0.2%	- 0.6%	- 0.7%	- 0.2%	- 0.5%	- 0.4%	- 0.4%
172'239	Reale Konsumausgaben in 1'000 Fr.		256'449	261'543	267'686	269'828	270'589	268'765	265'757	274'967	277'765	288'593	297'294	307'552	305'936	314'609	322'510
100	(Prozentuale Veränderung)		- 2.8%	+ 2.0%	+ 2.3%	+ 0.8%	+ 0.3%	- 0.7%	- 1.1%	+ 3.5%	+ 1.0%	+ 3.9%	+ 3.0%	+ 3.5%	- 0.5%	+ 2.8%	+ 2.5%
	Index (1983 = 100)	100	148.9	151.8	155.4	156.7	157.1	156.0	123.9	131.5	137.4	142.9	147.1	152.2	151.4	166.5	166.5
Haushaltskennzahlen																	
2.6	- Staatsquote (Konsolidierte Konsum- und Investitionsausgaben in Prozent des kantonalen Volkseinkommens)		2.3	2.2	2.3	2.4	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
14.0	- Investitionsquote (Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben)		9.6	11.0	13.8	16.9	16.8	14.0	13.9	13.6	10.3	13.1	12.3	12.2	12.1	10.2	10.6
9.9	- Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages ohne durchlaufende Beiträge)		10.0	12.9	8.9	9.5	11.1	11.5	11.8	11.6	9.5	11.2	9.0	7.9	7.5	9.9	7.4
98.7	- Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition)		129.8	140.1	81.1	87.7	106.2	106.9	102.8	104.7	115.5	100.1	81.1	70.6	92.6	98.8	87.8
202.7	- Nettoverschuldungsquotient (Nettoverschuldung in Prozent des einfachen Steuerertrages)		121.5	103.7	109.4	113.3	108.9	106.8	100.9	95.9	95.6	93.3	99.5	111.4	110.7	108.7	110.2
5.3	- Eigenkapitaldeckungsgrad (Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge)		12.9	13.9	14.0	14.3	14.3	14.8	14.5	15.1	16.4	15.7	15.6	15.1	15.1	15.9	16.7

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen auf dem Finanzvermögen

Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben sowie von Anlagen des Finanzvermögens im Umfang der realisierten Buchverluste.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Ordentliche Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Beteiligungen sowie übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens. Die Abschreibung erfolgt auf dem Restbuchwert und liegt im Mittel zwischen 10 und 15 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen gehen über die ordentlichen Abschreibungen hinaus. Sie werden in der Regel in den Voranschlag eingestellt und dienen als Instrument zur konjunkturgerechten Finanzierung der Investitionen.

Artengliederung

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Art des Aufwandes und der Erträge (z.B. Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen, Einlagen, Steuern, Entgelte, Entnahmen usw.)

Dotationskapitalien

Darlehen an die städtischen Betriebe.

Durchlaufende Beiträge

Laufende Beiträge, die die Gemeinde von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung an die Stadt erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialhilfeleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Entsteht durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse. Zum Eigenkapital im weiteren Sinne gehören auch die Reserven in Vorfinanzierungen und Spezialfinanzierungen.

Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Bildung (Einlagen) bzw. Auflösung (Entnahmen) von Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen.

Entgelte

Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Stadt für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Ein Finanzfehlbetrag erhöht die Verschuldung.

Finanzierungsüberschuss

Für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die für den Abbau der Verschuldung verwendet werden können.

Finanzvermögen

Besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven und verwalteten Geldern.

Funktionale Gliederung

Einheitlich definierte Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand (z.B. Bildung, Soziale Wohlfahrt)

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Kontengruppen desselben Rechnungskreises. Sie werden bei der Berechnung des Gesamtaufwandes bzw. -ertrages eliminiert. Bei der Betrachtung nach Aufgaben (Funktionen) werden die internen Verrechnungen hingegen berücksichtigt.

Investitionsausgaben und -einnahmen

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung sowie die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Investitionsbegriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben.

Investitionsrechnung

Erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Investitionsbeiträge

Aktiviert Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert.

Konsumausgaben

Summe des Personal- und Sachaufwandes sowie der Zinsen und Beiträge an Dritte.

Konzessionen und Regalien

Erträge aus Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Marktgebühren, Plakatgebühren usw.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden.

Lang- und mittelfristige Schulden

Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Laufende Rechnung

Entspricht der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Nettoinvestition

Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen. Entspricht den zu Lasten des Steuer- oder Gebührenzahlers abzuschreibenden Investitionen.

Nettoschuld/Nettoverschuldung

Verwaltungsvermögen (ohne Dotationskapitalien der Unternehmungen) abzüglich Eigenkapital.

Nettovermögenserträge

Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen.

Nettozinsaufwand

Passivzinsen abzüglich Aktiv- und Mietzinsen. In St.Gallen handelt es sich seit einigen Jahren um einen Nettozinsertrag.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Entlöhnung und Versicherung des Personals und Behörden sowie der übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personal.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches die Stadt ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge).

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierung

Liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Betriebe, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verschuldung

Entspricht der Nettoschuld. Davon zu unterscheiden sind die Schulden, d.h. die Summe aller fremden Mittel (= Fremdkapital).

Verwaltungsvermögen

Umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar einem öffentlichen Zweck dienen, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen und andere aussergewöhnliche Belastungen, welche aus allgemeinen Mitteln finanziert werden sollen.

Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

